

Liturg.

12. l

iturg. 12¹

Hgayer

Verlag von Alfred Coppenrath (H. Pawelek)
in Regensburg.

- Edenhofer, Aloys, 50 Offertorien** für die Feste des kath. Kirchenjahres. Für 1 Singstimme mit Orgelbegleitung oder für 4 gemischte Singstimmen komponiert. 2., verb. Aufl. Partitur M. 2.50, Singstimmen à M. 1.—.
- — **50 Neue Offertorien** für alle Sonntage und einige andere Feste des katholischen Kirchenjahres. Für eine Singstimme mit Orgelbegleitung oder für 4 Singstimmen, Partitur M. 2.50, Singstimmen à M. 1.—.
- — **Messe in F.** Für eine Singstimme mit Orgelbegleitung. Partitur M. 1.—, Singstimme 20 Pf.
- — **Ölbergandacht.** Für eine Singstimme mit Orgelbegleitung. Partitur M. 1.—.
- — **Messe in D.** Für eine Singstimme mit Orgelbegleitung. Partitur M. 1.—, Singstimmen à 20 Pf.
- — **Requiem mit Libera.** Für eine Singstimme mit Orgelbegleitung oder für vier Singstimmen: Sopran, Alt, Tenor und Bass. Partitur M. 1.—, Singstimmen à 20 Pf.
- — **Zehn Marienlieder.** Für Maiandachten und zur häuslichen Erbauung. Für eine Singstimme mit Orgel oder Harmonium. Partitur M. 1.40, Singstimme 30 Pf.
- — **Dritte Messe** für eine Singstimme mit Orgel oder für gemischten Chor. Partitur M. 1.—, Singstimme à 20 Pf.
- — **Te Deum laudamus.** Für eine Singstimme mit Orgel. Partitur 60 Pf., Singstimme 20 Pf.
- — **V Tantum ergo und II Adjuva nos** für eine Singstimme mit oder für vier Singstimmen ohne Orgelbegleitung. Partitur 60 Pf., Singstimmen à 20 Pf.
- — **Die Responsorien zum Hochamte zu Litaneien, Vespern etc.** Nach dem neuen Graduale Romanum. In verschiedenen Tonarten mit vierstimmiger Orgelbegleitung. Vierte Auflage 80 Pf.
- — **Vesper für das hl. Weihnachtsfest.** Für eine Singstimme mit Orgel oder für gemischten Chor. Partitur M. 1.50, Singstimmen à 50 Pf.
- — **12 Predigtgesänge** (10 Veni creator spiritus, 2 Veni sancte spiritus). Nr. 1—9 für eine Singstimme mit Orgel oder für vier gemischte Stimmen mit oder ohne Orgel. Nr. 10—12 für vier Männerstimmen. Partitur M. 1.—, 4 Singstimmen à 35 Pf.

VADE MECUM.

Taschenbüchlein und Repetitorium

für

Schulseminaristen, Organisten und Chorregenten.

Übersichtliche Zusammenstellung des Wissenswertesten
zur raschen Orientierung in praktischen Fragen

von

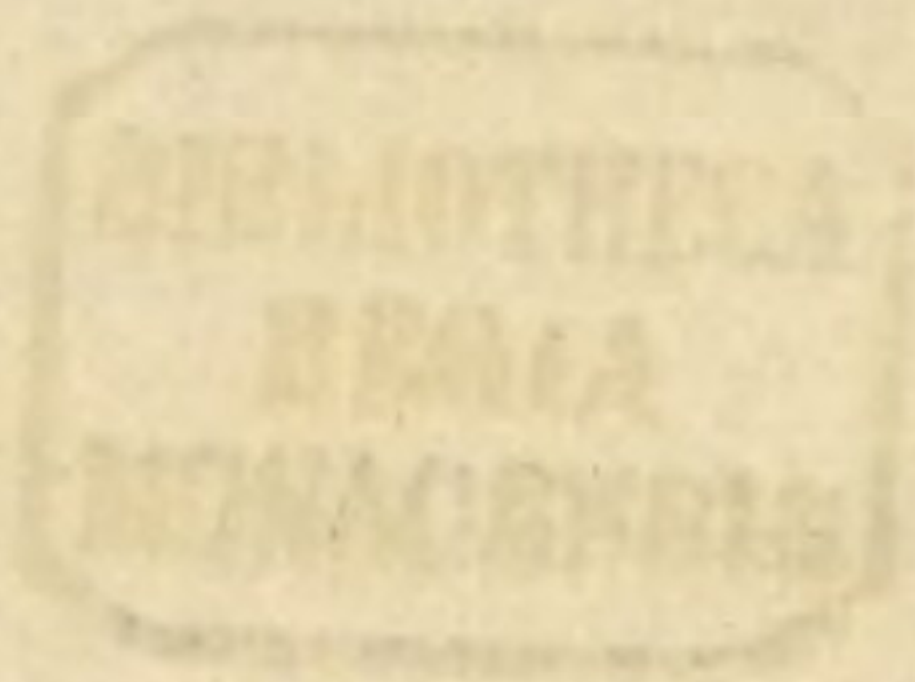
Andreas Allgayer.

Regensburg 1895.

Verlag von Alfred Coppenrath

(H. Pawelek).

Das Recht der Übersetzung in fremde Sprachen bleibt vorbehalten.



Druck der kgl. Universitätsdruckerei von H. Stürtz in Würzburg.

Vorwort.

Die Liturgie unserer heil. Kirche hat einen solch reich gegliederten architektonischen Aufbau, eine solche Fülle streng verpflichtender Regeln und Vorschriften, dass jahrelange Übung dazu gehört, mit all den Einzelheiten vertraut zu werden.

An Lehrmitteln und Werken, in fraglichen Fällen sich Rats zu erholen, fehlt es dem strebsamen Chorleiter und Organisten gewiss nicht. Aber in den oft plötzlich an ihn herantretenden Fällen der Praxis stehen sie ihm nicht zur Hand, und sie sind auch wohl zu dickleibig, als dass er sie beständig mit sich führen könnte.

Es war deshalb die wohlmeinende Absicht des Herausgebers, in XIV kurzen Kapiteln das

VI

Wissenswerteste nach bewährten Autoren in möglichst übersichtlicher Weise zusammenzustellen und so ein Werkchen zu schaffen, das in der Tasche des eifrigen „Cäcilianers“ seinen ständigen Wohnsitz nehmen, sein steter Begleiter sein soll.

(Benützt wurden ausser dem Directorium und den liturg. Büchern: Dr. Jakob „Vorträge“, Dr. Haberl „Magister choralis“, Kirnberger „Lehr- und Übungsbuch des gregor. Choralgesanges“, Schüch „Pastoral-Theologie“, „Musica sacra“ Jahrgang 1889 und 1890 und „Fliegende Blätter“ 1886.)

H o m b u r g (Pfalz) am Feste der Apostelfürsten 1894.

Andr. Allgayer.

Inhalt.

	Seite
I. Choral	1
II. Namen der Töne	1
III. Notensystem	3
IV. Die Kirchentonarten und ihre Transposition	6
V. Die liturgischen Bücher	13
VI. Das Hochamt	14
VII. Das Requiem und die Begräbnisgesänge . .	28
VIII. Votivämter	46
IX. Aussetzung des Allerheiligsten	52
X. Die Vesper	52
XI. Die Festzeiten. (Spezielle gottesdienstliche Verrichtungen)	58
XII. Empfang des Bischofs zu Visitation und Firmung	73
XIII. Orgelweihe	80
XIV. Glockenweihe	82

Verlag von Alfred Coppenrath (H. Pawelek)
in Regensburg.

Aiblinger, Ludw., Katechismus der Musik. Eine kurzgefasste Darstellung der Entwicklung der abendländischen Musik. M. 1.50.

Haller, Mich., Kompositionslehre für polyphonen Kirchengesang mit besonderer Rücksicht auf die Meisterwerke des 16. Jahrhunderts. 26 Bogen. M. 6.40, eleg. geb. in Halbfrz. M. 7.60.

Katschthaler, Dr. Johs., Kurze Geschichte der Kirchenmusik. M. 5.—, eleg. geb. M. 6.20.

Kornmüller, P. Utto, Lexikon der kirchlichen Tonkunst. 2., verbesserte und verm. Auflage. 1. Teil: Sachliches. 22 Bogen. M. 4.50, eleg. geb. M. 5.50.

Mitterer, Ign., Die wichtigsten kirchlichen Vorschriften für katholische Kirchenmusik. Für die Hand der Organisten und Chorregenten zusammengestellt und geordnet. Dritte, gänzlich umgearbeitete Auflage. Mit fürstbischöflicher Approbation. M. 1.—.

— — **Praktische Chorsingschule** insbesondere zur Heranbildung tüchtiger Kirchenchöre, sowie zum Gebrauche an Instituten und Lehranstalten. M. 1.50, geb. M. 1.90.

Samberger, C. M., Ein Kirchenjahr. Kritiken und Sentenzen aus dem Tagebuche E. Stillbach's über Liturgie und Kirchenmusik in der katholischen Kirche. Zu Nutz und Frommen aller Kirchenmusiker und kirchlich gesinnten Christen. Zweite Auflage des Werkes u. d. T. „Gereimtes und Ungereimtes“. M. 2.—., geb. M. 2.70.

Schlecht, R., Geschichte der Kirchenmusik. Zugleich Grundlage zur vorurteilslosen Beantwortung der Frage: „Was ist echte Kirchenmusik?“ Neue wohlfeile Ausgabe. M. 5.50.

Stehle, J. G. Ed., Neue Habertiana! Ernst- und scherzhafte Glossen und Betrachtungen über die neueste Schimpfiade des Jüngers der Liebe zu Gmunden am Traunsee. 2. unv. Abdruck. 60 Pf.

Walther, A., Leichtfassliche Anleitung zum gregorianischen Choralgesange. Für Geistliche, Lehrer, Organisten, Chordirektoren zum Selbstunterricht bearbeitet. 2. Auflage. 1 M. Bei Bezug von 12 Exemplaren auf einmal à 80 Pf.

I. Choral.

Im 11. Jahrhundert = *Cantus firmus* = feststehender Gesang im Gegensatz zu den übrigen kontrapunktierenden Stimmen. *Cantus planus* (französ. *plain chant*) = gleicher Gesang, weil bei mehrstimmiger Bearbeitung der gregorianische Gesang im Tenor mit gleichwertigen Noten bedacht war.

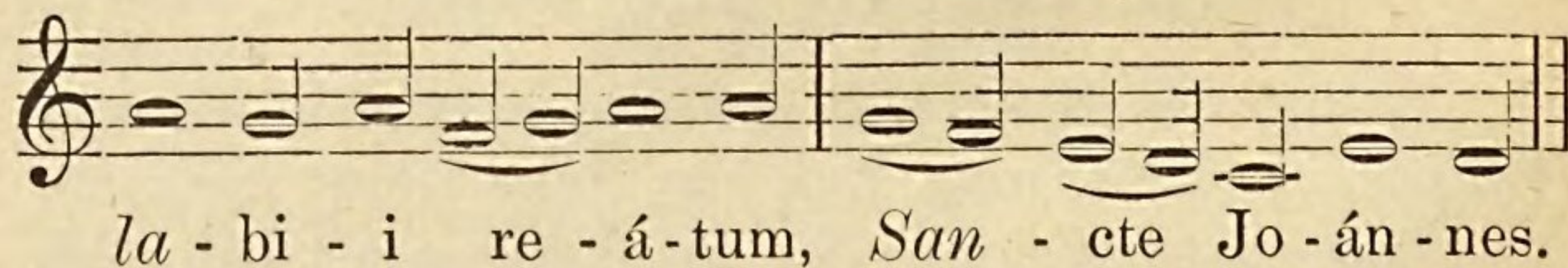
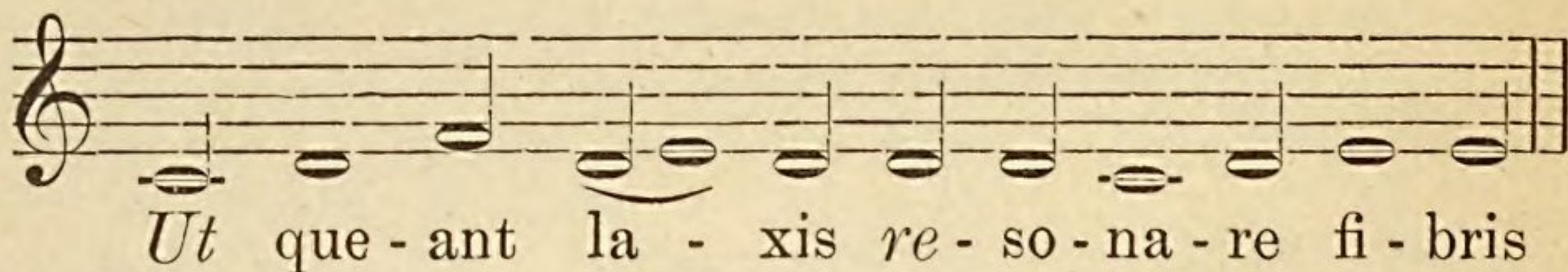
II. Namen der Töne.

Guido von Arezzo, Benediktinermönch im Kloster *Pomposa bei Ravenna* (um das Jahr 1000) benützte in seiner Sängerschule die Anfangsbuchstaben des Hymnus an den hl. Johannes den Täufer, den die Sänger als Patron und Fürsprecher wider die Heiserkeit anriefen:

„Ut queant laxis Famuli tuorum
Resonare fibris, Solve polluti
Mira gestorum, Labii reatum,
Sancte Joannes“

zur Bezeichnung der Tonreihe C D E F G A, eines sogen. *Hexachords* also, in dem der Halbton von der 3. zur 4. Stufe liegt.

(Melodie, durch Guido von Arezzo in Buchstaben-Notierung seinem Freunde, dem Mönche Michael, mitgeteilt: Gerbert Scriptores II. Bd. pag. 45):



In freier Übersetzung:

„Dass die Dienerschar es vermög', mit freiem
Sinn die Wunder all', so du thatst, zu preisen,
Löse du die Schuld der befleckten Lippe,
Heil'ger Johannes!

Dieselbe Lage des Halbtones bei dem Hexachorde g—e und dem Hexachorde f—d; nur muss bei letzterem zur Erzielung einer reinen Quart das „h“ in „b“ erniedrigt werden.

- I. Hexachord c—a = Hexachorda naturalia (natürlicher).
 II. „ g—e = Hexachorda dura (harter).
 III. „ f—d = Hexachorda mollia (weicher) wegen des „b“.

Sämtliche Hexachorde wurden mit den erwähnten „Solmisations“-Silben bezeichnet und griffen folgenderweise ineinander:

I. g a h c d e
 ut re mi fa sol la

II. c d e f g a
 ut re mi fa sol la

III. f g a b c d
 ut re mi fa sol la.

Das „mi“ des I. Hexachordes ergibt mit dem „fa“ des II. die von den Alten so sehr gefürchtete unreine oder verminderte Quint, in der Umkehrung die übermässige Quart; daher:

„*Mi contra fa*

Diabolus est in musica.“

(Franzosen und Italiener jetzt noch die aretinischen Solmisations-Silben.)

III. Notensystem.

1.

S. Gregor (590—604) bediente sich der gewöhnlichen, den Griechen entlehnten *Cursivnoten* oder *Neumen* (vom griech. *νεῦμα* = Wink; lat. *nutus* =

Note = musikalischer Wink), d. h. Striche und Häkelchen, quasi eine musikalische Stenographie.
(Keine bestimmte Tonhöhe; Unterricht also schwierig.)

2.

Hucbald, Mönch von *St. Amand zu Elnon in Flandern* († 930) fixierte die Tonhöhe durch den Gebrauch der Buchstabenbezeichnung am Anfange verschiedener Linien, in die dann der zu singende Text in auf- oder absteigender Folge — je nach Höhe oder Tiefe der Melodie — eingetragen wurde.

3.

Guido von Arezzo baute die Idee weiter aus, indem er zwei Linien, eine rote und eine gelbe, durch Vorsetzung eines „F“ (rote Linie) und „C“ (gelbe Linie) als F- und C-Linie kennzeichnete und nicht mehr wie Hucbald die Textsilben, sondern die Neumen auf und zwischen den Linien verteilte. (Das Vorsetzen des F und C aber ist die Grundlage unseres F- und C-Schlüssels.)

4.

Bald nahmen diese Striche und Häkchen die Form von mit Strichen versehenen Punkten an, (= *Hufnagelschrift* = eine gotisch stilisierte, auf Linien eingetragene Neumenschrift) und daraus wieder bildete sich die Choral- wie alle andere Notenschrift.

5.

Die Pflege des polyphonen Gesanges (im sogen. „Organum“, „Falsibordoni“ und „Diskant“) bedingte aber ein Messen der Töne, eine Bestimmung ihrer Zeitdauer, eine „*Mensur*“.

Franko von Köln (12. Jahrhundert) kennt schon vier Notengattungen: die *Maxima* = , die *Longa* = , die *Brevis* =  und die *Semibrevis* = . Bei *Johannes de Muris* (um 1323) ausser dieser noch die *Minima* = .

Tempus = Mass der *Brevis* als Takteinheit angenommen; entweder $\frac{3}{1}$ -Takt (= *tempus perfectum*, da alles auf die hl. Dreifaltigkeit zurückgeführt wurde), oder $\frac{2}{1}$ -Takt (= *tempus imperfectum*).

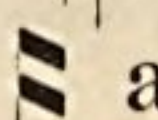
Zeichen für *tempus perf.* = **O**, für *imperf.* = (.

6.

In unseren Choralbüchern = a) *longa* = , b) *brevis* = , c) *semibrevis* = . Vier Notenlinien.

Die Stellung des Schlüssels entscheidet den Notennamen.

F-Schlüssel =  auf der 2., 3. oder 4. Linie,

C-Schlüssel =  auf jeder der vier Linien.

Das kleine „Nötchen“ am Ende einer Notenzeile, in älteren Ausgaben auch ein „~“ auf oder zwischen den Linien heisst „*custos*“ = *Wächter*. Es zeigt die Stellung der nächsten Note an, bereitet den Sänger darauf vor.

7.

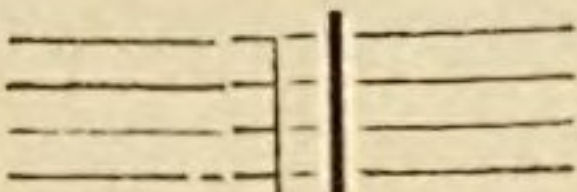
Notengruppen =  = *clivis* — erste Note betont; die Umkehrung  = *podatus*,

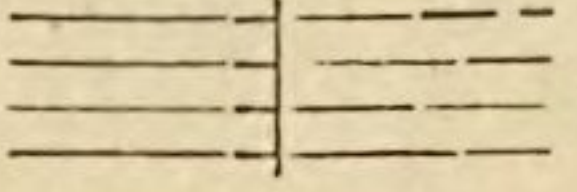
Verbindung von drei Noten zu einer Gruppe (und über einer Silbe) = a)  = *torculus*, wenn die zweite höher steht, als die erste und dritte (gleichmässige Verteilung der Tonstärke), b) *porrectus* = , wenn die zweite tiefer steht als die erste und dritte;

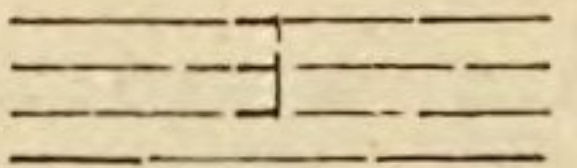
- c) *scandicus* = , wenn die dritte die höchste ist;
 d) *climacus* = , mit leichtem Ansatz auf der ersten Note, bei tonlosen und bei Schlussilben mit einem schwachen Decresc.

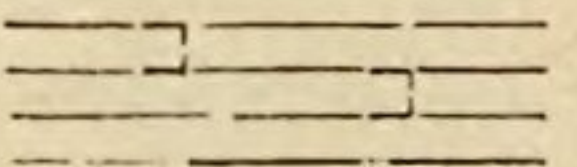
8.

Andere Zeichen:

- a)  = Abgrenzung der Intonation und Schlusszeichen,

- b)  = Abschluss eines Gedankens,

- c)  bei Kommas und erinnert wie

- d)  zu geringem Aufenthalt, bezw.

nur zum Absetzen. Diese Pausen müssen „stets natürlich sein und dürfen nicht mathematisch begrenzt werden.“

IV. Die Kirchentonarten und ihre Transposition.

So wie die Kirche in ihrer Liturgie eine „tote“ *Sprache* besitzt, die „lateinische“, so auch nennt sie eine „tote“, d. i. sonst nicht mehr gebräuchliche *Musik*, den gregorianischen Choral, ihr Eigentum.

Da derselbe seine ihm ganz eigentümlichen, in der Welt nicht mehr gebräuchlichen Tonarten hat, so ist er geschützt vor aller Willkür, vor allen Änderungen, wie dies ja bei jeder andern Musik mehr oder weniger der Fall ist.

Diese eigentümlichen, rein *diatonischen Tonarten* sind es lediglich, die den Choral vor jedem Wechsel der Mode bewahren. Ursprünglich waren die sogen. *Oktavengattungen* zu vier grösseren Tonreihen vereinigt:

- I. Ton von a zu d = a h c d e f g a h c d.
 II. „ „ h „ e,
 III. „ „ c „ f,
 IV. „ „ d „ g

Diese vier grossen gemischten Tonarten zerlegte St. Gregor in die den 8 Psalmtönen entsprechenden 8 *Tonarten*, also in je zwei Oktaven, und nannte die erste mit der Quart beginnende die *authentische*, die mit der Unterquart (= unter der Finalis der I.) beginnende, die *plagale* oder *Nebentonart*. Die Plagaltönen haben aber mit den authentischen die *Finalis* gemein. So z. B. hat der II. Ton, obwohl tiefer liegend als der I. (a—a) mit dieser dieselbe Finalis „d“.

Authentische und plagale Tonart schliessen mit demselben Tone.

Zur Aufzählung der 8 Oktavengattungen bedient man sich der lateinischen Ordnungszahlen: primus, secundus, tertius etc. etc. Seit Glarean († 1563) sind daneben die griechischen Namen:

	<i>dorisch</i>	(I. Ton : d—d)
<i>hypo</i>	„	(II. „ : a—a)
	<i>phrygisch</i>	(III. „ : e—e)
<i>hypo</i>	„	(IV. „ : h—h)
	<i>lydisch</i>	(V. „ : f—f)
<i>hypo</i>	„	(VI. „ : c—c)

mixolydisch (VII. Ton : g—g)
hypo „ (VIII. „ : d—d)
 in Gebrauch.

Man könnte nun glauben, zwischen dem I. und VIII. Ton sei kein wesentlicher Unterschied, da beide die gleiche Tonreihe haben. Aber auch hier trügt der Schein. Der VIII. Ton hat die Finalis seiner authentischen Tonart (= g), der erste aber die Finalis „d“. Die Schlüsse in beiden sind also total verschieden. Ausserdem bewegen sich, wie schon eine Vergleichung des I. und VIII. Psalmtones ergibt, beide Töne in ganz verschiedenen Regionen, da auch ihre Dominanten — (siehe weiter unten!) — verschieden sind.

Jede dieser 8 Oktavengattungen hat eine eigene Färbung, einen eigenen Charakter, der wohl in der Lage der Halbtöne und der betreffenden Dominante und Finalis seinen Grund hat.

Der Meissener Kantor *Figulus* (= Figulus † 1593) nennt den

Tonus primus — hilaris = heiter,
 „ secundus — moestus = wehmütig,
 „ tertius — austerus = herb,
 „ quartus — blandus = schmeichelnd,
 „ quintus — jucundus = fröhlich,
 „ sextus — mollis = weich,
 „ septimus — gravis = schwer, gewichtig,
 „ octavus — modestus = mässig, ruhig.

Ähnlich urteilten schon vor *Figulus* — *Guido von Arezzo*, *Adam de Fulda* († um 1540) und nach ihm *Cardinal Bona* († 1674)

Soll nun der Choralgesang allen Kehlen angepasst werden, so müssen einige Tongattungen auf andere abwärts transponiert werden. Gewöhnlich — besonders aber beim Psalmen- und Antiphonengesang — gibt man den sämtlichen Tonarten die Dominante „a“, also eine für alle Singstimmen passende Lage. (Bei den wechselnden Gesängen des Hochamtes ist das weniger erforderlich.)

Zur raschen und sicheren Transposition aber ist die sichere Kenntniss der *verschiedenen Dominanten* unerlässlich. (In unsern modernen Tonarten versteht man unter Dominante die Quinte. Bei den Kirchen-tonarten aber ist bald Quinte, bald Quart, bald Sext, bald Terz Dominante.) *Dominante* ist hier der vorherrschende Ton, der Ton, der am häufigsten in der Melodiebildung wiederkehrt, der mit der Finalis die sogen. *Repercussion*, d. i. den „*Wiederschlag*“ gibt.

Das praktischste und leichteste Mittel zur sichern Erlernung der Dominanten sind die Psalmtöne. Hat sich der Organist diese fest zu eigen gemacht, so vermag er auch die Dominanten der einzelnen Tongattungen, ob dorisch oder phrygisch, ob authentisch oder plagal sofort anzugeben; er weiss sofort, ob und wieviel er auf- oder abwärts zu transponieren hat.

Der I. Psalmton (dorisch) heisst z. B.:

f $\widehat{ga}$ a g $\underline{ab}$ a $\underline{ag}$ $\underline{ga}$ *

Der Ton, auf dem die Melodie ruht, ist *a* = die Dominante. Da die Finalis der dorischen Tonart „d“ ist, so ist hier also die Dominante zugleich *die Quint*. Der I. Ton bedarf keiner Transposition.

Der II. Ton:

c d f g f *

hat zur Dominante „f“. Da er zum I. die plagale Tonart ist, mit diesem also die gleiche Finalis „d“ besitzt, so ist hier *die Terz Dominante*. Er muss, soll „a“ Dominante werden, eine Terz hinauftransponiert werden.

Wie steht es nun mit der Vorzeichnung? — Machen wir's kurz, — ohne wissenschaftliche Erörterungen. Das Aufsuchen der Halbtöne u. s. w. würde für unsere Zwecke nur langsam zum Ziele führen und hätte deshalb in der Praxis einen sehr zweifelhaften Wert.

Ein Abstecher auf unser modernes Musikgebiet soll die Sache mechanisch erläutern.

Alle Durtonarten z. B. sind eigentlich nichts anderes als *Transpositionen von C-dur*, das keine Vorzeichnung nötig hat. D-dur — also 1 Ton aufwärts — muss notgedrungen 2 Kreuze erhalten, damit die Lage der Halbtöne gewahrt bleibt.

Es-dur — eine kleine Terz aufwärts — erhält 3 b,

E- „ — „ grosse „ — „ 4 #,

F- „ — „ Quart „ — „ 1 b,

A- „ — „ Terz abwärts — „ 3 #,

G- „ — „ Quart „ — „ 1 #,

u. s. w.

Nun die Anwendung auf die Kirchentonarten! — Von Natur aus haben sie keine Vorzeichnung. Ist jedoch eine Transposition erforderlich, so thun wir

einen raschen Seitenblick auf unsere Durtonarten und sagen wie dort:

1 Terz aufwärts — 4 $\sharp$,
 1 Quart „ — 1 $\flat$,
 1 „ abwärts — 1 $\sharp$,
 1 Terz „ = 3 $\sharp$ u. s. w., u. s. w.

Es ist das — wie gesagt — nur ein rein mechanisches, aber für die mitunter raschen Operationen der Praxis wohl das brauchbarste Hilfsmittel.

Der II. Ton müsste *transponiert* also heissen: e fis a h a * und erhält als Vorzeichnung 4 Kreuz.

Im *III. Ton* mit der Finalis e (*phrygisch*):

g a c d c h a c *

ist c, also die *Sext Dominante*. Hier ist eine Transposition um eine Terz abwärts am Platze. Unser mechanisches Hilfsmittel sagt uns sofort, dass drei Kreuze vorgezeichnet werden müssen und der III. Ton nunmehr lautet:

e fis a h a gis fis a *

Der IV. Psalmton (die *Plagaltonart* zur III.) beginnt mit der Quart und heisst:

a g a a g a h a *

Er bedarf keiner Versetzung, da seine *Dominante* die *Quart* „a“ ist.

f a c d c *

sind Initium und Mediatio des *V. (lydischen) Tones*. Seine Finalis ist „f“. Er beginnt also mit derselben. Die *Dominante* ist c, die *Quinte*. Antiphon und

Psalm werden eine Terz abwärts transponiert und erhalten als Vorzeichnung wieder 3 Kreuz.

Die Transposition lautet sodann:

d fis a h a * a h gis a fis.

Der VI. Ton hat als *Plagaltonart* zum V. wieder dieselbe Finalis „f“ und beginnt ebenfalls damit. Seine *Dominante* aber ist die Terz „a“, weshalb er eine Erhöhung oder Erniedrigung nicht bedarf.

Der VII. (*mixolydische*) Ton dagegen in seiner natürlichen Lage die Sänger in Rehen entführen, in denen ein „Chorsingen“ absolut möglich wäre. Seine Finalis ist „g“; er beginnt mit der Quarte „c“ und führt nach einem Ruhepunkt auf der *Dominante* — der Quinte „d“ — die Melodie auf „f“, also bis an die äusserste Grenze seines *ambitus*, seines *Tonumfanges* hinauf. Soll er deshalb ebenfalls die Dominante „a“ erhalten, so muss er eine Quart erniedrigt werden und erhält mithin als Vorzeichnung 1 Kreuz. Er heisst dann:

g fis g a a a c h a a h * u. s. w.

Der VIII. (*hypomixolydische*) Ton ist *Plagalton* zum VII. und hat als solcher mit demselben die gleiche Finalis „g“. Er beginnt aber nicht, wie dieser, mit der Quarte „c“, sondern setzt auf der Finalis „g“ selbst ein:

g a c c d c *

Bei der Versetzung um eine Terz abwärts erhalten wir wieder die Dominante „a“ und 3 Kreuz, so dass der Ton also lautet: e fis a a h a *.

Da nun Antiphon und der zugehörige Psalm stets dem gleichen Tonus angehören, so ist es selbstverständlich, dass mit dem Psalme auch die Antiphon die gleiche Versetzung erleidet.

Eine entsprechende Versetzung des F- oder Bass-, des C- und auch des Violinschlüssels erleichtert die Sache bedeutend.

V. Die liturgischen Bücher.

Missale Romanum — Messbuch, die beim hl. Messopfer erforderlichen Lesungen, Gebete und den *Accentus* (= kirchl. Lesevortrag) des Priesters enthaltend. (1570 durch Pius V. nach dem Konzil von Trient herausgegeben.)

2. *Graduale Romanum* — die vom Chor bei der hl. Messe vorzutragenden Gesänge — (*concentus* = feierlicher, melodienreicher Vortrag.) Einrichtung wie das Missale. Von Paul V. 1614 und 15 nach sorgfältiger Revidierung durch Palestrina und seine Schüler Felice Anerio und Francesco Suriano zu Rom in der medizäischen Offizin ediert.

a) *Proprium de Tempore* — (Messen vom 1. Adventssonntag bis zum letzten Sonntag nach Pfingsten.)

b) *Proprium de Sanctis* (Feste vom 29. November, der *Vigilia S. Andreae*, bis zum 26. November).

c) *Commune Sanctorum*, (Messen für solche Heilige, die ein eigenes Messformular nicht haben).

d) *Votiv-Messen*, (Messen für besondere Anliegen).

e) *Festa pro aliquibus locis* (die nicht überall, sondern nur an einigen Orten gefeiert werden).

f) Anhang mit dem Ordinarium missae und einigen liturgischen Gesängen.

3. *Antiphonarium Romanum* mit den Antiphonen zu Matutin, Vesper, Laudes, den Invitatorien und Responsorien zur Matutin, den Psalmtönen u. s. w. Ein Auszug hiervon ist unser „Vesperale Romanum“.

4. *Psalterium Romanum* — enthaltend sämtliche Psalmen und Hymnen des ganzen Kirchenjahres.

5. *Pontificale Romanum* — die dem Bischofe allein zukommenden gottesdienstlichen Verrichtungen.

6. *Rituale Romanum* — Formeln für die Spendungen der hl. Sakramente und Sakramentalien, die Gesänge bei Beerdigungen, Prozessionen u. s. w.

7. *Directorium chori* — Normalbuch für die Intonation des Priesters, Hebdomadars und Kantors.

VI. Das Hochamt.

S. R. C. vom 21. Juni 1879: „Gesänge in der Volkssprache dürfen bei eigentlich liturgischen Funktionen und Gottesdiensten nicht geduldet werden, sondern sind zu verbieten; ausserhalb der liturgischen Funktionen richte man sich nach dem Herkommen.“

1. Austeilung des Weihwassers.

a) *Vom Dreifaltigkeitssonntag bis Ostersonntag* ausschliesslich: *Asperges* — durch den Priester intoniert — mit Ps. Miserere und Vers „Gloria Patri“. Letzteres fällt aus am Passions- und Palmsonntag. Die Antiphon *Asperges* an diesen Tagen sofort nach dem „Miserere“ zu wiederholen.

b) *Vom Ostersonntag bis zum Pfingstsonntag einschliesslich*: „*Vidi aquam*“ (Intonation durch den Priester). Am Schlusse dem Versikel „*Ostende nobis*“, sowie dem entsprechenden Responsorium ein Alleluja beizufügen.

Weil diese Gesänge zur Vorbereitung des Volkes auf das hl. Opfer dienen, sind sie mit grosser Andacht auszuführen. Alles Übereilen und Leichtfertige ist zu vermeiden.

2. Introitus.

Ursprünglich ein Psalm; in seiner jetzigen Gestalt ein *Psalmvers* mit *Gloria Patri*, durch eine *Antiphon* eingeleitet. *Beginnen, wenn der Priester am Altare angekommen ist.* (S. R. C. 11. Sept. 1847.)

In der Passionszeit und Charwoche bleibt — wie beim Asperges — das Gloria Patri weg.

Am Charsamstage und in der Pfingst-Vigil kein Introitus. *In der österlichen Zeit* (von Ostern bis Vigil von Dreifaltigkeit) sind der Antiphon 2 *Alleluja* im betreffenden Tone beizusetzen.

Intonation. An Ferien und einfachen (simplex) Festen *ein* Sänger, an semiduplex und Sonntagen (= de Dominica) *zwei*, an duplex *drei*, an höheren Festen *vier* Sänger.

Dasselbe gilt auch für die erste Hälfte des Psalmverses und das Gloria Patri. Antiphon wiederholt, gesungen oder rezitiert.

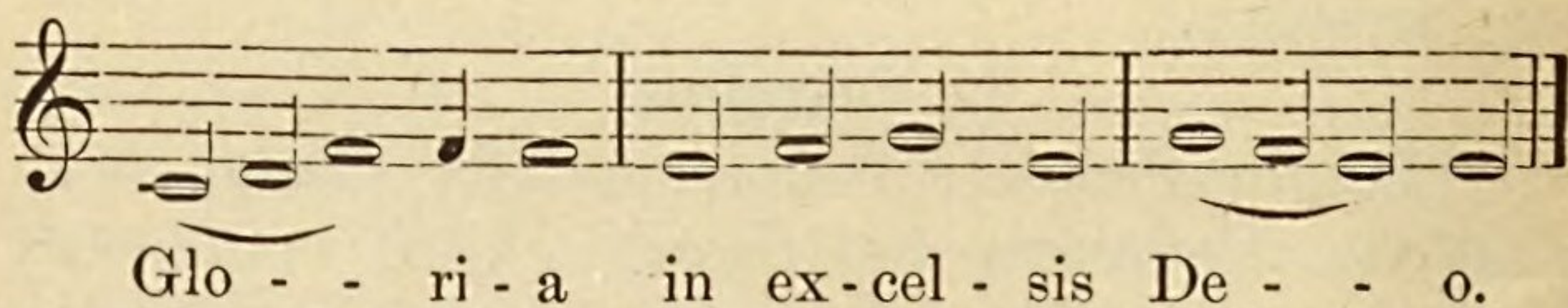
3. Kyrie.

Nach dem Range und Charakter der Festzeit verschieden. Siehe Ordinarium Missae. Erste An-

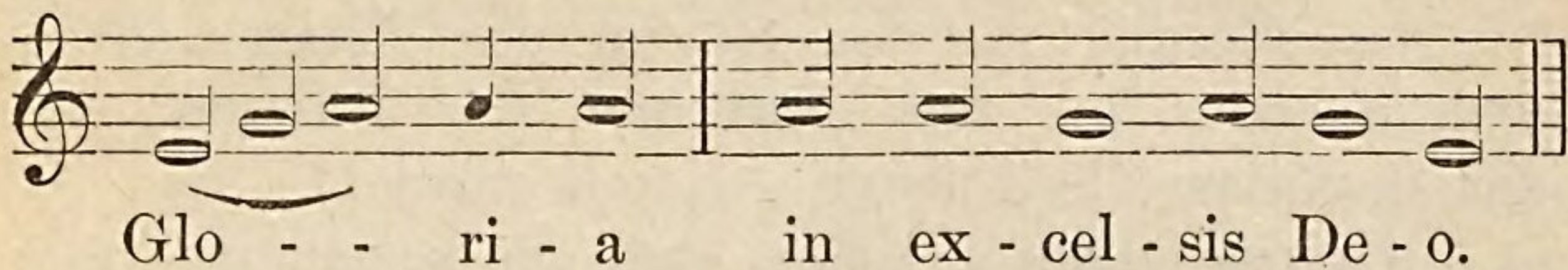
rufung = Oberstimmen (Sopran und Alt), zweite = Unterstimmen (Tenor und Bass), dritte = Gesamtchor. (Darf abwechselnd gesungen und rezitiert werden.)

4. Gloria.

a) Formular für *solenne Feste* (in festis solennibus et duplicibus):



d) *in festis simplicibus:*



(Wird auch in der Missa vot. de Angelis bei Kindseichen und in den Ferien der Osterzeit (wenn de ea ist) gebraucht.

Das Gloria fällt aus:

1. in den Sonntags-Messen der Advent- und Fastenzeit. (Bis Ostern exclus.).

2. am Feste der unschuldigen Kinder, ausser wenn es auf einen Sonntag fällt;

3. bei der sogenannten Roratemesse — (ausgenommen, wenn diese auf Samstag trifft, wo Gloria ohne Credo gesungen wird, und während der Oktav der unbefleckten Empfängnis, wenn das Messformular von diesem Fest genommen wird.)

4. in der Rogations-Messe am Markustage (auch wenn dieser auf einen Sonntag fällt) und in der Bittwoche.

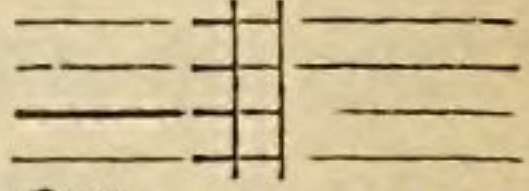
5. Die Privat-Votivmessen haben ebenfalls kein Gloria. (Eine Ausnahme bildet die Votiv-Messe de Beata am Samstage, die Votivmesse der hl. Engel und die zu Ehren eines Heiligen, die an dessen Sterbetage oder an sonst einem ungehinderten Tage innerhalb seiner Oktave gefeiert wird.) S. R. C. 22. Sept. 1837.

5. Das Graduale.

(= Gesang an den Stufen des Altares = *ad gradus* oder an den *Ambonen* [= Bühnen, von denen vorher die Epistel verlesen wurde]).

Ursprünglich 2 Verse und der sogenannte allelujatische Vers; die beiden ersten nach der alttestamentlichen, der allelujatische nach der neutestamentlichen Lesung (Lektion). Nachdem nur mehr eine (die neutestamentliche) Lektion in der Messe angeordnet war, erhielt das Graduale seine jetzige Gestalt. Daher hat der allelujatische Vers oft einen ganz anderen Modus als die eigentlichen Gradual-Verse.

A. Graduale.

Intonation durch zwei Sänger bis , Chor bis $\hat{V}$, der wieder nur durch zwei Sänger vorgetragen wird.

Sind zwei Alleluja zu singen, so wird das erste von zwei Sängern bis zum  oder bis zum Neuma ausgeführt. (Neuma von *pneuma* = Hauch, auch *jubilus*, *jubilatio*, *cantus jubilus*, *cantus jubilationis*, *Allelujaticus*.) Der Chor wiederholt dasselbe und fügt auf dem Vokale „a“ das Neuma an. Der Vers wird sodann von zwei Sängern intoniert und vom Chore weitergesungen. Alleluja von 2 Sängern repetiert; Chor fügt bloss Neuma an.

B. Tractus.

Von *Septuagesima* bis *Ostern* statt des Alleluja — der *Tractus* gesungen. Die einzelnen Verse

desselben durch 2 Sängern intoniert. (Tractus = von trahere = ziehen, also verlängerter Gesang.)

C. Alleluja.

Von „*Sabbato in Albis*“ bis zur *Vigil von Dreifaltigkeits-Sonntag* tritt an Stelle des Graduale das *doppelte Alleluja mit Vers*. Ausführung wie oben. Nach dem Verse folgt ein einmaliges Alleluja. Die Sängern intonieren bis zum Striche; der Chor singt das Neuma. Vers und letztes einmaliges Alleluja wie beschrieben.

D. Sequenzen.

Das Schluss-a des Alleluja durch Zerlegung in einzelne Töne und reiche melodische Gestaltung zu einem länger andauernden Gesange ausgesponnen. Gewöhnliche Bezeichnung „*sequentia*“ und die beim Neuma oben angeführten Namen. *Sequentia* = *Folgegesang*. *Notker Balbulus* (der Stammler) — † 912 als Abt zu St. Gallen — hat diesen Melodien Texte unterlegt. (= Sequenzen.) Ihre Zahl schliesslich 50 — 100; reduziert bis auf fünf: *Victimae paschali* — *Veni s. Spiritus* — *Lauda Sion* — *Stabat mater* und *Dies irae*.

6. Credo.

Muss ganz gesungen werden. Entscheidung der *S. R. C.* vom 7. Sept. 1861 untersagt ausdrücklich, dass das Credo alternatim (also wechselweise) mit der Orgel ausgeführt werde.

Credo: 1. an allen Sonntagen (in Dominicis), auch in den Messen solcher Heiligen, die an sich

kein Credo haben; nur die Rogationsmesse am Markustage hat auch am Sonntag kein Credo;

2. in Messen aller Feste und Oktaven des Herrn, der allerseligen Jungfrau, der Engel, der Apostel und Evangelisten, der hl. Maria Magdalena, der Doctores ecclesiae, der Hauptpatrone und derjenigen Heiligen, von denen sich eine vorzügliche Reliquie in der Kirche befindet;

3. in solennen Votivmessen (ob am Sonntag oder in der Woche, nur nicht, wenn in violetter Farbe).

Merke: DA credit =

D = in Dominicis, in festis Domini, Doctores ecclesiae,

A = in festis Apostolorum et Angelorum.

Kein Credo:

1. in allen Privat-Votivmessen,

2. in den Festmessen der übrigen martyres, confessores, virgines et viduae.

Merke: MVC non credit.

(U)

M = Martyres,

V = Virgines und Viduae,

C = Confessores.

7. Offertorium.

Seit Gregor dem Grossen wurde bei den üblichen Opfergängen eine Antiphon mit mehreren Versen gesungen. Diese Antiphon wurde nach den einzelnen Versen teilweise wiederholt. Vom 11. Jahrhundert an gekürzt und nur die Antiphon stehen geblieben.

Jede Messe (mit Ausnahme der Charsamstags-Messe) ein Offertorium. *Vortragsweise nach den*

beim *Introitus* angegebenen Regeln. — Es soll immer gesungen werden. — In der österlichen Zeit ein *Alleluja* im entsprechenden Modus angefügt, wenn nicht schon vorhanden. — Nach Absingen des Officium-Textes ein passendes Motett gestattet.

8. Präfation.

- a) Feierlich (*cantus solemnis* oder *festivus*).
- b) gewöhnlich (*cantus ferialis*).

Der hypodorischen Tonart entspricht am besten das Einspielen in eine Moll-Tonart. Dr. Frz. Witt macht deshalb in den „*Flieg. Blättern*“ Nr. 2 Jhrgg. 1888 folgende Vorschläge:

1. Der Organist vergewissere sich, mit welchen zwei Tönen der Celebrant in *tono solemni* oder *feriali* beginnen will;

2. er schliesse sein Vorspiel in der Melodie mit diesen zwei Tönen;

3. der Bass bleibt bei diesen zwei Tönen am besten liegen, so dass dieselbe Moll-Tonart zuerst in der Terz- und dann in der Oktavlage erscheint; z. B.:



9. Sanctus.

(Auch Triságion oder Hymnus Cherúbicus.) Wechselweiser Gesang. — Hosanna die vereinigten Stimmen. Während der Elevation Stille.

10. Benedictus.

Nach der Wandlung. S. R. C. 12. Nov. 1831.

11. Pater noster.

(Feierlich oder ferial.) Einspielen wie bei der Präfation. Festiv in festis duplicibus et semiduplicibus — ferial an einfachen Festen, an ferialen Tagen, bei Privat-Votiv-Messen und beim Requiem.

12. Agnus Dei.

Fällt in der Messe am Charsamstage aus.

13. Communio.

= Antiphon zum ehemaligen Communionpsalme d. i. zum Danksagungs-Psalme. *Intoniert wie Introitus und Offertorium. In der österlichen Zeit ein Alleluja angefügt. Begonnen nach der sumtio sanguinis (= vor der ersten Einschenkung).*

14. Die Entlassungsformel.

Ite missa est, wenn die Messe ein Gloria hat; in Messen ohne Gloria: „Benedicamus Domino.“ Melodie in der Regel verwandt derjenigen des Kyrie der entsprechenden Choralmesse.

A. Für Sonntage und Feste.

1. *Vom Charsamstag bis weissen Sonntag ausschliesslich:*

VIII. T.

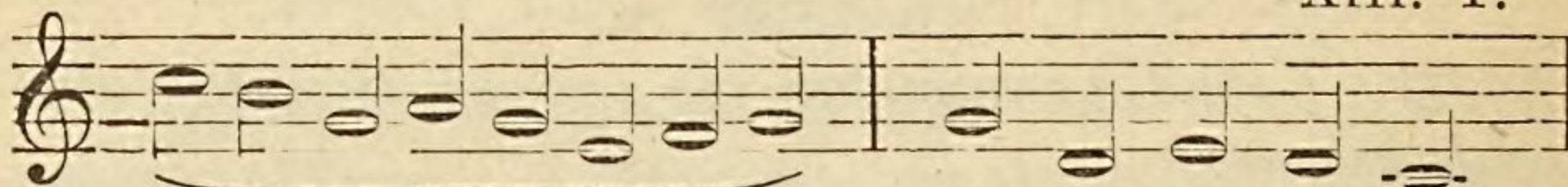
The musical notation is written on two staves. The first staff contains the melody for the first line of the hymn, with notes corresponding to the lyrics 'I - te mis - sa est, Al - le - lu - ja,'. The second staff contains the melody for the second line, 'De - o gra - ti - as,' followed by four measures of rests indicated by double quotes. The third staff continues the melody for 'Al - le - lu - ja.', with a slur under the first four notes and a final note. The lyrics are written below the notes.

I - te mis - sa est, Al - le - lu - ja,
De - o gra - ti - as, „ „ „ „
Al - le - lu - ja.

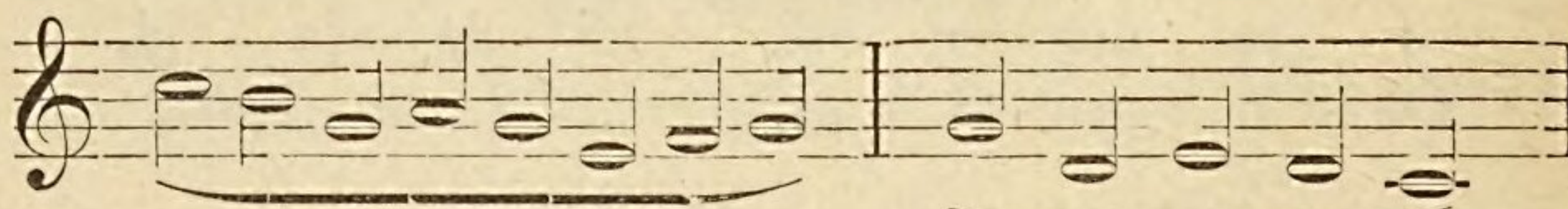
P. Ambrosius Kienle: Die Melodie sei im rechten Flusse zu singen, „um nicht die Härte vom latenten (= verborgenen) Triton (h—f = mi—fa) empfinden zu lassen. Über h und f müsse man weggleiten, da die Angelpunkte der Bewegung in c und a liegen. Solche Melodien, sehr originell, kühn gedacht und vom Genie eingegeben, nicht von grübelndem Nachsinnen, haben meist sehr viel Kraft und Energie, wenn man sie im rechten Rhythmus singt, werden aber bei unrichtiger Ausführung hart und schroff.“

2. *Am Feste der Erscheinung des Herrn, Christi Himmelfahrt*, an den ersten drei Tagen der Pfingstwoche, am Feste des hl. Joseph, Johannes des Täufers und der hl. Apostel Petrus und Paulus, Allerheiligen, am Kirchweihfeste, dann an allen Festen I. Klasse, bei allen feierlichen Votivmessen und an den Festen der Patrozinien, sofern sie nicht de Beata sind:

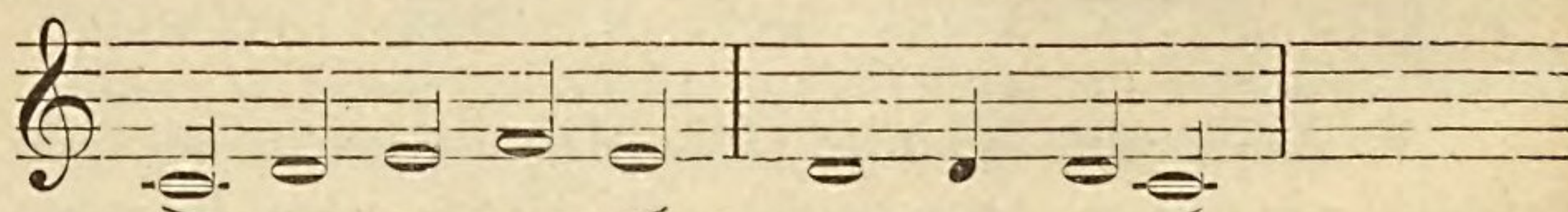
XIII. T.



I - - - - - te, e - - - - -,
De - - - - - o o - - - - -



e - - - - - , e - - - - -
o - - - - - o - - - - -

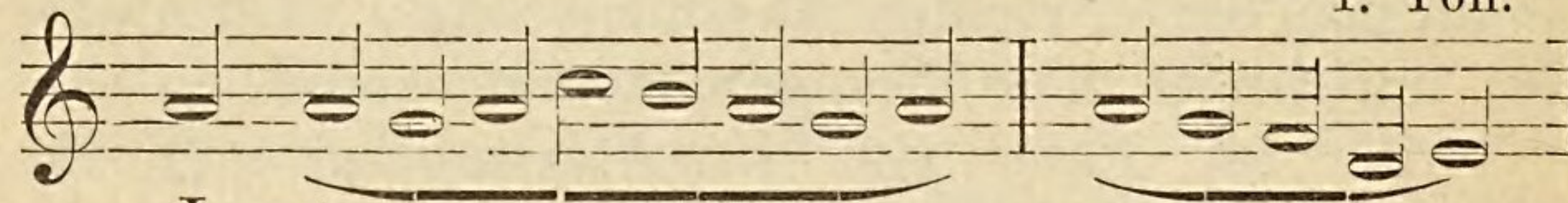


e - - - - - Mis - sa est.
o - - - - - gra - ti - as.

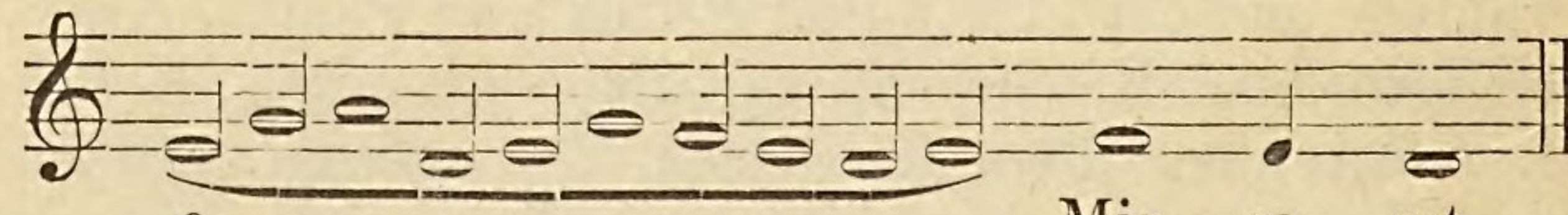
„Würdevoll, feierlich, ohne Affektiertheit“.

3. *An Apostelfesten (ausgenommen Peter und Paul)* und bei duplex II. cl., majus und minus:

I. Ton.



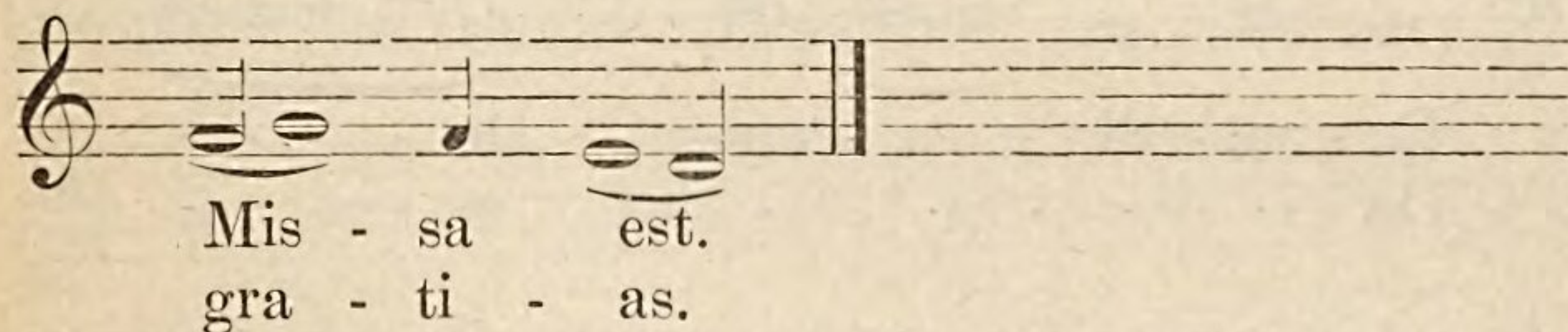
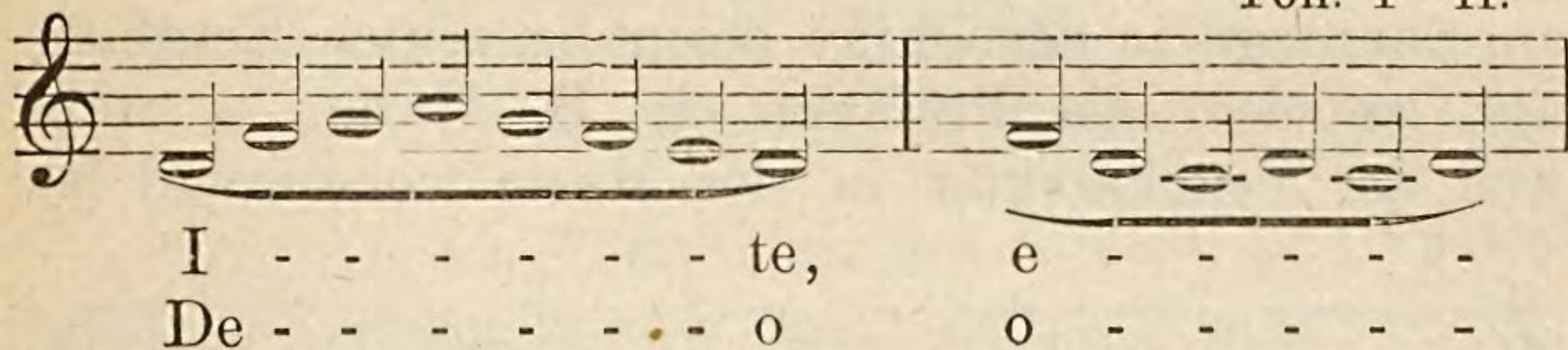
I - te - - - - - e - - - - -
De - o - - - - - o - - - - -



e - - - - - Mis - sa est.
o - - - - - gra - ti - as,

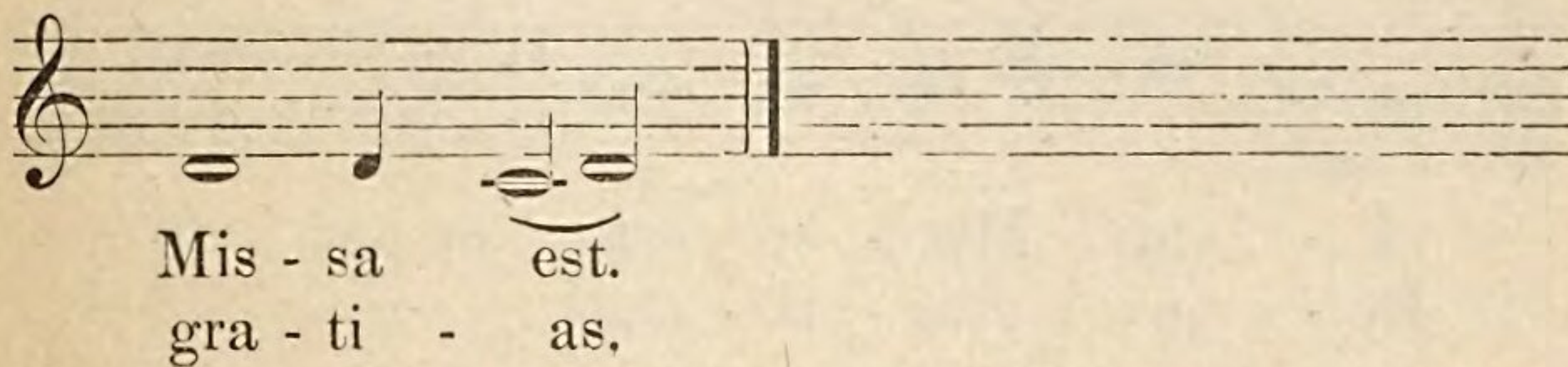
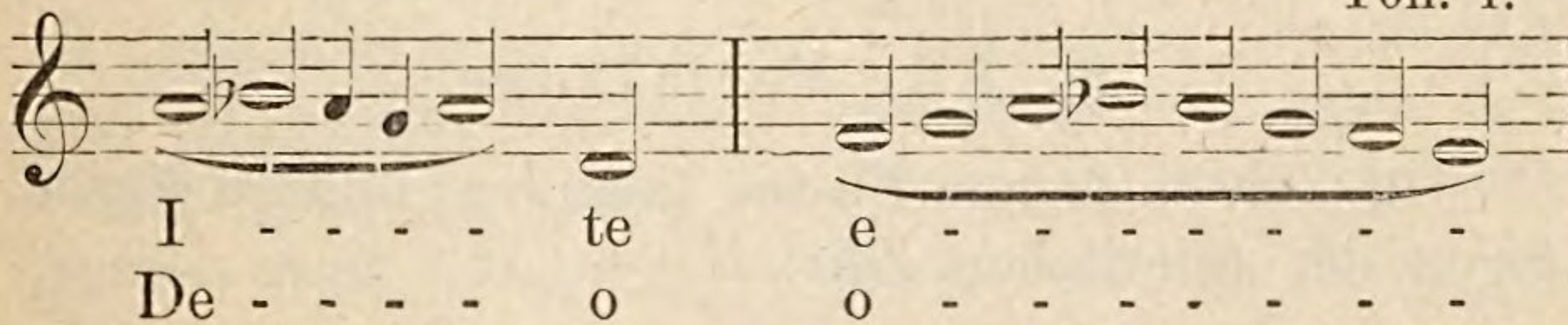
4. *An Festen der hl. Jungfrau, am Weihnachtsfeste und der Oktave, am Fest des hl. Namens Jesu, Fronleichnam und Oktav, an Festen II. Klasse oder niederen Ranges mit der Präfation de Nativitate Domini oder de B. Maria und am Feste des hl. Evangelisten Johannes:*

Ton. I—II.



5. *An den Sonntagen im Jahr (selbstverständlich, wenn de ea), an Festen semidupl. und innerhalb der Oktaven, die nicht durch ein Marienfest veranlasst wurden:*

Ton. I.



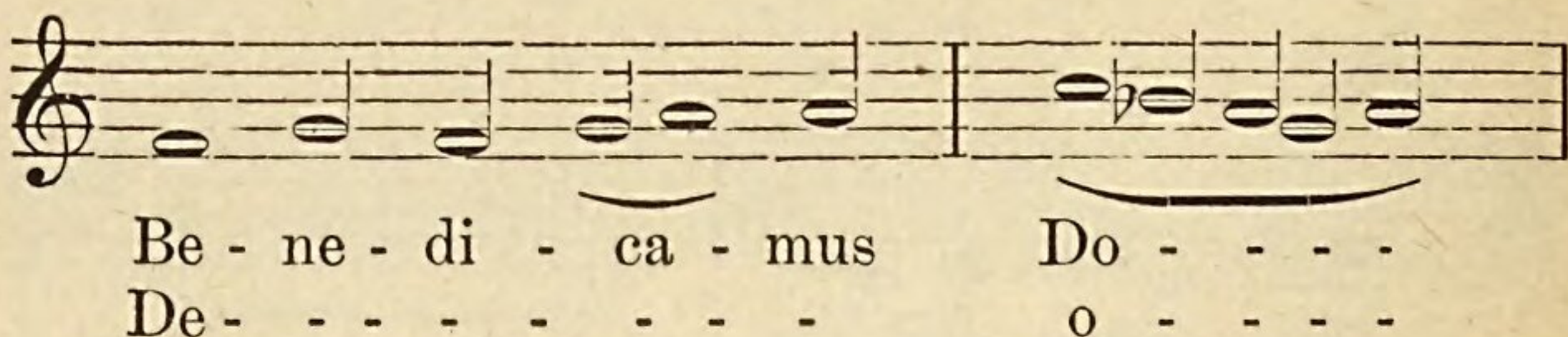
6. *An den Sonntagen Septuagesima und Sexagesima* dagegen:

Benedicamus Domino.

Deo gratias.

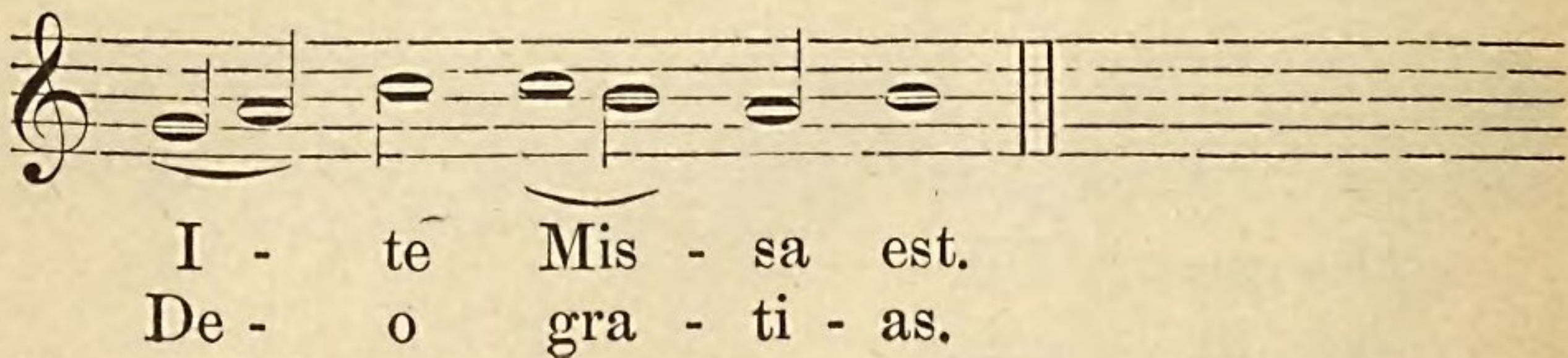
nach der gleichen Melodie.

7. *An den Advent- und Fastensonntagen*; auch am Sonntage in der Oktav der unbefleckten Empfängnis, trotzdem die Präfation de B. Maria — wohl, weil der Zeitcharakter in der Messe vorwiegend ist:

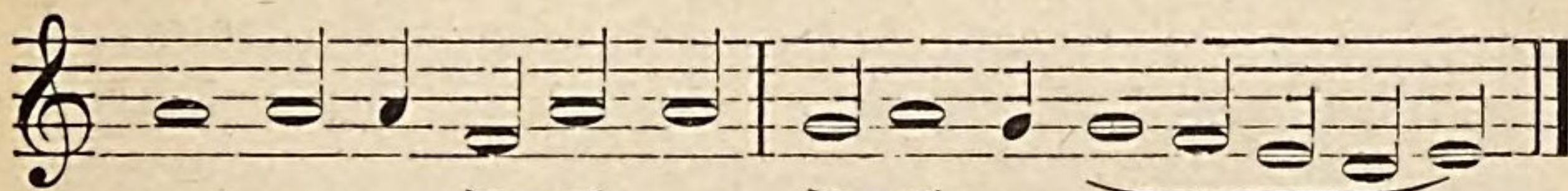


B. Für Ferialtage.

8. An einfachen Festen (simplex) und an Ferialtagen der österlichen Zeit:



9. An den Ferialtagen durchs Jahr, den 3 Tagen der Bittwoche und bei privaten Votiv-Ämtern (ausgenommen in Advent- und Fastenzeit):



Be - ne - di - ca - mus Do - mi - no - - - .
De - o gra - ti - as - - - .

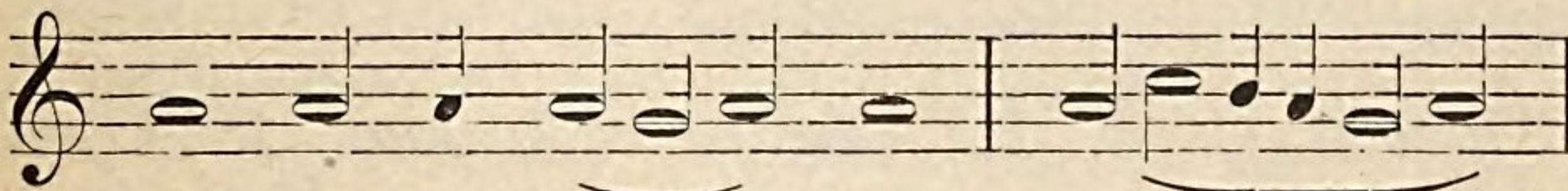
10. An den Ferialtagen der Advent- und Fastenzeit (mit Aschermittwoch beginnend) und in den Rorate-Ämtern; eine ähnliche Melodie:



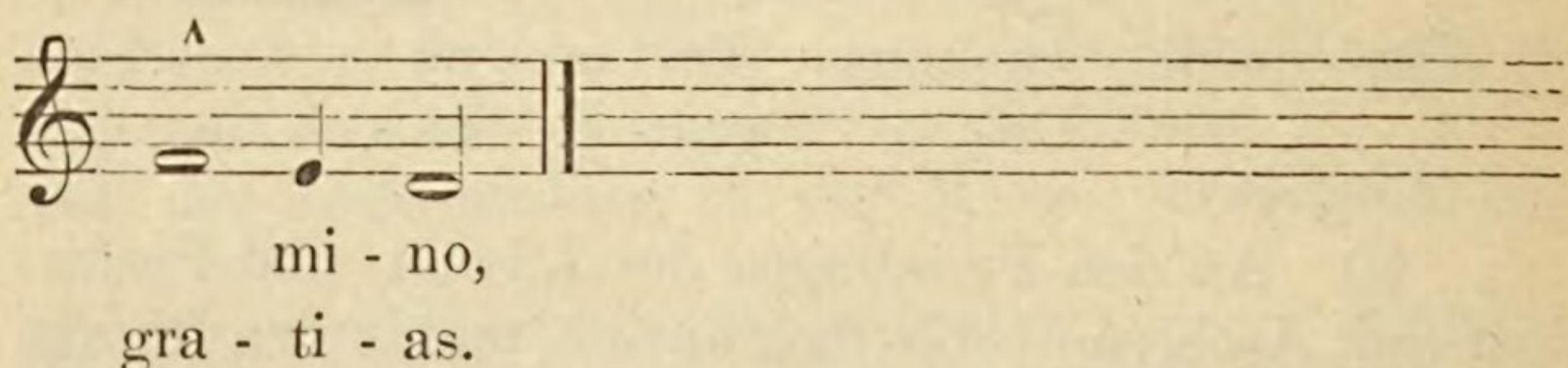
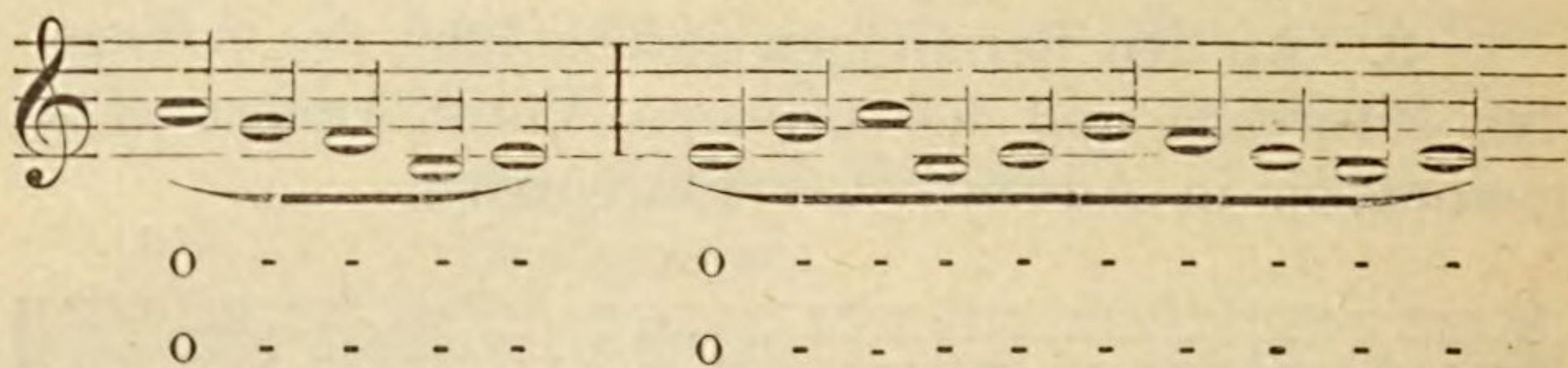
Be - ne - di - ca - mus Do - mi - no - - .
De - o gra - ti - as - - .

C.

11. In der Weihnachts-Vigil, am Feste der unschuldigen Kinder und bei Votivmessen für wichtige und allgemeine Anliegen (pro re gravi), wenn kein Gloria gesungen und die Messe in violetter Farbe gelesen wird: (Duplex-Melodie):



Be - ne - di - ca - - - mus Do - - - - .
De - - - o o - - - - .



VII. Das Requiem und die Begräbnis- gesänge.

1. *Introitus* „Requiem aeternam“ mit dem Psalmvers „Te decet hymnus“. — Antiphon bis zum Psv. wiederholt — gesungen oder rezitiert. Hierauf: „Kyrie“. (Gestattet, die Anrufungen abwechselnd zu singen und zu rezitieren. Ton-Dominante a.)

2. Nach der Epistel — *das Graduale* „Requiem aeternam“, *der Tractus* „Absolve Domine“ (Rezitiert gestattet) und die *Sequenz* „Dies irae“. (Verfasser der Franziskaner Thomas von Celano 13. Jahrh.)

Die *C. S. R.* entschied 12. Aug. 1854 auf eine Anfrage, ob das *Dies irae* wegen Mangel an Zeit oder ungenügender Sänger ausgelassen werden könne: „Sequentiam *Dies irae* semper dicendam, in

missis de Requiem verum aliquas strophas illius cantores praetermittere posse“.

Es dürfen also (eine Ausnahme von den übrigen Sequenzen) *einzelne Strophen gänzlich ausgelassen werden.* In der Regel werden die Strophen mit *deprekatorischem* (fürbittlichem) *Charakter* gesungen. (Etwa: 1, 2, 3 — 18 und 19.) An den letzten Vers des Dies irae knüpft sich eine liturg. Handlung. Er muss deshalb unter allen Umständen gesungen werden.

3. Auf das *Offertorium „Domine Jesu Christe“* folgt die *Präfatio communis* in ferialer Gesangsweise, hierauf *Sanctus, Benedictus und Pater noster* (= wieder im Ferialton).

4. Dem „*Agnus Dei*“ schliesst sich nach der *sumtio sanguinis* die *Communio „Lux aeterna“* an.

5. Am Schlusse der Messe „*Requiescant in pace*“, auch wenn nur für Einen celebriert wird. (S. R. C. 22. Jan. 1678.)

Nach dem feierl. Requiem *an der Bahre (ad tumulum)* — *Tumba* — *die Absolutio.*

Das *Responsorium „Libera me, Domine“* erst zu beginnen, wenn der kreuztragende Subdiacon (oder Messdiener) an der Tumba (am Katafalk) angekommen oder der Priester mit dem Pluviale bekleidet ist (S. R. C. 7. Sept. 1861). Das ganze *Responsorium* ist unverkürzt vorzutragen. (S. R. C. 12. Sept. 1840.) Wiederholung bis zum N-Tremens — gesungen oder rezitiert. Dann der I. Chor „Kyrie eleison“, der II. „Christe eleison“, die vereinigten Chöre „Kyrie eleison“.

Bei den folgenden *Versikeln und Responsorien* — *Singular oder Plural*, je nachdem für einen oder mehrere das Amt gehalten wird.

„Toten - Vigil“.

In manchen Gegenden sogen. *Vigilien* vor den Toten-Ämtern. Sie bestehen aus einer *Nokturn* mit *den Laudes*, und zwar am *Montag und Donnerstag I. Nokturn, Dienstag und Freitag II. Nokturn, Mittwoch und Samstag III. Nokturn.*

Sämtliche Psalmen werden *ferial*, d. h. ohne *feierliches Initium* angestimmt und gesungen, mit *Ausnahme des „Benediktus“*, welches wie das *Magnificat* stets *ritu duplici* (mit *Initium* in allen Versen also) zu singen ist.

Die *Antiphonen* nur *intoniert* und erst nach dem *Psalme* ganz gesungen.

Am *Allerseelentage* dagegen, am *Tage der Beisetzung*, am 3., 7. und 30., sowie am *Jahrestage* sind die *Antiphonen* zu *duplizieren*, also vor und nach dem *Psalme* ganz zu singen. (Fl. Bl. 1893, Nr. 8.)

Beim *Toten-Offizium* (in dem Verse „*Requiem aeternam*“ — „*Et lux perpetua*“) — *immer der Plural „eis“* zu singen, auch wenn *pro uno defuncto* gebetet wird.

Die Begräbnisgesänge.

Der Ritus der christlichen Begräbnisfeier ist durch die Rubriken des *Rituale* genau bezeichnet und verschieden für Erwachsene und für unschuldige Kinder.

In den Gebeten, mit welchen die Erwachsenen zur Erde bestattet werden, tritt ein fortgesetztes Klagen und Trauern über die menschliche Gebrechlichkeit und Sündhaftigkeit und ein anhaltendes, inbrünstiges Flehen um Erbarmung und Gnade für den Verstorbenen hervor.

Ganz anders bei der Bestattung eines getauften und vor dem Gebrauche der Vernunft aus diesem Leben geschiedenen Kindes. Anstatt der Klage und Trauer atmen die Gesänge und Gebete Freude darüber, dass der Herr aus der Reihe der Mitglieder der streitenden Kirche die Schar der triumphierenden Himmelsbewohner vermehrte. Darum also auch die freudige Farbe der Paramente und die Auswahl der Psalmen.

Regel: Alle vor dem vollendeten siebenten Jahre gestorbenen Kinder (ante usum rationis) werden nach dem „Ordo sepeliendi paroulos“, alle nach dem siebenten Jahre verstorbenen aber nach dem „Ordo sepeliendi adultos“ bestattet.

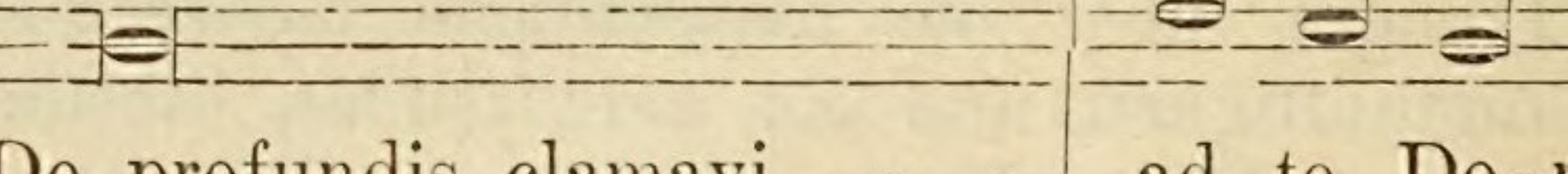
A. Für Erwachsene.

a) *Bei Aussegnung der Leiche:*
die Antiphon: (blosse Intonation).

Ton VII. Fin. I.



Psalm 129.



1.	De profundis clamavi	- -	ad te Do-mine *
2.	Fiant aures tuae	- - -	in-ten-dén-tes, *
3.	Si iniquitates obser	- - -	va-veris Do-mine *
4.	Quia apud te propiti	- -	a - ti - o est *
5.	Sustinuit anima mea in	- -	ver - bo e - jus *
6.	A custódia matutina us	- -	que ad noc-tem *
7.	Quia apud Dominum mi	-	se - ri - cor - dia *
8.	Et ipse	- - - - -	redi-met Is - rael *
9.	Requi-		em ae - tér - nam *
10.	Et	-	lux per - pe - tua *

Antiphon (ganz gesungen):

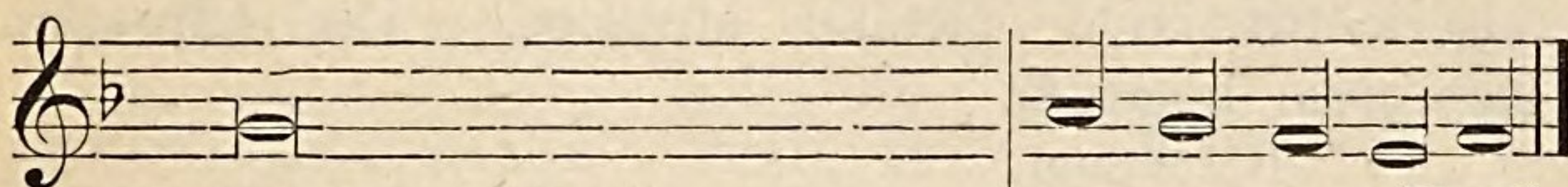
Si i - ni - qui - tá - tes * ob - ser - vá - ve -

ris Dó - mi - ne: Do - mi - ne quis su -

sti - ne - bit?

Darauf folgen Responsorien:

V. Kyrie eléison.



1. Domine exáudi	- - -	vo - cem me - am.
2. in vocem deprecati	- - -	o - nis me - ae.
3. Domine quis	- - -	su - sti - ne - bit.
4. et propter legem tuam sustinui		te Do - mi - ne.
5. speravit anima mea	- - -	in Do - mi - no.
6. speret Israel	- - -	in Do - mi - no.
7. et copiósá apud eum	- - -	re - dem - pti - o.
8. ex omnibus iniqui	- - -	ta - tibus e - jus.
9. dona	- - -	e - is Domi - ne.
10. lu	- - -	ce - at e - is.

R. Christe eléison.

V. Kyrie eléison. Pater noster.

- - - - -

V. Et ne nos indúcas in tentationem.

R. Sed libera nos a malo.

V. A porta inferi.

R. Erue, Domine, animam ejus.

V. Requiescat in pace.

R. Amen.

V. Domine, exaudi oratióem meam.

R. Et clamor meus ad te veniat.

V. Dominus vobiscum.

R. Et cum spiritu tuo.

Oratio. Absolve, quaesumus Domine, animam famuli tui N. (vel fámulae tuae N.), ut defunctus (vel defuncta) saeculo tibi vivat: et quae per fragili-

tátem carnis humana conversatione commisit, tu venia
misericordissimae pietátis abstérge. Per Christum
Dominum nostrum.

R. Amen.

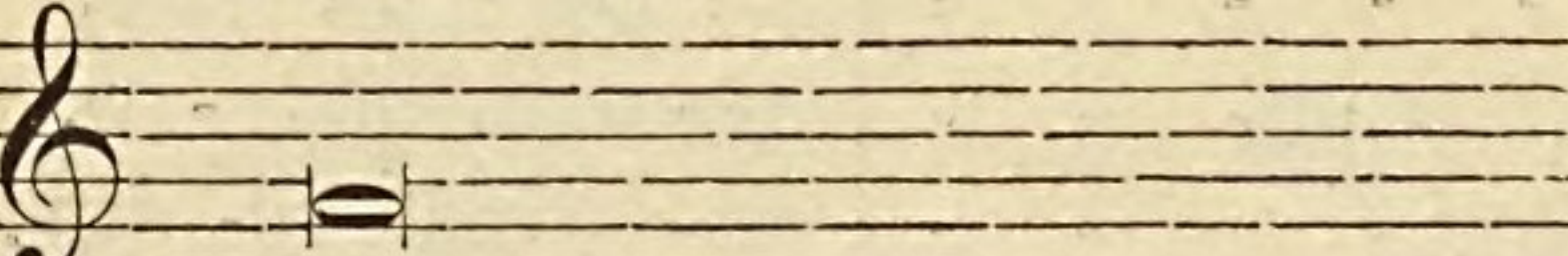
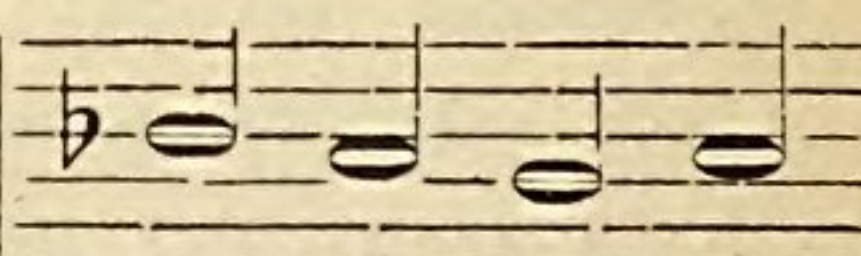
V. Requiem aeternam dona ei, Dómine.

R. Et lux perpetua luceat ei.

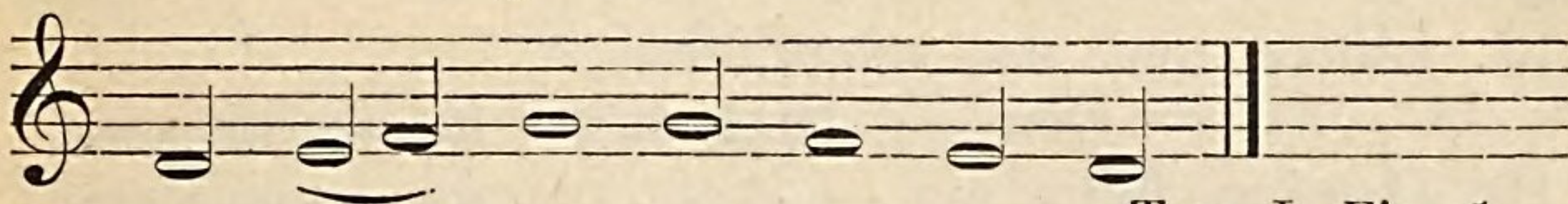
℟. Requiescat in pace.

R. Amen.

Psalm 50.

	
1. Miserére - - - - -	me - i De - us *
2. Et secundum multitudinem miseratio-	num tu - a - rum *
3. Amplius lava me ab iniqui-	ta - te me - a *
4. Quoniam iniquitatem meam e-	go cog-nos-co *
5. Tibisoli peccávi, et malum có-	ram te fe - ci *
6. Ecce enim in iniquitatibus	con-cep-tus sum *
7. Ecce enim veritatem - - -	di-le-xis-ti *
8. Aspérges me hyssópo,	et mun-da-bor *
9. Audítui meo dabis gáudium	et lae-ti-tiam *
10. Averte faciem tuam a pec-	ca-tis me-is *
11. Cor mundum crea	in me De-us *
12. Ne projicias me a- - -	fa-cie tu-a *
13. Redde mihi laetitiam salu-	ta-ris tu-i *
14. Docébo iniquos	vi-as tu-as *

b) *Bei Beginn des Leichenzuges* intoniert der Priester die Antiphon:

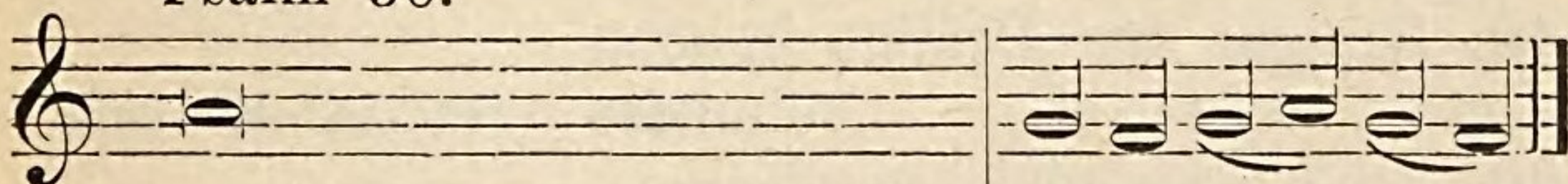


Ton. I. Fin. 1.

Ex - sul - ta - bunt Do - mi - no *

Der Chor singt das Miserere.

Psalm 50.



- | | |
|----------------------------------|----------------------|
| 1. secundum magnam misericor- | di-am tu - am. |
| 2. dele iniqui - - - - - | ta-tem me - am. |
| 3. et a peccato me - - - - - | o mun- da me. |
| 4. et peccatum meum contra | me est sem - per. |
| 5. ut justificéris in sermonibus | |
| tuis, et vincas cum | ju-di - ca - ris. |
| 6. et in peccátis concépit me | ma-ter me - a. |
| 7. incérta et occúlta sapientiae | |
| tuae manifes- | tá-sti mi - hi. |
| 8. lavabis me, et super nivem | de - al - ba - bor. |
| 9. et exsultábunt ossa hu- - - | mi- li - a - ta. |
| 10. et omnes iniquitátes - - - | me-as de - le. |
| 11. et spiritum rectum ínnova in | |
| viscé- | ri - bus me - is. |
| 12. et Spiritum sanctum tuum | |
| ne áu- | fe - ras a me. |
| 13. et spíritu principáli - - - | con-fir - ma me. |
| 14. et ímpii ad te | con-ver - ten - tur. |

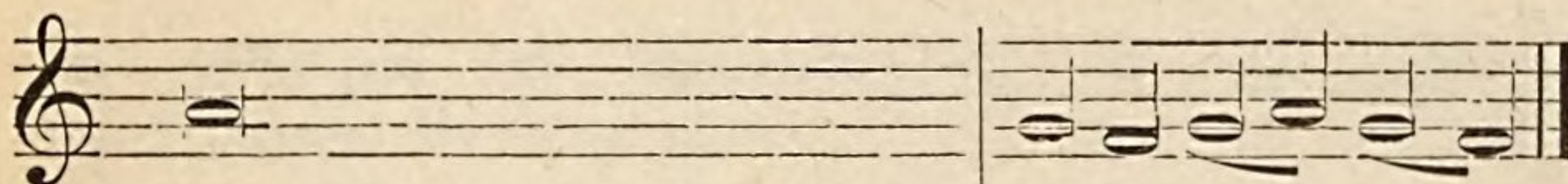
15. Libera me de sanguinibus,	lu - tis me - ae *
Deus, Deus sa-	a a - pəri - es *
16. Domine, labia me - - -	
17. Quóniam si voluisses sacri-	dis - sem úti - que *
fícium, de-	tri - bu - la - tus *
18. Sacrificium Deo spiritus con-	
19. Benigne fac Domine in bona	tu - a Si - on *
voluntáte	
20. Tunc acceptábis sacrificium	ho - lo - cáu - sta *
justitiae, oblationes, et	em ae - ter - nam *
21. Requi-	lux per - pe - tua *
22. Et	

(Bei längerem Wege könnte auch noch ein anderer Psalm aus dem Toten-Offizium folgen.)

Beim Eintritt in den Kirchhof:

Ex - sul - - tá - bunt Do - mi - no * os - sa - -
hu - - mi - li - - á - ta.

c) *Im Kirchhofe selbst* (auf dem Wege zum Grabe:) die Antiphon:



15. et exsultabit lingua mea justi-

16. et os meum annuntiabit

17. holocáustis non - - -

18. cor contritum et humiliatum,

Deus

19. ut aedificéntur muri

20. tunc impónent super altáre

21. dona - - - - -

22. - - - - - lú-

ti - am tu - am.

lau-dem tu - am.

de- lec - ta - beris.

non de - spí - cies.

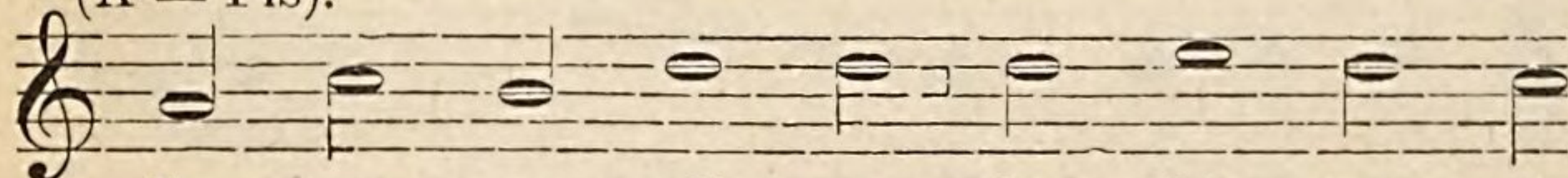
Je - ru - sa - lem.

tu - um vítu - los.

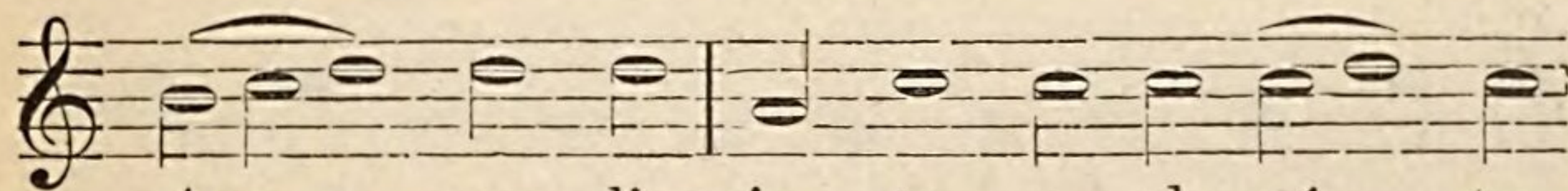
e - is Domi - ne.

ce - at e - is.

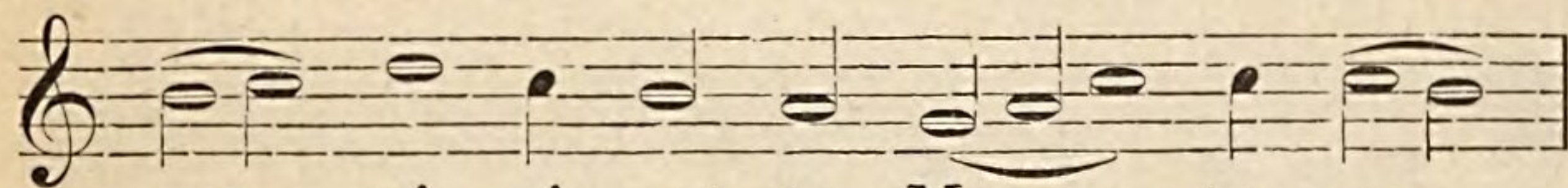
(A = Fis).



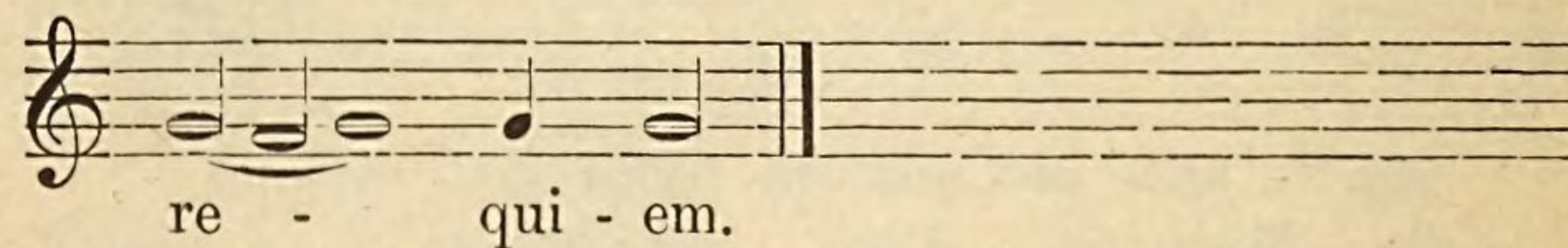
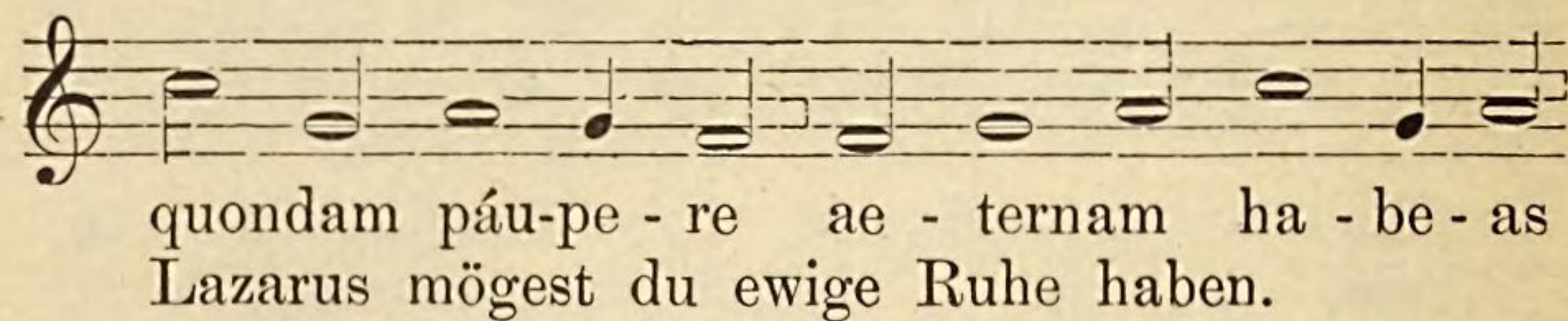
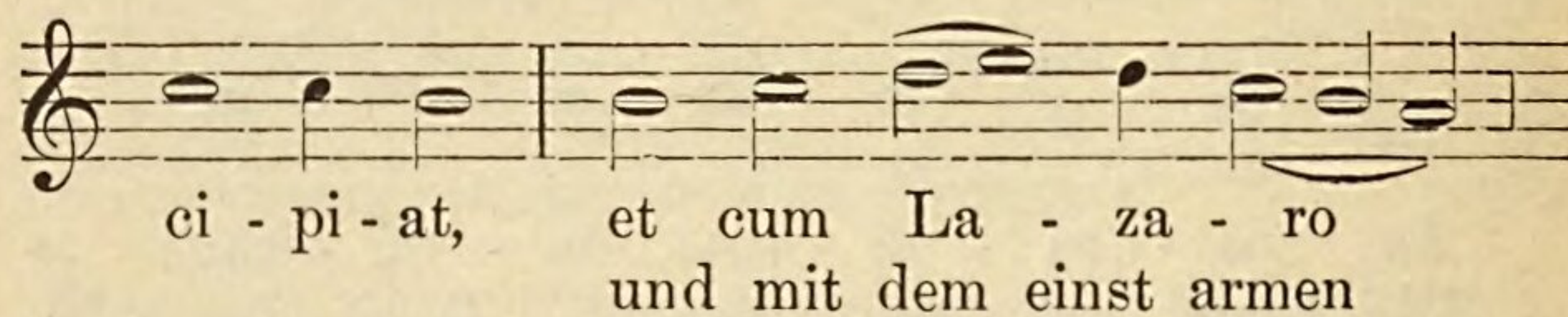
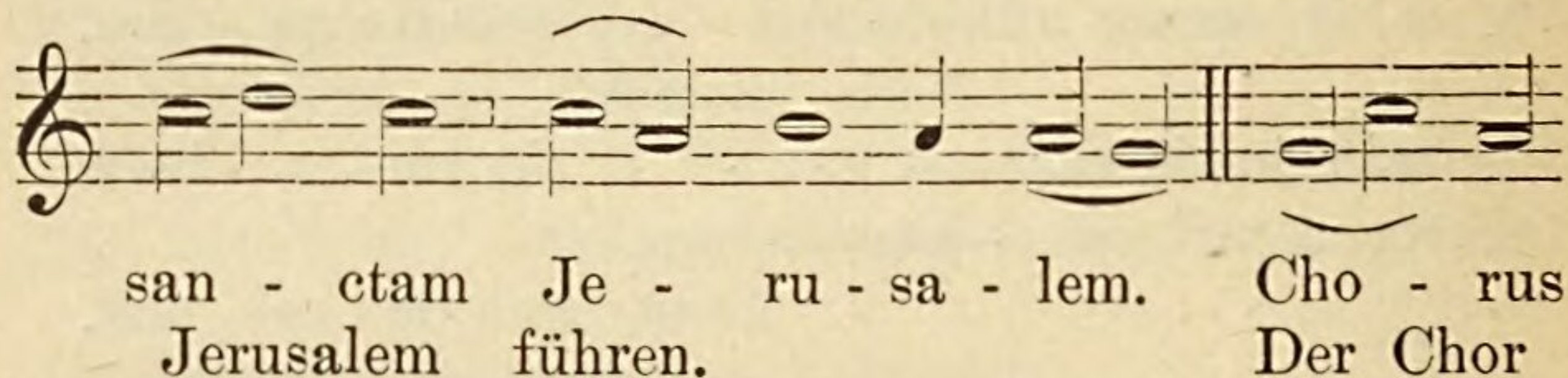
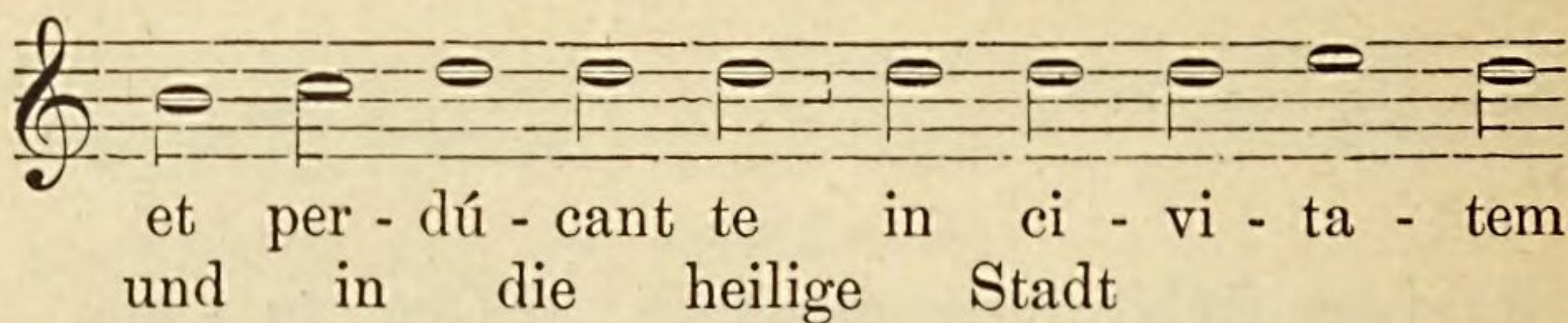
In pa - ra - di - sum de - dú - cant te
Die Engel mö - gen dich ins Para - dies gelei-



An - - ge - li : in tu - o ad - vén - tu
ten, bei deiner Ankunft



sus - ci - pi - ant te Mar - - ty - res - ,
die Martyrer Dich empfangen

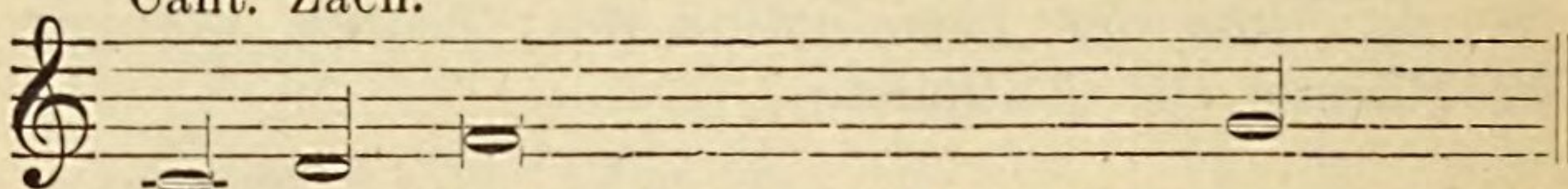


d) *Nach der Benediction des Grabes* intoniert
der Priester die Antiphon:

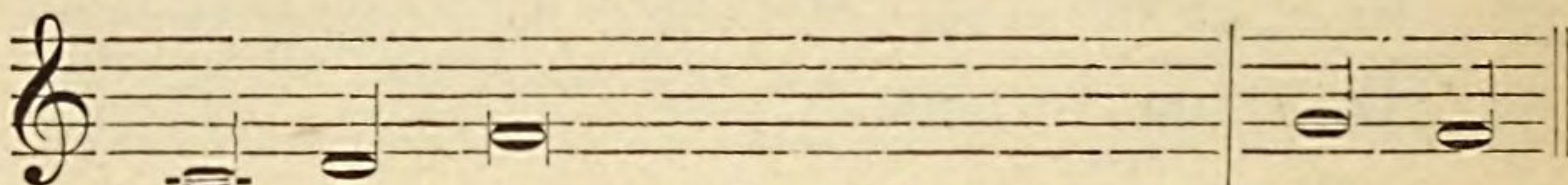


Der Chor singt das Canticum „Benedictus“
(Sämtliche Verse mit Initium.)

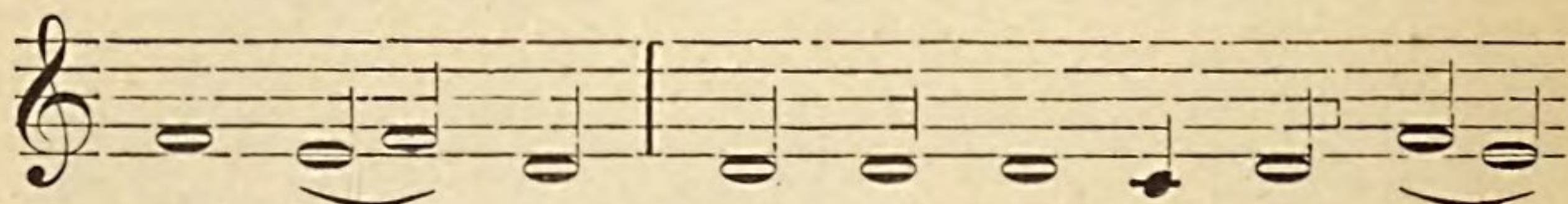
Cant. Zach.



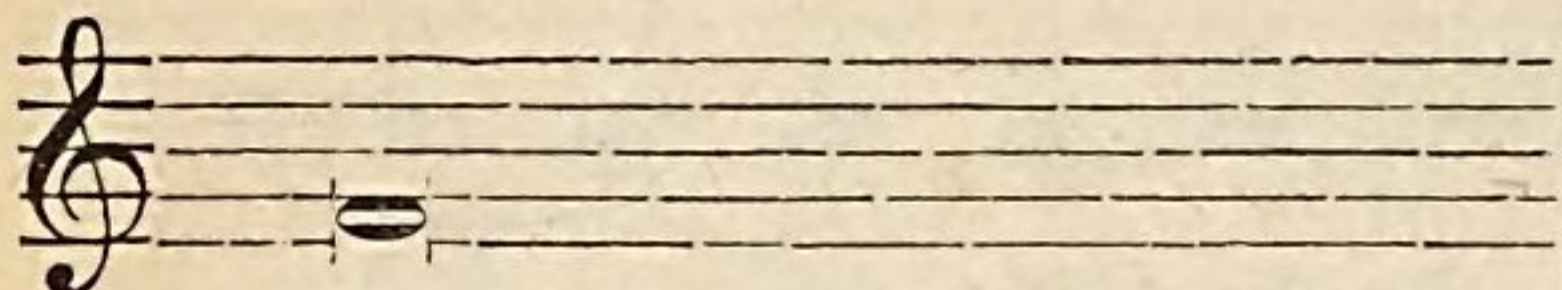
1. Be - ne - dictus Dominus Deus Isra - el *



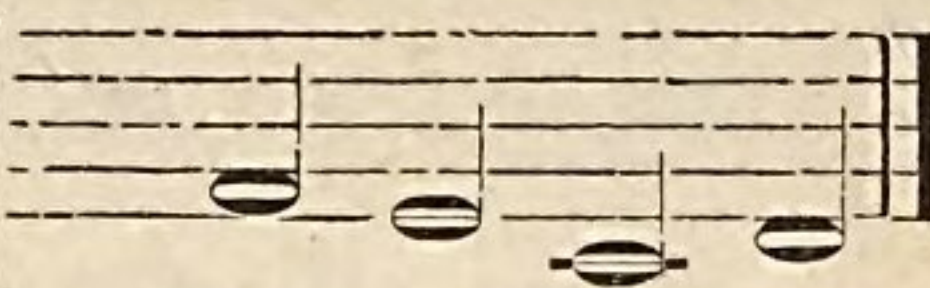
- | | |
|--|--------------------------------------|
| 2. Et e - rexit cornu salutis - - - | no - bis * |
| 3. Si - cut locutus est per os sanc - | to - rum, * |
| 4. Sa - lú - tem ex inimicis - - - | no - stris, * |
| 5. Ad fa - ciendam misericordiam | |
| | cum patribus no - stris * |
| 6. Jus - ju - randum, quod juravit | |
| | ad Abraham patrem no - strum * |
| 7. Ut si - ne timóre, de manu inimi - | |
| | córum nostrórum libe - ra - ti, * |
| 8. In sancti - táte et justitia coram | ip - so * |
| 9. Et tu, puer prophéta Altissimi vo- | cábe - ris * |
| 10. Ad dan - dam sciéntiam salutis plebi | e - jus * |
| 11. Per vis - cera misericórdiae Dei | no - stri * |
| 12. Il - lu - mináre his, qui in téne- | |
| | bris, et in umbra mortis se - dent * |
| 13. Re - qui - em ae - - - - - | ter - nam * |
| 14. Et lux per - - - - - | pe - tua * |



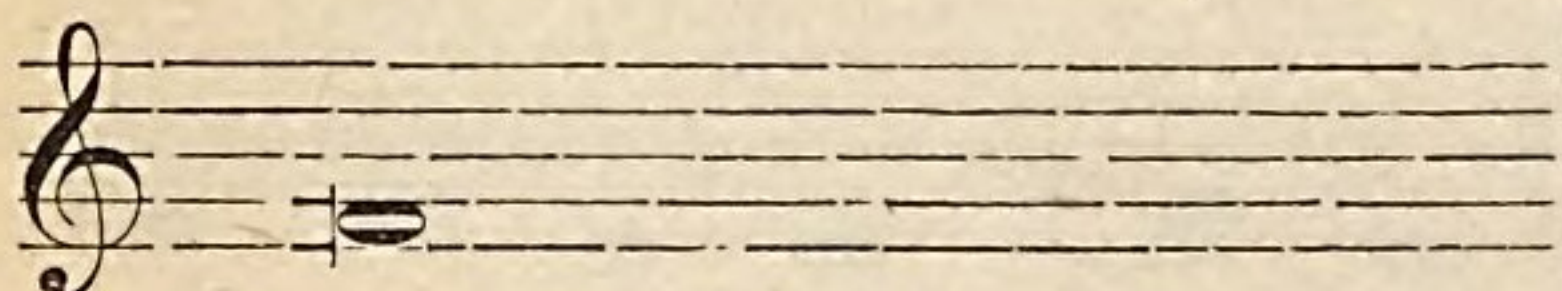
E - go sum re - sur - recti - o, et
Ich bin die Auferstehung und das Leben;



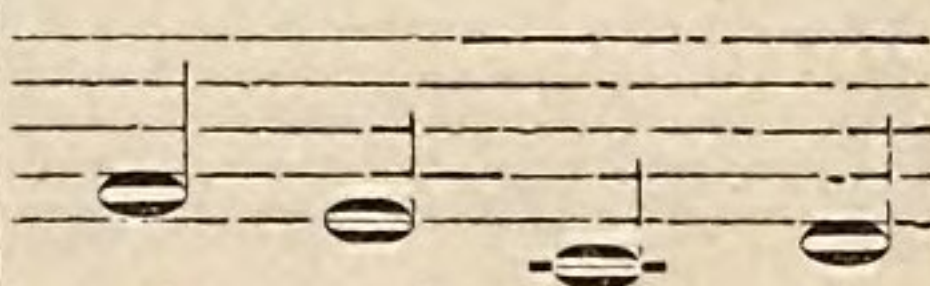
1. quia visitávit, | et fecit re-
demptionem



ple - bis su - ae.



2. in domo David - - - -
3. qui a sáeculo sunt, prophe-
4. et de mánu ómnium qui



pue - ri su - i.
tá - rum e - jus.
o - dé runt nos.

5. et memorári testaménti su - i sancti.

6. datú - - - - - rum se no - bis.

7. servi - - - - - á - mus il - li.

8. ómnibus - - - - - di- é - bus nostris.

9. praeíbis enim ante faciem Domini | paráre - ví - as e - jus.

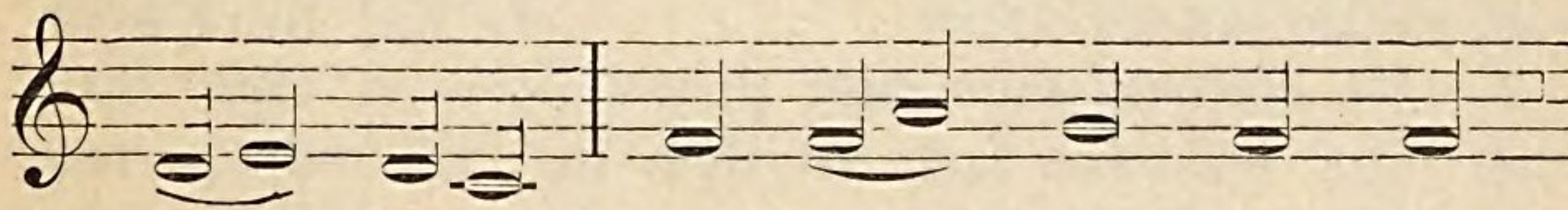
10. in remissionem peccató - - rum é - o - rum.

11. in quibus visitávit nos, | ori- ens ex ál - to.

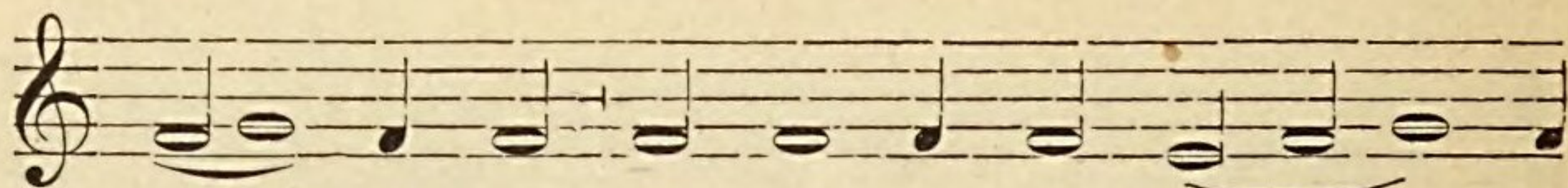
12. ad dirigéndos pedes nostros in vi - am pa - cis.

13. dona - - - - - e - is Domi - ne.

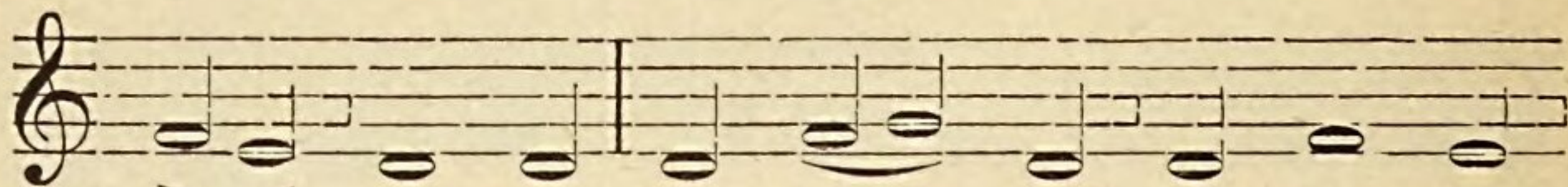
14. lú - - - - - ce - at e - is.



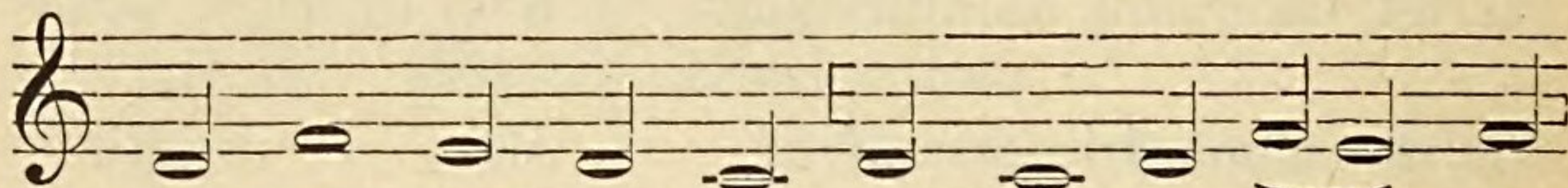
vi - ta; qui cré - dit in me,
wer glaubt an mich,



e - ti - am si mor - tu - us fú - e -
wird, selbst wenn er gestorben ist,

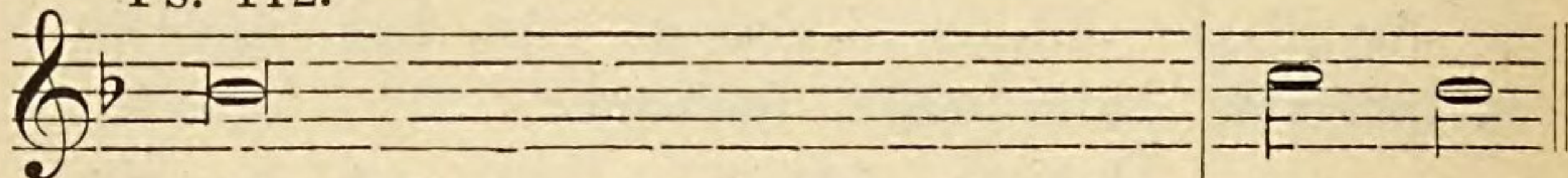


rit, vi - vet: et om - nis, qui vivit
leben, und jeder, der lebt

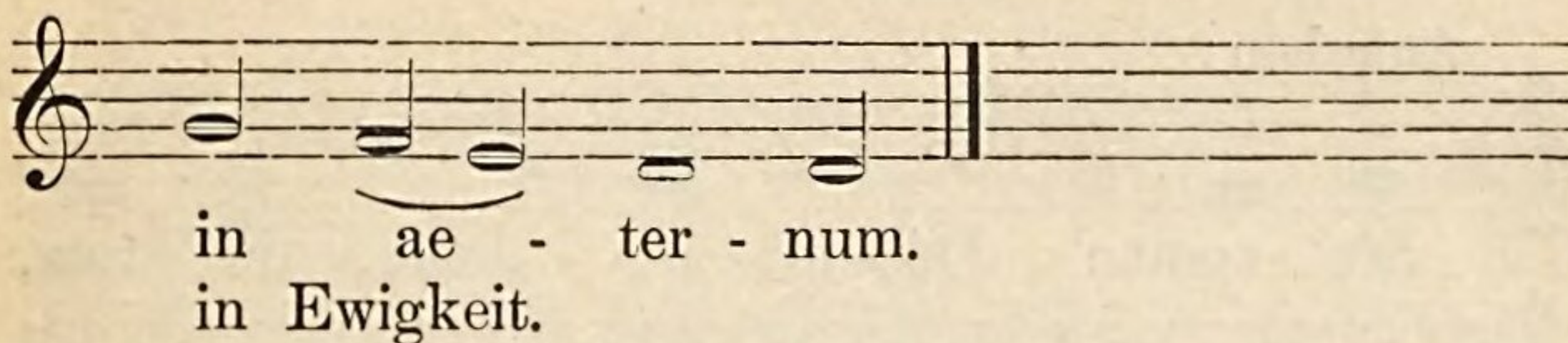


et credit in me, non mo - ri - é - tur
und an mich glaubt, wird nimmer sterben

Ps. 112.



- | | |
|--|--------------|
| 1. Laudáte púeri - - - - - | Dómi-num * |
| 2. Sit nomen Domini bene - - | dic - tum * |
| 3. A sólis ortu usque ad oc - - - | cá - sum * |
| 4. Excélsus super omnes gentes - - | Dómi-nus, * |
| 5. Quis sicut Dóminus Deus noster,
qui in áltis | hábi - tat * |
| 6. Súscitans a terra - - - - - | íno - pem * |
| 7. Ut cóllocet eum cum prin - - - | cipi - bus * |
| 8. Qui habitáre facit stérilem in | do - mo * |
| 9. Gloria Patri et - - - - - | Fi - lio * |
| 10. Sicut erat in principio, et nunc, et | sem - per * |



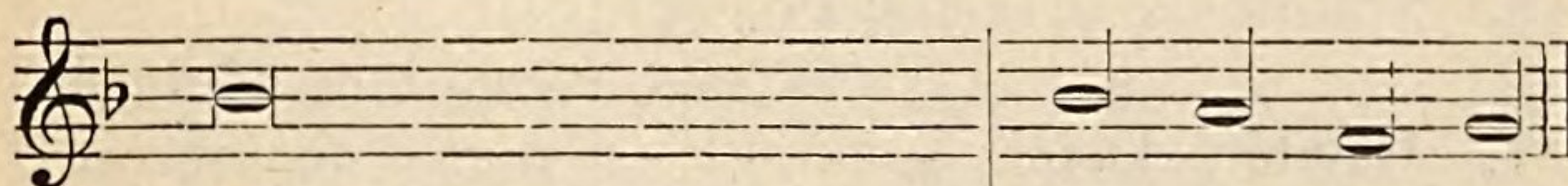
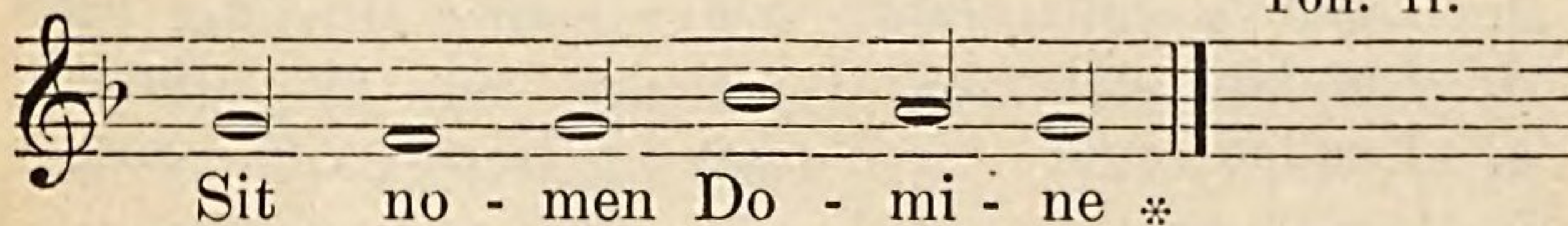
Dann Responsorien wie oben. Nur die Oration ist verschieden.

B. Für Kinder.

Rituale Romanum:

a) *Am Hause* die Antiphon intoniert:

Ton. II.



- | | |
|----------------------------------|-----------------------|
| 1. laudáte - - - - - | nó - men Dómi - ni. |
| 2. ex hoc nunc, et - - - - - | úsque in sáecu-lum. |
| 3. laudábile - - - - - | nomen Dómi - ni. |
| 4. et super coelos | glóri - a e - jus. |
| 5. et humília réspicit in cóelo, | et in ter - ra. |
| 6. et de stércore - - - - - | éri-gens páupe-rem. |
| 7. cum princípibus - - - - - | pópu - li su - i. |
| 8. matrem fili - - - - - | órum lae - tan - tem. |
| 9. et Spi - - - - - | ritu - i sanc - to. |
| 10. et in sáecula saecu - - - | ló - rum. A - men. |

Antiphon :



1. Laudáte Dómi - - - -	num de coelis *
2. Laudáte eum omnes An -	ge - li e - jus *
3. Laudáte eum - - - -	sol et luna *
4. Laudáte eum - - coe -	li coe - ló - rum *
5. Quía ipse dixit, et - - -	fac - ta sunt - - *
6. Státuit ea in aeternam, et in sáe-	cu - lum sáecu - li *
7. Laudáte Domi - - - -	num de terra *
8. Ignis, grando, nix, glácies, spiritus	pro - cel - lá - rum *
9. Montes et - - - -	om - nes col - les *
10. Béstiae et uni - - - -	ver - sa péco - ra *
11. Reges terrae, et - - - -	om - nes pópuli *
12. Júvenes, et vírgines senes cum junióribus laudent	no - men Dómini *
13. Conféssio ejus super coe-	lum et terram *
14. Hymnus ómnibus - - -	sanctis e - jus *
15. Glória Pa - - - -	tri, et Fi - lio *
16. Sicut erat in principio, et	nunc, et semper *

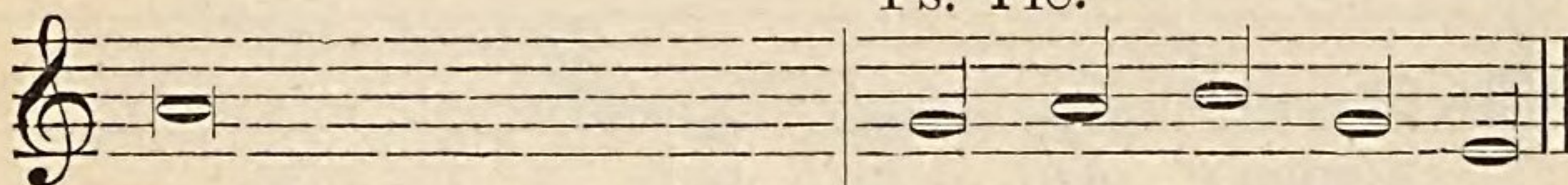
b) *Auf dem Wege zum Kirchhofe:*

Antiphon:



Jú - ve - nes. ✱

Ps. 148.



- | | |
|--|---------------------------|
| 1. laudáte - - - é - | um in ex - cel - sis. |
| 2. laudáte eum omnes | vir - tútes e - jus. |
| 3. laudáte eum omnes - | stel - lae, et lumen. |
| 4. et áquae omnes, quae
super coelos sunt, láu- | dent nomen Dómi - ni. |
| 5. ipse mandávit, | et cre - á - ta sunt. |
| 6. praecéptum pósuit, et | non prae - te - ri - bit. |
| 7. dracones, et - - - | om - nes a - bys - si. |
| 8. quae fáci - - - | unt ver - bum e - jus. |
| 9. ligna fructífera, | et om - nes ce - dri. |
| 10. serpéntes, et vó - - | lu - cres pen - ná - tae. |
| 11. príncipes, et omnes | jú - di - ces ter - rae. |
| 12. quia exaltátum est
nómen | e - jus so - lí - us. |
| 13. et exaltávit cornu | po - pu - li e - jus. |
| 14. fíliis Israël, populo
appro- | pín - quan - ti si - bi. |
| 15. et Spi - - - | ri - tu - i sanc - to. |
| 16. et in saecula sae - - | cu - lo - rum. Amen. |

Antiphon.

Ju - ve - nes, et vír - gi - nes,
se - nes cum ju - ni - ó - ri - bus laudent
nómen Do - mi - ní.

Kyrie eléison. Christe eléison. Kyrie eléison.
Pater noster. (secreto.)

Ÿ. Et ne nos indúcas in tentatiónem.

R. Sed libera nos a malo.

Ÿ. Sinite párvulos veníre ad me.

R. Tálum est énim régnum coelórum.

Ÿ. Dominus vobíscum.

R. Et cum spíritu túo.

Orémus. Omnipotens, sempitérne Deus etc.

R. Amen.

VIII. Motiv - Ämter

A. Begriff und Arten.

Ex voto = in einem *besonderen Anliegen* im Namen einer ganzen Gemeinde oder auch einzelner Glieder derselben.

1. Messen zu Ehren eines Heiligen oder eines Geheimnisses,

2. Messen für die einzelnen Wochentage:

- a) de S. S. Trinitate für Montag,
- b) von den heilg. Engeln (de S. S. Angelis) mit Gloria für Dienstag,
- c) von den Apostelfürsten Petrus und Paulus für Mittwoch,
- d) vom heiligst. Altarssakrament für Donnerstag,
- e) vom heilg. Kreuz und vom Leiden des Herrn für Freitag,
- f) von der Mutter Gottes (mit fünf Formularien, nämlich 1. von Advent bis Weihnachten, 2. von da bis Lichtmess, 3. von Lichtmess bis Ostern, 4. von Ostern bis Pfingsten, und 5. von Pfingsten bis Advent) mit Gloria für Samstag.

(Ist eine marian. Votivmesse an der Vigil oder in der Oktav eines Marienfestes zu lesen (bezw. zu singen), so wird nicht die Votivmesse, sondern entweder die Messe der Vigil oder de die infra octavam genommen, und zwar wie sie vorliegt, wenn die Tagesmesse auch entweder de Vigilia oder de die infra octavam gefeiert wird. Ist aber die Tagesmesse von einem anderen semidupl. Feste, das okkurriert, also mit einem der Tage zusammenfällt, so wird als Votivmesse wohl die Festmesse und zwar mit Gloria, im übrigen aber in der Weise der Votivmessen (more votivo), also ohne Credo u. s. w. gefeiert).

Daran reihen sich im Missale u. Graduale 3. noch 13 Votivmessen für verschiedene Anliegen, z. B. Papstwahl, für Kranke, um Frieden, für Brautleute u. s. w.

B. Tage der Votivmessen (bezw. -Ämter).

An Festen ersten Ranges (dupl. I. cl.) nie eine Votivmesse. Die Wichtigkeit der Feier gestattet kein Abweichen von der Tagesmesse.

a) nichtprivilegierte Votivmessen.

Es sind die gewöhnlichen Privat-Votivmessen. *Sie dürfen gefeiert werden:* in fest. semidupl., simpl. et feriis per annum.

Sie sind verboten: 1. in dupl., 2. an allen Sonn- und gebotenen Festtagen, 3. innerhalb der fünf privilegierten Oktaven (Oktav von Ostern, Pfingsten, Epiphanie, Weihnachten und Fronleichnam), 4. an den privilegierten Vigilien (= die Vigilien der Zentral-feste Weihnachten, Ostern und Pfingsten), 5. an den privileg. Ferien (= Aschermittwoch und die Ferien der Charwoche), 6. am Allerseelentage, an welchem alle Privatmessen de Requiem zu lesen sind (ausgenommen die missa pro sponso et sponsa).

b) privilegierte Votivmessen.

1. Die *Votivmesse de B. M. V. im Advent*,
2. *Die Brautmesse*,
3. Die Votivmesse beim 40stünd. Gebete,
4. Die Votivmesse pro eligendo summo pontifice und in die anniversario electionis et consecrationis episcopi (= Erwählung und Krönung des Papstes und Jahrestag der Wahl und Konsekration des Bischofs),
5. Die solennen Votivmessen pro re gravi, vel publici ecclesiae causa.

(Nr. 4 und 5 tragen immer solennen Charakter und können — auch weil selten — übergangen werden.)

1. *Die Votivmessen de B. M. V.* sind besonders bevorzugt:

a) *In der Novene vor der hl. Nacht* darf täglich eine Votivmesse de Beata stattfinden mit solennem Charakter (also Gloria und Credo — auch am Feste des hl. Thomas).

b) *In den sogen. „Rorate“-Ämtern* müssen die wechselnden Gesänge (Intr., Grad., Offert. und Comm.) vom Tage genommen werden, wenn das Fest dupl. ist, und die Votivmesse „Rorate“ (ohne Gloria und Credo; nur an Samstagen mit Gloria ohne Credo) kann nur an den Tagen, wo ein festum semidupl. oder de ea im Kirchenkalender steht, zur Verwendung kommen. (Durch päpstlichen Indult ist in einzelnen Diözesen (wie z. B. Speier) die Ausnahme nur auf Feste I. und II. Kl. beschränkt.)

c) *In der Oktav der unbefleckten Empfängnis* ist als Rorate-Amt — wenn das Offizium de die infra octavam gefeiert wird — nicht die Votivmesse „Rorate“, sondern die Festmesse de Immac. mit Gloria und Credo zu nehmen. Trifft aber das Offizium von einem andern semidupl. oder dupl. Feste, dann wird für das Rorate-Amt auch wohl die Festmesse de Conc. Immac. und zwar mit Gloria, aber ohne Credo genommen.

2. *„Die Votivmesse pro sponso et sponsa (ohne Gloria und Credo, mit Benedicamus)“* deshalb besonders privilegiert, weil die Ehe ein Symbol der

Vereinigung Christi mit der Kirche und von grösster Bedeutung für die Erbauung des Reiches Gottes ist.“ (Schüch.)

Gestattet: an allen Tagen mit Ausnahme:

1. der Sonn- und gebotenen Feiertage,
2. der Feste I. und II. Kl. (*bei dupl. majus also noch gestattet*. Trifft aber ein Fest II. Kl., dann ist die Tagesmesse zu nehmen),
3. der Oktaven von Epiphanie und Pfingsten,
4. der Oktav des Fronleichnamfestes,
5. der Vigil von Pfingsten und
6. überhaupt der „verbotenen“ Zeiten des Kirchenjahres.

3. *Die Votivmessen beim 40stündigen Gebete* haben Privilegium und solennen Charakter, (mit Gloria und Credo) wenn das 40stündige Gebet nach Vorschrift der Klementinischen Instruktion (Klemens XI. 21. Jan. 1705) gehalten wird. Nach dieser aber sollte das genannte Gebet durch 40 Stunden ununterbrochen fort dauern, — und in diesem Falle dürfte die Votivmesse im solennen Ritus *an allen Tagen* gefeiert werden, *mit Ausnahme:*

1. der Sonn- und Festtage I. und II. Kl.,
 2. der privilegierten Ferien,
 3. der Oktaven von Ostern, Pfingsten und Epiphanie und
 4. der Vigilien von Weihnachten und Pfingsten.
- „Am Expositions- und Repositionstage (d. i. am

ersten und dritten Tage) würde als solenne Votivmesse die „de Eucharistia“, (mit Gloria und Credo) am mittleren Tage die „pro pace“ oder eine andere vom Ordinarius vorgeschriebene Messe (in violetter Farbe) ohne Gloria und Credo (letzteres nur an Sonntagen) zelebriert“.

In den meisten Fällen aber ist das Gebet während der Nacht sistiert; deshalb auch nur die Feier von Privat-Votivmessen gestattet und zwar nur in fest. semidupl., simpl. et feriis per annum, im Ritus der Privat-Votivmessen.

C. Ritus der Votivmessen.

1. *Die solennen Votivmessen* (siehe 3, 4 und 5 bei den privileg. Votivmessen) haben immer Gloria und Credo — ausser sie werden in violetten Paramenten zelebriert, wo sie ohne Gloria (und mit Credo nur an Sonntagen) gefeiert werden. (Siehe Kap. VI. Abs. 6 „Credo“.)

2. *Die Privat-Votivmessen* haben (mit Ausnahme der Votivmesse „de Beata in Sabbato“, de Angelis und zu Ehren eines Heiligen an dessen Sterbetag oder einem ungehinderten Tage innerhalb seiner Oktav) *kein Gloria und kein Credo*. (Gloria in Votivmessen de Angelis das Formular der simpl. Feste.) Siehe Kap. VI, Abs. 4 „Gloria“ und 6 „Credo“. —

3. Präfation u. Pater noster der Privat-Votivmessen im Ferialton. — Siehe Kap. VI, Abs. 11.

IX. Aussetzung des Allerheiligsten.

Bei jeder Aussetzung: „Pange lingua“. Das-
selbe kann nur unterbleiben, wenn die Aussetzung
nach der hl. Messe geschieht. *Segen — am Schlusse*
des betr. Gottesdienstes. Vor demselben die beiden
Strophen: *„Tantum ergo“ und „Genitori“.* Der
Priester singt den Versikel: *„Panem de coelo“* u. s. w.;
der Chor antwortet: *„Omne delectamentum“* u. s. w.
Während der Fronleichnams-Oktav wird dem Ver-
sikel und dem Responsorium ein Alleluja angefügt.

S. R. C. 23. März 1881 verbietet, „zwischen
der Oratio de Sanctissimo und dem sakramentalen
Segen etwas in der Volkssprache einzuschieben.“

Beides bildet einen liturgischen Akt. Vorher-
gehende und nachfolgende Gebete in der Volkssprache
sind nicht ausgeschlossen.

S. R. C. 27. Februar 1882: „Vor ausgesetztem
Allerheiligsten dürfen ausserdem Gesänge in der
Volkssprache vorgetragen werden, wenn es sich nicht
um das *„Te deum“* und andere liturgische Formeln
handelt, da diese nicht anders als lateinisch gesungen
werden dürfen.“

X. Die Vesper.

„Die Vesper ist das Abendlob der Kirche wie
die Laudes das Morgenlob. Sie schliesst die Tages-
feier und leitet schon zur folgenden über. — Bau
der Vesper analog dem der Laudes.“ — Psalmen-

gesang (bezw. Intonation) feierlich (solemn.) oder gewöhnlich (ferial); —

solemn: 1. an Festen dupl. I. und II. Klasse und duplex majus (und zwar beim ganzen Offizium [= Matutin mit den 3 Nokturnen, Laudes und Horen]).

2. an Festen dupl., an Sonntagen und semidupl. Festen (nur bei Matutin, Laudes und Vesper).

ferial: bei niedrigeren Festen (= in festis simplicibus et in Feriis) — auch im Officium Defunctorum.

Unterschied nur im Initium und teilweise in der Mediatio.

Initium = Eingang des Psalmtones.

Mediatio = Mittelkadenz vor dem asteriskus = Sternchen;

Finalis = (Differentia oder Terminatio) = Ausgang oder Schlusskadenz und hat oft mehrere Veränderungen. (Vergl. Kap. IV und die entsprechenden liturgischen Bücher.)

Die meisten Feste haben 2 Vespern; die erste am Vorabend, die zweite am Tage selbst.

„*Vesperae de sequenti*“ bedeutet die Vesper vom folgenden Tage. „*In II. Vesper*“ = die II., die Tagesvesper. Die Vesper kann auch geteilt werden. Die Rubrik lautet dann: „*Vesp. a Capitulo de sequenti*“, d. h. bis zum Kapitel wird die Tagesvesper und von da an die erste des folgenden Festes gefeiert.

Nach Entscheidung der *S. R. C.* vom 29. Dez. 1884 ist es erlaubt, statt der treffenden Tagesvesper „die Vesper von einem andern Offizium zu nehmen.“

(z. B. *Votiv-Vesper* vom allerheiligsten Altarssakrament oder von der Mutter Gottes.)

I.

Der Celebrans oder Hebdómadar beginnt mit „*Deus in adjutorium*“. Der Chor antwortet mit „*Domine ad adjuvandum me festina*.“

Das Alleluja unterbleibt von Septuagesima bis Gründonnerstag. An dessen Stelle: „Laus tibi Domine u. s. w.“

II.

Jede Vesper — fünf Antiphonen mit Psalmen. Bezüglich der allenfallsigen Alleluja am Ende der Antiphonen gilt das oben Gesagte. *Während der österlichen Zeit* (= von Ostern bis Dreifaltigkeit) muss *ein Alleluja* im betreffenden Tone *angefügt* werden. (Siehe das Gleiche im Kap. VI Abs. 2.)

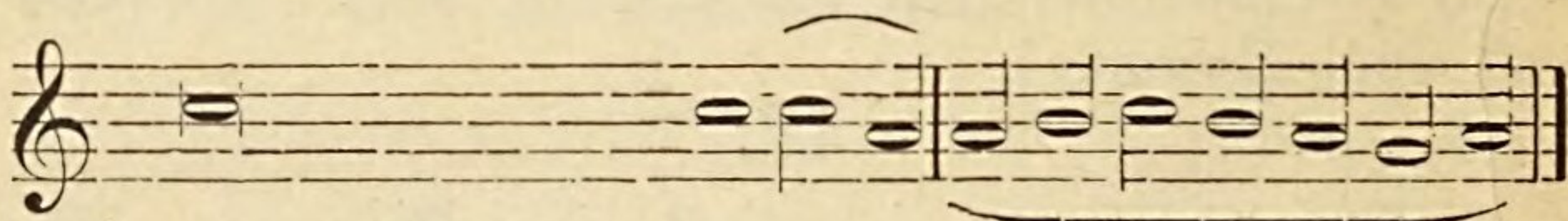
(Die erste der fünf Antiphonen — sowie auch der Hymnus und die Antiphon zum Magnificat — soll vom Celebrans intoniert und vom Chor fortgesetzt werden.)

Die *Antiphonen* sind bei *Duplex-Festen* vor und nach dem Psalme ganz zu singen, bei semiduplex und niedrigeren Festen vor dem Psalme nur zu intonieren und erst am Schlusse ganz zur Ausführung zu bringen.

III.

Nach Wiederholung der fünften Antiphon singt der Celebrans das sogen. *Capitel*. Der Chor antwortet: „*Deo gratias*“.

b) in semiduplex, z. B.:



V. Angelis suis

Deus mandávit de te -, e - - - - - .

R. Ut costódiant te

in ómnibus viis tú-is, i - - - - - s.

Bei ferialen Vespern unterbleibt auch dieser einmalige Absatz, und das Neuma wird sofort angehängt.

„Schliesst das Wort mit einem Konsonanten, so ist der Vokal zu neumisieren und der Konsonant erst ganz am Schlusse zu sprechen.“ (Mag. choral.)

VI.

Der *Celebrans* intoniert die *Antiphon* zum *Magnificat*. *Sämtliche Verse haben Initium*. — Feierlich vorzutragen. „Gloria Patri etc.“ noch feierlicher und langsamer. (In den letzten 7 Tagen des Advent die sogen. O-Antiphonen. Jede beginnt mit dem Ausrufe „O“, z. B. „O sapientia“, „O radix“ etc. etc. — Alle im II. Ton. Dieselben auch bei semid. Sonntagen zu duplizieren, d. h. vor und nach dem *Magnificat* ganz zu singen.

VII.

Darauf: *Dominus vobiscum*, die *Oration* des *Festes* und die *Commemorationen* (= Erwähnungen eines Festes), wenn solche im *Directorium* vorgemerkt sind. Sie bestehen aus der *Antiphon* zum *Magnificat* der II. Vesper des betreffenden Festes und dem Ver-

sikel des entsprechenden Hymnus mit der Oration. Bei mehreren Commemorationen entscheidet für die Reihenfolge der Rang der zu erwähnenden Feste.

Dann *nochmals* „*Dominus vobiscum*“ und „*Benedicamus Domino*“ nach der für den Festcharakter vorgezeichneten Melodie.

Hierauf „*Fidelium animae etc.*“ in tieferem *Sprachtone* ohne Veränderung der Stimme.

VIII.

In den gewöhnlichen Pfarrkirchen unterbleibt in der Regel das Completorium (= die Komplet).

Der Celebrans betet ein stilles Pater noster und singt dann *ohne Tonfall* „*Dominus det nobis suam pacem*“. Der Chor antwortet in derselben Gesangsweise: „*Et vitam aeternam. Amen.*“

Der Celebrans intoniert sodann die treffende *marianische Antiphon*:

1. Von Advent bis zur zweiten Vesper an Lichtmess incl. „*Alma redemptoris*“,

2. bis Gründonnerstag: „*Ave regina coelorum*“,

3. von Ostern bis Dreifaltigkeitssonntag excl.: „*Regina coeli*“;

4. bis Advent: „*Salve regina*“.

Schluss: Oration. Dann in tieferem, „gleichsam harmonisch abschliessendem Tone: „*Divinum auxilium etc. etc.*“ mit dem Responsorium „*Amen*“.

XI. Die Festzeiten.

Spezielle gottesdienstliche Verrichtungen.

I. Weihnachtskreis.

Vorfeier, Advent.

1.

Marianische Antiphon: Alma Redemptoris (von der Komplet des Samstags vor dem ersten Adventsonntage beginnend) bis Lichtmess.

2.

Bei liturgischen Gelegenheiten soll die Orgel schweigen, ausgenommen sind der *III. Sonntag* „*Gaudete*“ und die Festtage der Heiligen. Wenn die *Vigil von Weihnachten* mit dem *4. Adventsonntage* zusammenfällt, dann ist auch an diesem Tage die Orgel zu spielen.

3.

Bei *Rorate-Ämtern* — Orgelspiel gestattet, ebenso in allen ausserliturgischen Andachten. (Über *Rorate-Ämter* siehe Kap. VIII, B b.) *Benedicamus* der Ferialtage für Advent- und Fastenzeit.

4.

Sonntag in der Oktav der unbefleckten Empfängnis „*Benedicamus*“ der Advent- und Fastensonntage. (Siehe Kap. VI, Abs. 14/7.)

5.

Weihnachts-Vigil — „*Benedicamus*“ Nr. 11, Duplex-Melodie.

6.

Weihnachten. Vigil und Oktav privilegiert. Gloria und *Ite missa est* marianisch durch die ganze Oktav, ausgenommen:

7.

Unschuldige Kinder. Benedicamus Nr. 11 = Duplex-Melodie. Kein Gloria, ausser wenn das Fest auf Sonntag fällt.

8.

Maria Lichtmess. Die Antiphon bei Austeilung der Kerzen „*Lumen ad revelationem*“ und das dazu gehörige Canticum „*Nunc dimittis*“ sind ein Beispiel der ältesten in der Kirche gebräuchlichen Behandlung des Antiphonen-Gesanges. (Antiphonare = wiederklingen; daher nach jedem Psalmverse die Antiphon.)

Der Antiphonen-Gesang durch den hl. Ignatius von Antiochien († unter Trajan 20. Dez. 107) in die morgenländische Liturgie eingeführt. Er fand schnellste Verbreitung und galt als dem hl. Ignatius auf wunderbare Weise geoffenbart.

Nach der Komplet dieses Tages die marianische Antiphon: „*Ave regina coelorum*“.

II. Der Osterfestkreis.

A. Vorbereitungszeit — beginnt mit dem Sonntag Septuagesima.

1. Nach dem Graduale fällt das Alleluja weg. — Tractus wird gesungen. (Kap. VI, Abs. 5.)

Ebenso unterbleibt der Freudenruf „Alleluja“ in allen liturgischen Gesängen und Gebeten vom Com-

pletorium des Samstags vor Septuagesima bis zum Graduale des Charsamstags.

2. Im Vesper-Eingang tritt an die Stelle des „Alleluja“ das „Laus tibi, Domine“ bis Gründonnerstag.

B. Eigentliche Fastenzeit.

1. Aschermittwoch (privilegierte Ferie)

= caput jejúnium = Haupt der Fastenzeit. Die Orgel schweigt während der ganzen Fastenzeit, wenn die Messe vom Tage (de die), Ferie oder Sonntage trifft. Ausgenommen ist der 4. Fastensonntag „Lätäre“, sowie jene Tage, an denen die hl. Messe vom Feste eines Heiligen gesungen wird, z. B. der 19. und 25. März und ähnliche. Eine feierliche Trauung mit der Votivmesse pro sponso et sponsa darf in dieser Zeit bis zum weissen Sonntage nicht stattfinden.

Während des Amtes an Aschermittwoch — nach der Epistel — ist vom Chore das „Adjuva nos“ des Tractus zu singen, nicht auszulassen, weil hierbei die Kniebeugung während des ganzen Gesanges vorgeschrieben ist. (Derselbe Tractus trifft fortan auf jede 2., 4. und 6. Ferie bis zur 2. Ferie [also Montag] der Charwoche inclusive.)

Benedicamus Nr. 10 — für die Ferien der Fastenzeit.

2. Miserere-Andacht.

Ferie 4 und 6 bei ausgesetztem Allerheiligsten. — (Ölberg- und Kreuzweg-Andachten.) Der Psalm Miserere kann auch in tiefem getragenen Rezitations-tone abwechselnd mit Falsibordoni oder aber in kontrapunktischer Bearbeitung vorgetragen werden.

3. Passionssonntag.

Bilder und Kreuze der Altäre mit violetter Schleier verhängt, der (— am Charfreitage durch „schwarz“ ersetzt —) vom Altarkreuz nicht vor dem „Ecce lignum“ des Charfreitags, von den Bildern nicht vor dem Gloria des Charsamstags abgenommen werden darf. Bei „Asperges“ und „Introitus“ bleibt der *V* „Gloria Patri“ weg. Beide mit Weglassung des „Gloria Patri“ bis zum Psalmvers wiederholt.

4. Palmsonntag.

(Für die Charwoche sei auf das praktische Werk „Die Feier der Char- und Osterwoche“ von Dr. Haberl — lateinisch und deutsch für Gebet und Gesang — in Leinwandband mit Rotschnitt 3,70 M. — verwiesen.)

I. Palmweihe.

Nach der Austeilung des Weihwassers (mit „Asperges“ ohne „Gloria Patri“) findet die Palmweihe statt.

Der Sängerchor kann, da er sich doch auch an der Prozession beteiligt, ganz gut im Chore — vor dem Altare — Aufstellung nehmen.

Ähnlich, wie am Feste Mariä Lichtmess die Lichterweihe, hat auch die Palmweihe vor der feierlichen Messe 3 Teile, nämlich:

1. *Die eigentliche Benediktion der Palmen*, — „eine sogen. „Missa sicca“ = trockene Messe, d. h. angelegt nach der Form einer Messe, in welcher an die Stelle der Konsekration die Weihegebete treten;“ —

Der Priester tritt in violetter Gewande an die Epistelseite des Altares. Der Chor beginnt sofort: „*Hosanna filio David*“. (Kann auch vom Priester intoniert werden.)

Darauf: V. Dominus vobiscum.

R. Et cum spiritu tuo.

Oratio. R. Amen.

Folgt die Epistel: Lectio libri exodi: „In diebus illis“. Der Chor hierauf als Graduale das *Responsorium*: „*Collegérunt*“ oder „*In Monte Olivéti*“; der Diakon sodann das Evangelium. Anschliessend die Weihe der Palmen. Dann V Dominus vobiscum etc. etc. und die Oration „Auge fidem“.

Präfation in tono feriali. — Chor: *Sanctus und Benedictus* wie in Missa pro Def. — Folgen 6 Orationen.

2. Die Austeilung der Palmen.

Der Chor singt: „*Púeri Hebraeorum*“ (kann auch vom Priester intoniert werden).

V. Dominus vobiscum.

R. Et cum spiritu tuo. —

Oration „*Omnipotens*“. R. Amen.

3. Die Prozession mit den Palmen.

II. Palmprozession.

Die Palmprozession kann nur unterbleiben, wenn an diesem Tage der Schluss des 40 stündigen Gebetes eintreffen sollte, damit nämlich die Adoratio Sanctissimi nicht gestört werde.

Bei Beginn der Prozession singt der Diakon: „Procedámus in pace“. *Je nach Bedarf wird die eine oder die andere der Antiphonen* „Cum appropinquáret“, „Cum audisset“, „Ante sex dies“, „Occúrrunt túrbæ“, „Cum Angelis“, „Turba multa“ gesungen.

Bei der Rückkehr der Prozession treten 2 oder 4 Sänger in die Kirche und beginnen — dem aussen harrenden Chore zugewendet — den *Hymnus* „Gloria laus“. (Verfasser = Bischof Theodulf von Orleans um 814). Der Sängerchor aussen antwortet immer mit „Gloria laus“.

Von dem Hymnus „Gloria laus“ müssen nicht alle Strophen gesungen werden. Unterbleiben darf er jedoch nicht. Selbst, wenn die Prozession sich innerhalb der Kirche bewegen müsste, muss er gesungen werden. (An der Sakristeithüre z. B. könnte dann Halt gemacht werden.)

Der Subdiakon stösst nun mit dem Schaft des Kreuzes an die Thüre, worauf sich diese öffnet. Die Prozession tritt unter dem *Gesange des Responsoriums* „*Ingrediente Domino*“ (welches vom Priester intoniert werden kann), in die Kirche.

III. Passion.

Über den Passions-Gesang schreibt Dr. Witt in den „Fl. Bl.“ 1872: „Wenn es sein kann, singen drei eigene Diakonen die Passion. Wo diese fehlen, können Celebrans, Diakon und Subdiakon sie singen, so dass der Celebrans die Worte Jesu singt, der Diakon die des Evangelisten, der Subdiakon die anderen.“

Es ist nicht gestattet, dass Laien vom Chore herab die Solopartien singen. Durch eine mehr als hundertjährige Gewohnheit ist es jedoch erlaubt, dass Laien die Worte der Turba mehrstimmig singen. (Zur Turba gehören ausser dem Volk [= der Synagoga] auch die Rolle der Magd, des Pilatus, überhaupt alle ausser der Rolle Christi und des Evangelisten.)

Gebilligt ist, die Passion beim gesungenen Hochamte still zu lesen. *Dann können vom Chore lateinische* (nie deutsche) *Gesänge, Responsorien, Hymnen* u. s. w., welche auf das Leiden Christi Bezug haben, gesungen werden“. (Turba polyphon von Suriano, Viadana, Orlando, Reiner u. a.)

5. Gründonnerstag.

Nach dem Gloria schweigt die Orgel bis zum Gloria des Charsamstags. — Nach dem Amte Übertragung des hl. Sakramentes. Zu Beginn der Prozession: „Pange lingua“; — wird fortgesetzt. Bei Ankunft an dem Orte der Beisetzung: „Tantum ergo“ und „Genitori“. Andere Gesänge verboten.

6. Charfreitag.

Die Liturgie muss entweder feierlich mit Gesang nach Vorschrift oder still gehalten werden. „Dass deutsche Lieder während der Zeremonien erlaubt seien, ist sicher unrichtig; im Gegenteil: der Volksgesang sollte nicht störend in die erhabenen Zeremonien eingreifen.“

Wird eine Predigt gehalten, so soll sie vor Beginn der Zeremonien, nicht während derselben stattfinden. Predigtlied wird nicht gesungen.

Gesänge:

1. *zwei Lektionen*, auf die jedesmal ein vom Chore vorzutragender *Tractus* folgt.

2. Daran schliesst sich *die Passion*, nach dem hl. Johannes; zuletzt genommen, weil er Augenzeuge war und sein Evangelium zuletzt geschrieben hat. (Siehe „Palmsonntag“ III.!)

3. *Die Fürbitten für alle Stände*. Auf den Ruf: „Flectamus genua“ knieen sich die Sänger und erheben sich mit der *Antwort*: „Levate“. (Kleine Terz beachten!)

4. *Die Kreuzenthüllung*. — Der Priester singt dreimal in erhöhtem Tone: „Ecce lignum crucis etc. *Der Chor antwortet*: R „Venite adorémus“.

Während der Verehrung des Kreuzes singt der Chor die mächtig ergreifenden *Improperien* oder Klagen Christi an sein Volk. (Prächtige Bearbeitungen von Palestrina, Vittoria, Bernabei u. a.) Die Improperien sind nicht nötig alle zu singen, aber alle vom Celebranten zu rezitieren.

5. *Missa praesanctificationum*, Messe des vorher (am Gründonnerstag) Geweihten.

Bei der Abholung des hl. Sakramentes singt der Chor „*Vexilla regis*“, bis der Celebrant ans Pater noster gekommen ist.

7. Charsamstag.

Entweder alles mit liturg. Gesang oder still, bzw. laut rezitieren.

1. *Feuerweihe.* V. Dominus vobiscum —

R. Et cum spiritu tuo —

(drei Orationen mit dem R. Amen bloss gesprochen).

2. *Weihe der fünf Weihrauchkörner.*

Oration mit dem R. Amen.

3. *Einzug in die Kirche* (mit neuem Lichte. — Triangel). Der Priester oder Diakon singt in dreimaliger Erhöhung der Stimme: Lumen Christi. Der Chor antwortet: Deo gratias.

4. *Die Weihe der Osterkerze* ist in einen prächtigen Gesang, praecónium paschale genannt, verflochten, der mit dem Präfationsgesange Ähnlichkeit hat, ihn aber an Mannigfaltigkeit und Schönheit übertrifft. (Vom Priester oder Diakon auf der Evangelienseite gesungen.) Es ist das „Exsúltet jam Angélica“.

Eng anschliessend die Präfation im ferialen Tone. — Während derselben fügt der Diakon die fünf

Körner in Kreuzesform in die Osterkerze $\begin{pmatrix} 1 \\ 4 & 2 & 5 \\ 3 \end{pmatrix}$ und

entzündet sie mit dem neuen Lichte des Triangels. — Alle Lichter werden angezündet. —

5. *Der Weihe der Osterkerze folgen 12 Prophetieen.* Nach jeder Prophetie folgt: Oremus, Flectamus u. s. w. Bei der 12. jedoch nur „Oremus“ und die Oration. Nach der 4., 8. und 11. Prophetie singt der Chor einen Tractus im 8. Tone: „Cantemus Domino“, „Vinea facta est“, „Attende coelum“.

6. *Taufwasserweihe.*

Bei der Prozession zur „Taufquelle“ wird von den Sängern der *Tractus* „*Sicut cervus*“ (ebenfalls im VIII. Modus) vorgetragen.

V. Dominus vobiscum.

R. Et cum spiritu tuo.

Oremus: „Omnipotens“ . . . R. Amen.

V. Dominus vobiscum.

R. Et cum spiritu tuo.

Oremus

V. Per ómnia sáecula saeculorum u. s. w.

Präfation im ferialen Tone.

Gegen das Ende der Wasserweihe singt der Priester, die Osterkerze ins Wasser tauchend, dreimal, immer in höherem Tone:

„Descendat in hanc plenitúdinem fontis,
virtus Spiritus sancti.“

Nach einigen Gebeten findet am eigentlichen Taufbrunnen die Vermischung des geweihten Wassers mit Katechumenen-Öl und Chrisma statt.

7. *Bei der Rückkehr zum Altare* singen zwei *Cantores* die *Allerheiligen-Litanei*. Der Chor wiederholt das Vorgesungene (= dupliziert).

Acht haben, dass man nicht die gewöhnliche Allerheiligenlitanei, sondern die aus dem Messbuche nimmt. *Die Litanei vertritt an diesem Tage die Stelle des Introitus.* Der Schluss „Kyrie eleison etc.“ ist deshalb für die Missa cantata bestimmt.

8. *Mit dem Gloria beginnt wieder Orgelspiel.*

9. Für das *dreimalige Alleluja nach der Epistel* soll die Orgel die Intonation angeben, auf dass der

Offiziator den Ton richtig erhöhen kann. — Alleluja sowohl vom Priester als vom Chore. —

10. *Daran schliessend der Psalm „Confitemini“ und der Tractus „Laudate Dominum“.*

11. Credo, Offertorium, Agnus Dei und Communio fallen aus.

12. Nach der *sumtio sanguinis* — mit dem Amte die Vesper verbunden. *Der Chor singt die Antiphon „Alleluja“ und den Psalm „Laudate Dominum“.* Die Antiphon wird repetiert.

13. *Der Celebrans intoniert sodann die Antiphon zum Magnificat „Vesperae autem sabbati“.* — Der Chor fährt fort und *singt das Magnificat.* — Antiphon wiederholt der Chor.

14. *Ite missa est, alleluja, alleluja.* Am Charismstag beginnt auch die marianische Antiphon „*Regina coeli*“.

8. Ostern.

a) An den Sonntagen fortan bis Pfingsten einschliesslich: „*Vidi aquam*“.

b) Nach der Epistel: „*Haec dies*“ und die Sequenz „*Victimae paschali*“. (Verfasser = der burgundische Priester Wipo unter Kaiser Konrad II. und Heinrich III.) Gilt für die ganze Oktav.

c) In der Vesper fallen Kapitel und Hymnus aus. Dafür = „*Haec dies*“. (Kein Hymnus, weil die Auferstehungs-Feierlichkeit gleichsam selbst ein Hymnus.) „*Haec dies*“ reich neumiert und schwierig. Deshalb die Neumengruppen gut abteilen und langsam vortragen.

d) An den Oktavtagen der Osterwoche ist das feierliche Gloria zu singen, da in diesen Messen auch das feierliche *Ite missa est* mit Alleluja (Nr. 1) gesungen wird.

e) Für die österliche Zeit (= von Ostern bis zur Vigil vom Dreifaltigkeitssonntag) lautet die Vorschrift, dass allen Invitatorien, *Antiphonen*, *Versikeln* und *Responsorien*, ebenso *Offertorium* und *Communio ein Alleluja*, den Responsorien brev. im Completorium und bei den kleinen Horen, sowie dem *Introitus zwei Alleluja* beigesetzt werden müssen.

f) Graduale wird durch Doppel-Alleluja ersetzt. (Siehe Kap. VI, Abs. 5 „Graduale“.)

9. Bittprozessionen.

a) *Die grössere Bittprozession* (Litanía major) am *St. Markustage*, die *kleinen Bittprozessionen* oder Litaneien (Litaníae minores) *an den drei Tagen vor Christi Himmelfahrt*.

Das Charakteristische dieser Bittprozessionen ist eben die *Litanei*. Daher soll dieselbe auch immer gesungen werden und zwar feierlich, d. i. nach der liturgischen Vorschrift *dupliziert*, indem nämlich ein Chor z. B. „*Sancta Maria, ora pro nobis*“, also sowohl Anrufung als Responsorium vorsingt, der andere Chor das nämliche wiederholt. (*S. R. C. 16. Sept. 1865.*)

Das *Rituale* schreibt vor:

I. *Antiphon „Exsurge“* (Grad. Roman. pag. 370.)

II. *Litanei* (dupliziert). Nach der Anrufung „*Sancta Maria, ora pro nobis*“ setzt sich die Pro-

zession in Bewegung. Die Litanei wird bis zu den Preces (= Gebeten) gesungen. (Oft zieht die Prozession nach einer fremden Kirche. In derselben nach vorausgegangener Begrüssung des Patronen (oder Titels) der Kirche mit der entsprechenden Antiphon, — [zum Magnificat der II. Vesper] — Versikel und Oration — die Rogationsmesse.)

III. *Zieht die Prozession in die Kirche zurück*, von der sie ausgegangen, dann folgt in der Kirche der Psalm „*Deus in adiutorium*“ nach dem VI. Tone und die vorgeschriebenen Gebete. (Siehe Gesangb. und Manuale cantorum.)

b) Beim Amte *kein Gloria und kein Credo*. (Siehe Kap. VI, Abs. 4 und 6.)

c) *Responsorien im Ferialton*.

d) Am Schlusse „*Benedicamus*“. (Siehe Nr. 9.) „Wenn die zur Markus-Prozession gehörige Messe in einer Kirche gesungen wird, deren Patron der hl. Markus ist, dann wird nicht die Rogationsmesse, sondern die Festmesse des hl. Markus mit Commemoration der Rogationsmesse genommen.“ (S. R. C. 23. Mai 1603.)

III. Pfingstfestkreis.

1. Pfingstsamstag.

a) Wie am Charsamstage — nach den Prophetieen die *Taufwasserweihe*. Die 6 Prophetieen mit den Orationen sind die 3., 4., 11., 8., 6. und 7. des Charsamstags und werden in gleicher Weise gesungen. Der Chor hat nach der 2. Prophetie den Tractus

„Cantemus“, nach der 3. „Attende coelum“ und nach der 4. „Vinea facta est“ vorzutragen.

b) *Nach der Taufwasserweihe* — während Celebrans und Ministranten an den Stufen des Altares sich niederbeugen — die *Allerheiligen-Litanei wie am Charsamstage*.

c) Bei der Bitte „Peccatores“ stehen Priester und Ministranten auf und gehen in die Sakristei.

d) *Nach der Litanei* — feierliches Kyrie „in festis duplicibus.“

e) *Beim Gloria* Glocken geläutet bis Schluss.

f) Nach Lesung der Epistel ist vom Chore das am Charsamstag vorgeschriebene Alleluja (nur einmal) mit V. „Confitemini Domino“ zu singen. Alleluja nicht wiederholt; folgt sofort der Tractus „Laudate Dominum“.

2. Pfingsten.

Sequenz „Veni sancte Spiritus“. — Für die ganze Oktav. — Einige nennen König Robert II. von Frankreich († 1031), andere Papst Innocenz III. († 1216) als Verfasser. — Vorzügliche metrische Übersetzung von Kardinal Melchior von Diepenbrock. —

Am Feste und den zwei folgenden Tagen das feierliche „Ite missa ist“. (Kap. VI, 14/2.)

3. Dreifaltigkeitsfest.

a) Am Vorabende von Dreifaltigkeit — die marianische Antiphon „*Salve Regina*“ bis zur Non des Samstags vor dem I. Advent-Sonntage.

b) An Stelle des österlichen Doppel-Alleluja tritt heute wieder das *Graduale mit Alleluja*.

4. Fronleichnam.

Besondere Sorgfalt in Auswahl der eucharistischen Gesänge. Bei den Prozessionen geht der Sängerchor, wenn er aus Laien besteht, immer vor dem Prozessionskreuze, wenn aus Klerikern, nach demselben. (Prozession selbst — nach dem Hochamte.)

a) Wo möglich, bei den Stationen vor dem Evangelium ein Motett, vor dem feierlichen Segen „Tantum ergo“ und „Genitori“.

b) Dem Versikel und Responsorium des Hymnus *Pange lingua* — V. „Panem de coelo u. s. w.“ wird (auch durch die ganze Oktav) ein Alleluja angefügt.

c) Nach dem Rit. Rom.: (Tit. IX., Kap. 5) „Dum vero Sacerdos discedit ab Altari, Clerus, vel Sacerdos cantare incipit sequ. Hymnus „*Pange lingua*“ — kann der Priester am Fronleichnamsfeste mit dem S. S. in der Hand am Beginn der Prozession den Hymnus „*Pange lingua*“ anstimmen.

d) Wo innerhalb der Oktav eine gesungene Messe bei ausgesetztem Allerheiligsten stattfindet, wird nicht die missa de festo S. S. Corp. Chr., sondern die des treffenden Tages genommen, wenn das Fest eines Heiligen gefeiert wird, also nicht das Offizium vom Feste trifft. Ausgenommen ist die Oktav des Festes selbst.

e) Die *Sequenz* „*Lauda Sion*“ (Verfasser der hl. Thomas von Aquin † 1274) wird während der Oktav ebenfalls nicht gesungen, wenn die Messe von einem Heiligen trifft.

f) *Am Festtage selbst und durch die ganze Oktav — das marianische Ite missa est, auch wenn die Messe vom Feste eines Heiligen zu nehmen ist, da an jedem Tage die Präfation der Oktave, (de oct.) also de Nativitate gesungen wird.*

5. Allerheiligen.

Der Sängchor hat die Verbindung der feierlichen Vesper des Tages mit der Vesper für die Verstorbenen zu beachten. Nach dem Schlusse der ersten nämlich wird *mit Auslassung des „Fidelium animae“ alsogleich die Totenvesper* begonnen.

Antiphonen dupliziert, also vor und nach dem Psalme ganz gesungen. Der 145. Psalm „Lauda, anima mea, Dominum“ bleibt weg.

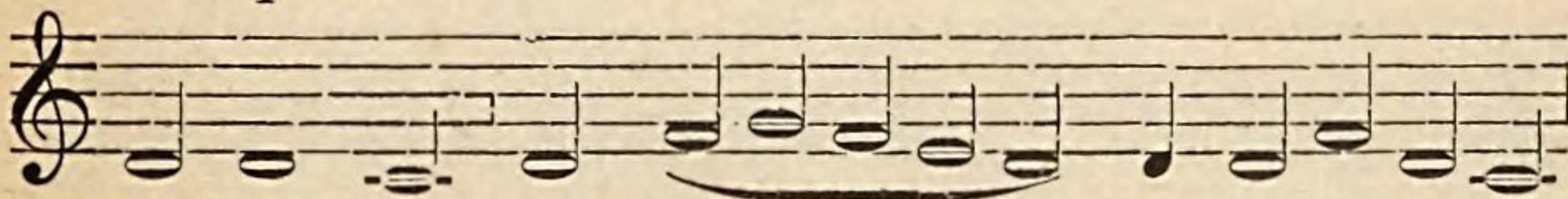
Sollte Allerheiligen auf einen Samstag fallen, dann singt man die Allerseelenvesper nach der Vesper des Sonntags.

XII. Empfang des Bischofs

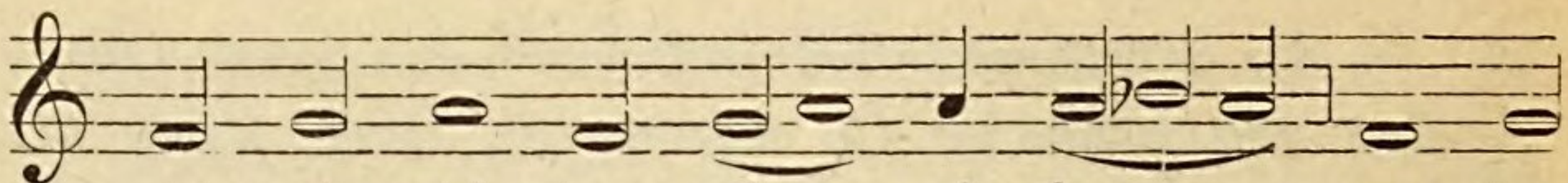
zu Visitation und Firmung.

a) Beim Einzuge in die Kirche — Orgel gespielt und die Antiphon „Sacerdos et Pontifex“ oder das Responsorium „Ecce sacerdos magnus“ gesungen.

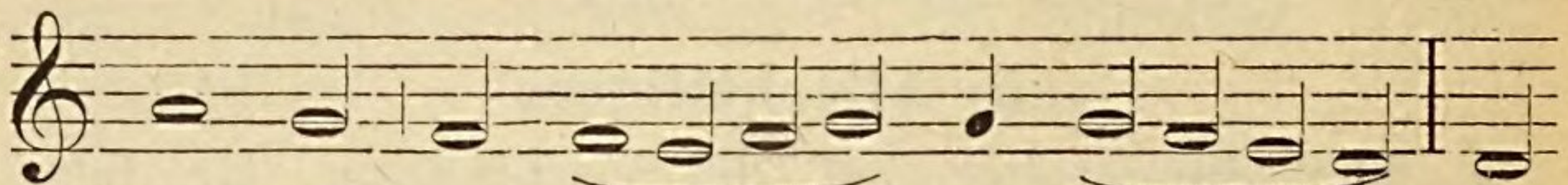
Antiphon:



Sa - cér - dos et Pon - - - ti - fex - - ,
Priester und Oberhirt,



et vir - tú - tum ó - - pi - fex - -, pa - stor
Ausspender himmlischer Gaben, guter

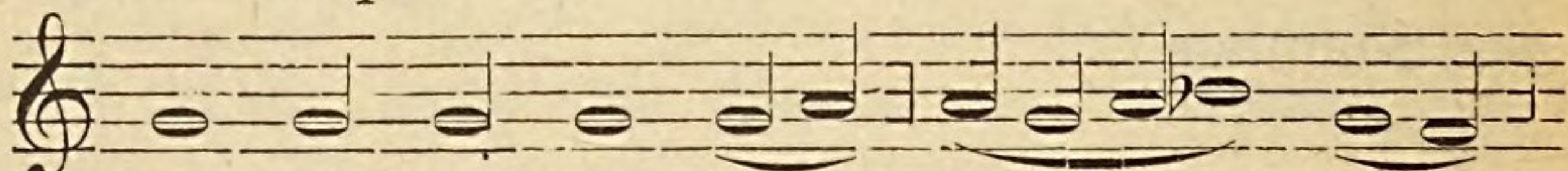


bo - ne in po - - - pu - lo - - -, sic
Hirt deines Volkes, so sehr

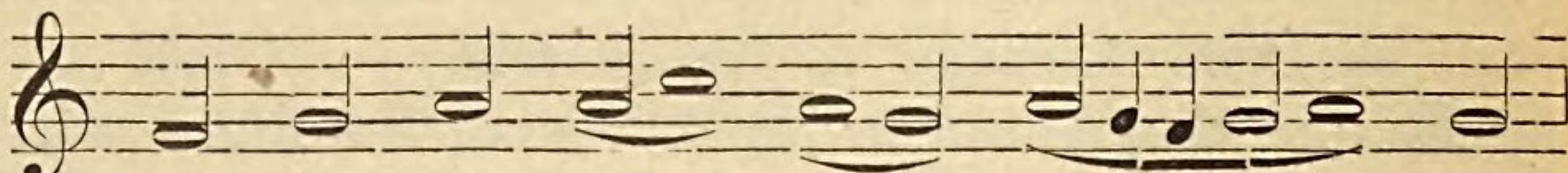


pla - cu - i - sti - - Do - - mi - no - .
hast du dem Herrn gefallen.

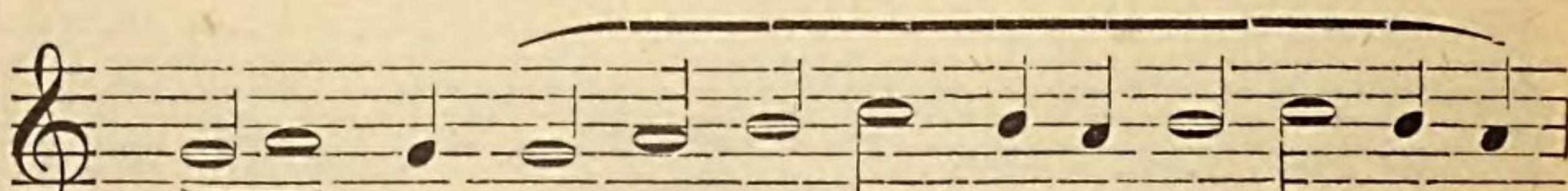
vel Respons.



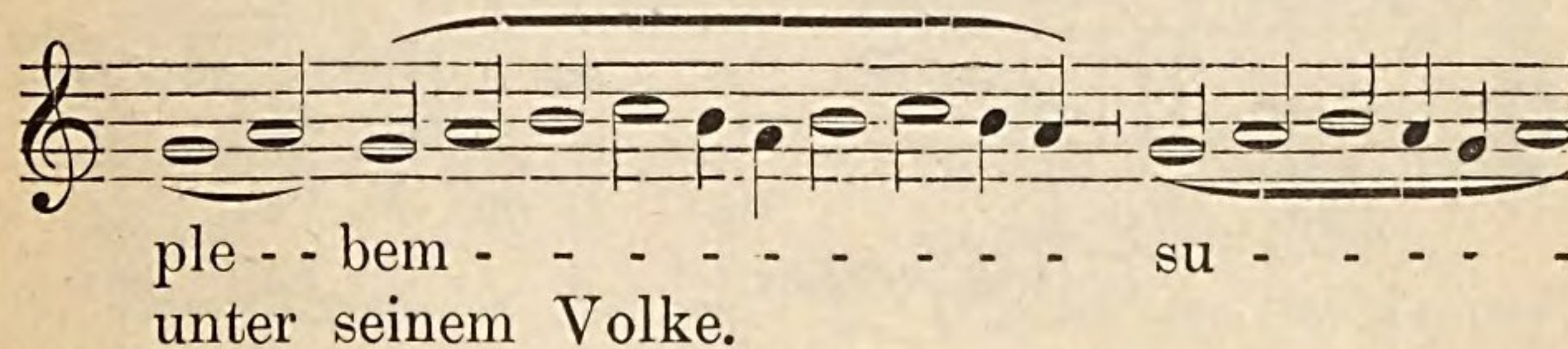
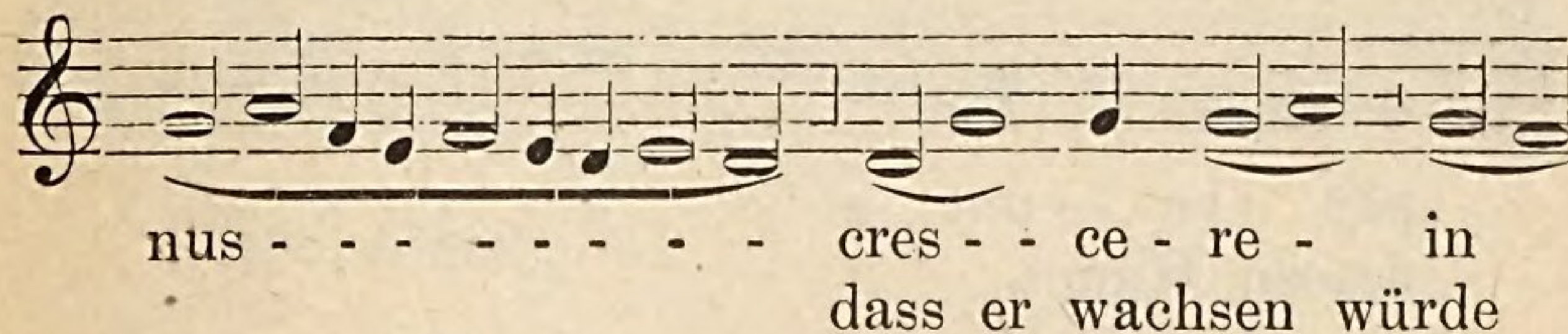
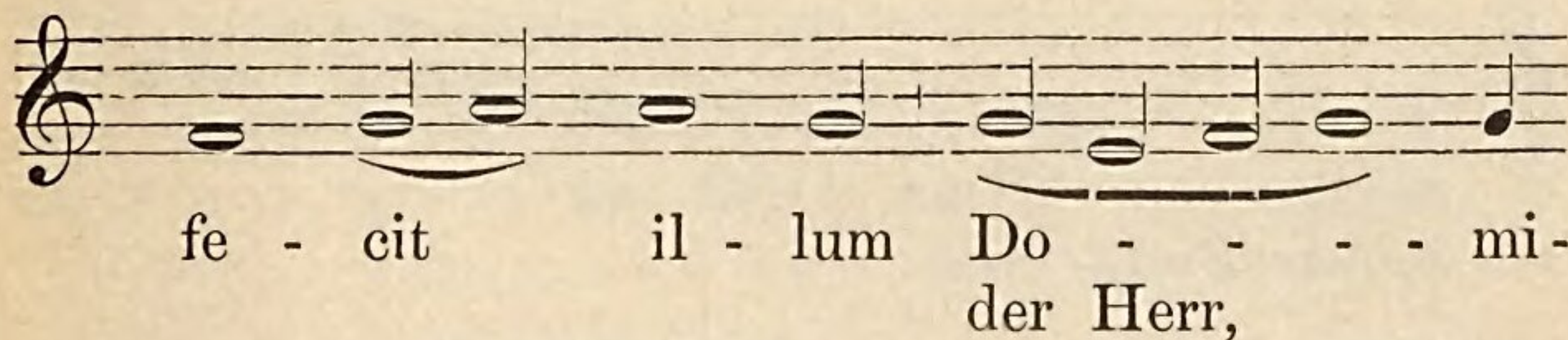
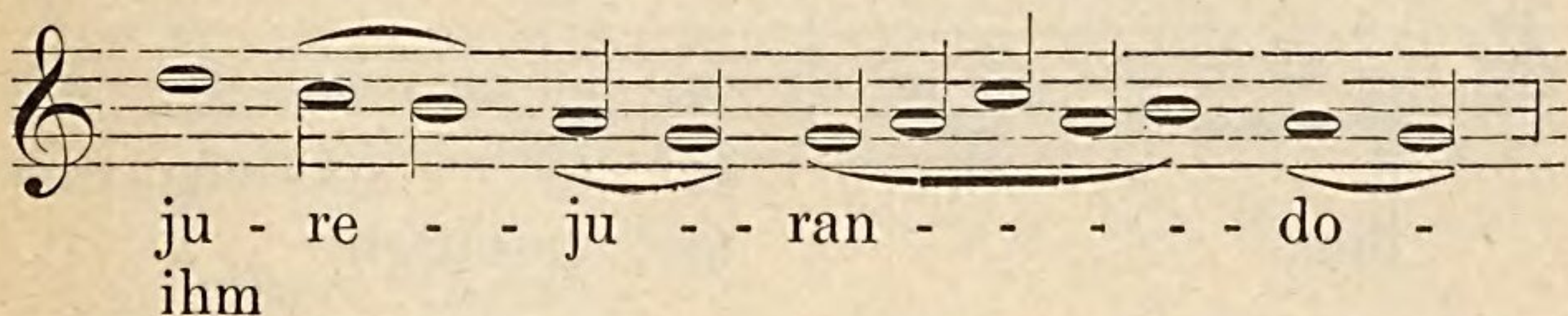
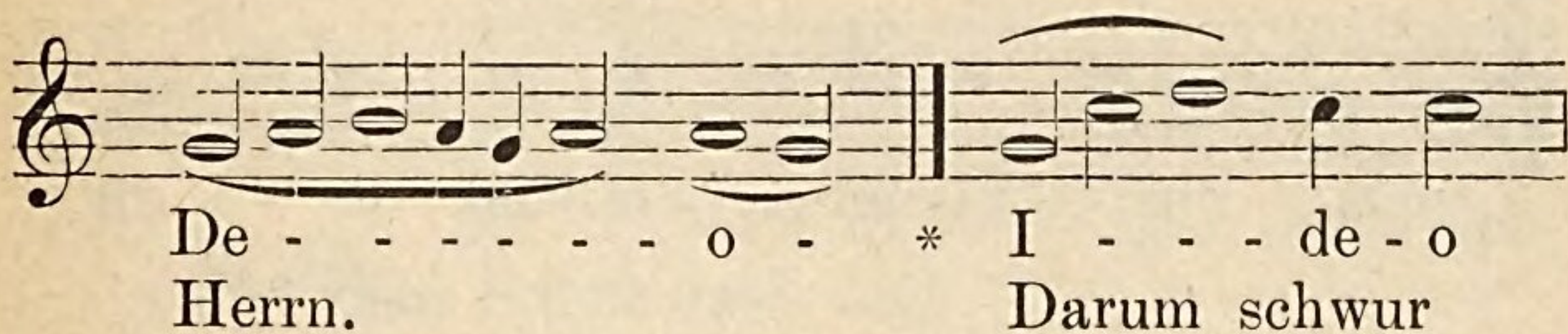
Ec - ce sa - cér - dos ma - - - gnus -,
Sieh! dies ist der hohe Priester,

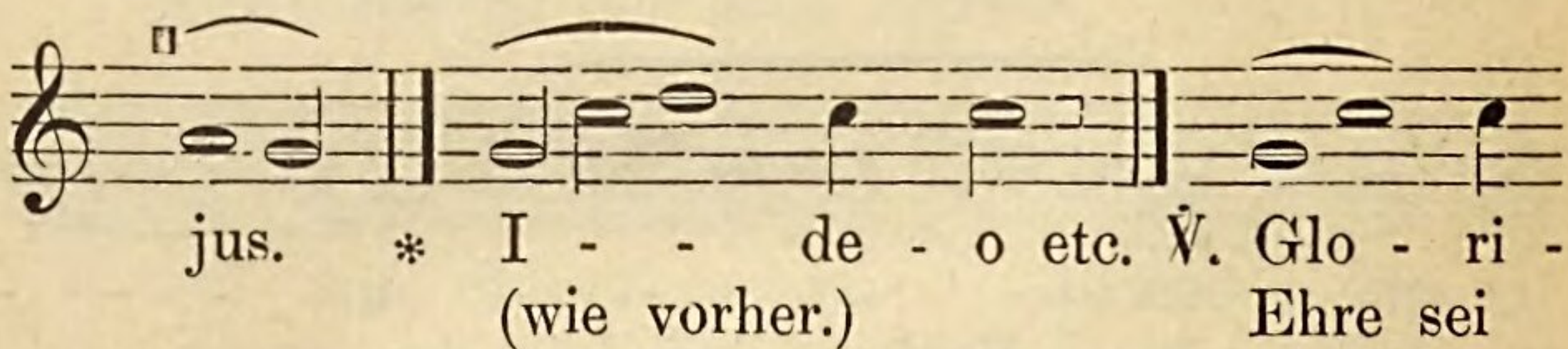
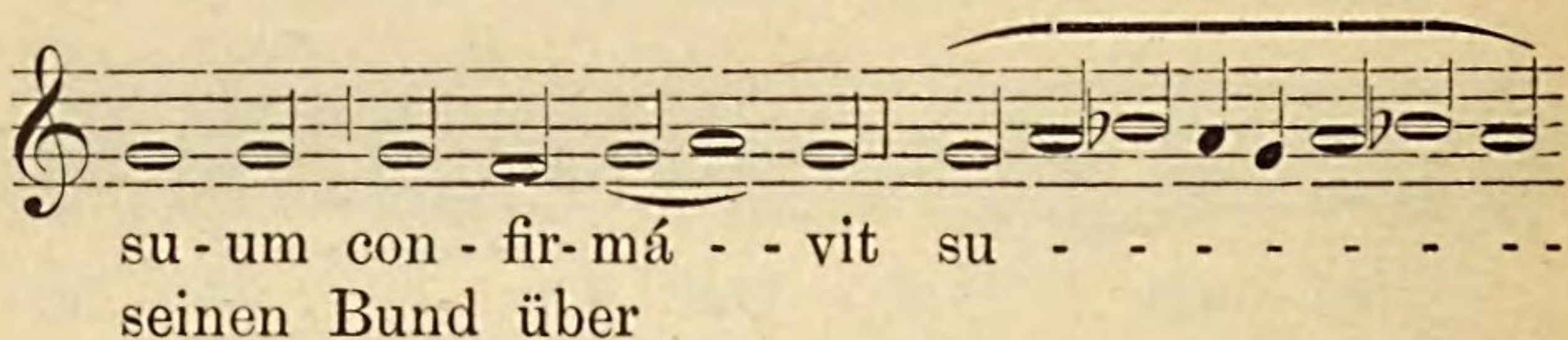
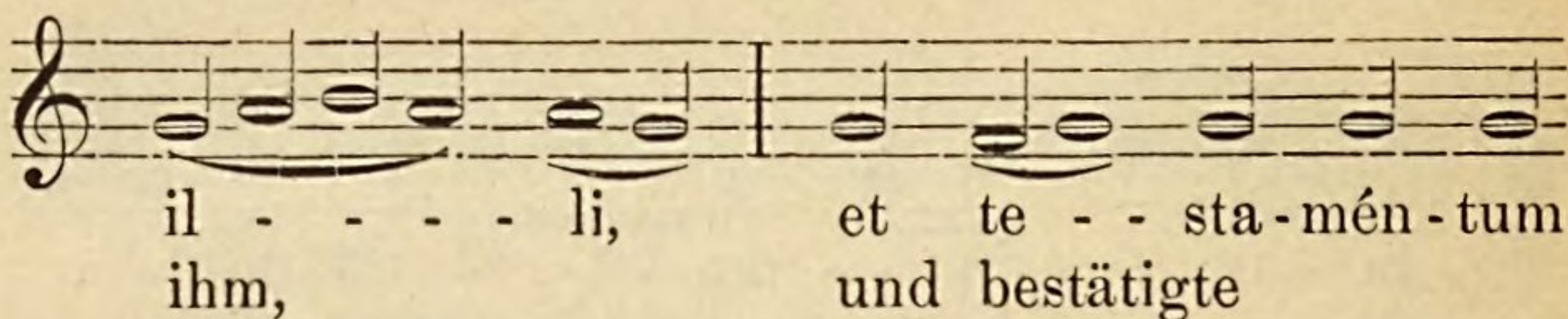
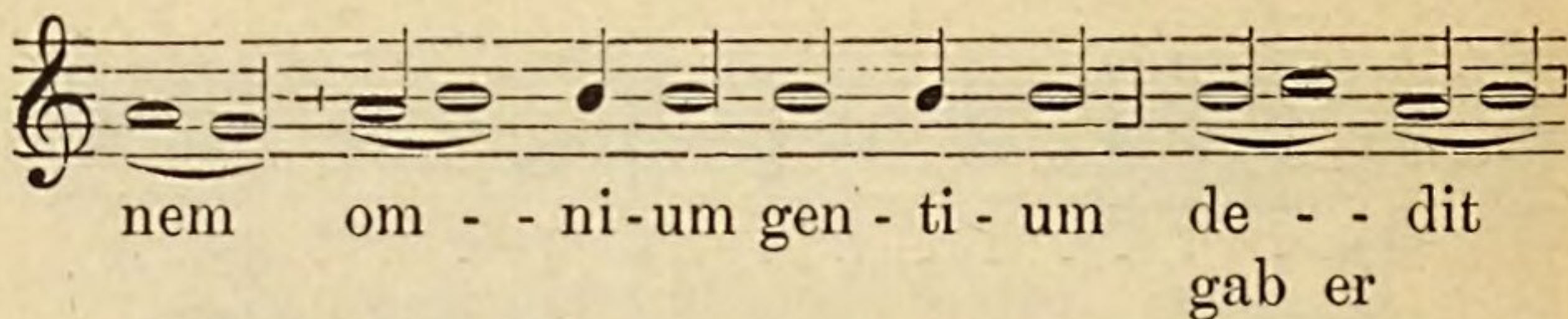


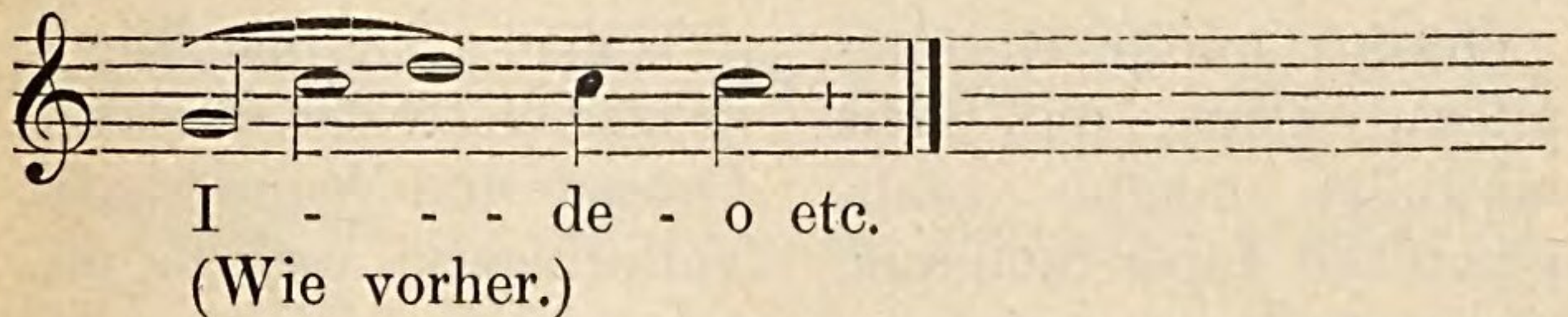
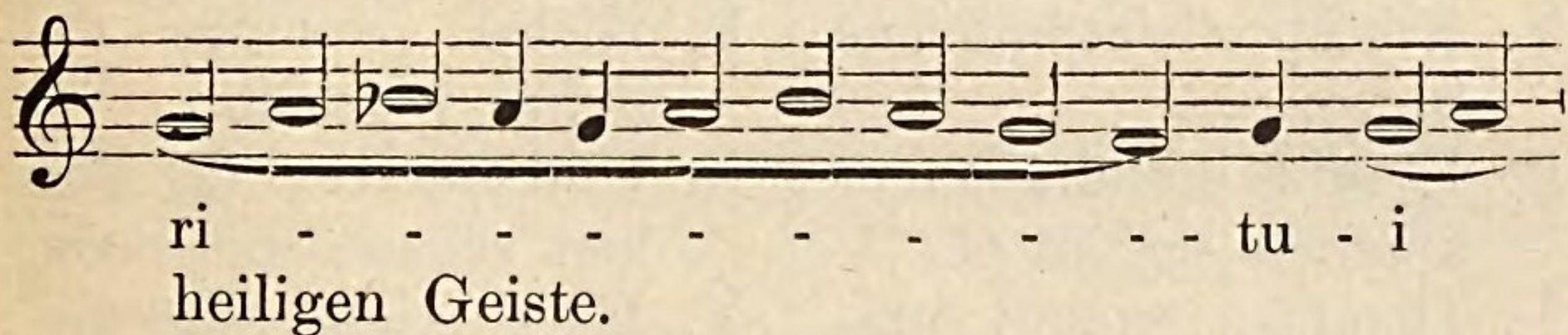
qui in di - é - - bus - su - - - - is
der in seinen Lebenstagen



pla - - cu - it
gefiel dem







b) Am Hochaltar die folgenden Versikel und Responsorien:

V. Prótector noster ádspice
Deus.

R. Et réspice in fáciem
Christi tui.

V. Salvum fac servum
tuum.

R. Deus meus sperántem
in te.

V. Schau hernieder, Gott,
unser Beschützer.

R. Und blicke gnädig auf
deinen Gesalbten.

V. Hilf deinem Diener.

R. Der auf dich hofft, o
Gott.

Ÿ. Mitte ei, Domine, auxí-
lium de sancto.

R. Et de Sión tuére eum.

Ÿ. Nihil proficiat inimícus
in eo.

R. Et filius iniquitátis non
appónat nocére éi.

Ÿ. Domine, exaudi ora-
tiónem meam.

R. Et clamor meus ad te
véniat.

Ÿ. Dominus vobiscum.

R. Et cum spíritu túo.

Oratio. Omnipotens sem-
piterne Deus, qui facis
mirabília magna solus,
praeténde super famulum,
tuum, et cunctas congrega-
tiones illi commíssas, Spiri-
tum grátiae salutáris: et ut
in veritáte tibi compláceat,
perpétuum ei rorem tuae
benedictiónis infúnde. Per
Christum Dominum nos-
trum. — R. Amen.

Ÿ. Sende ihm, o Herr,
Hilfe von deinem Hei-
ligtum.

R. Und von Sion aus be-
schütze ihn.

Ÿ. Nichts vermöge der
Feind wider ihn.

R. Und das Kind der Bos-
heit schade ihm nicht.

Ÿ. Herr, erhöre mein Ge-
bet.

R. Und lass mein Rufen
zu dir kommen.

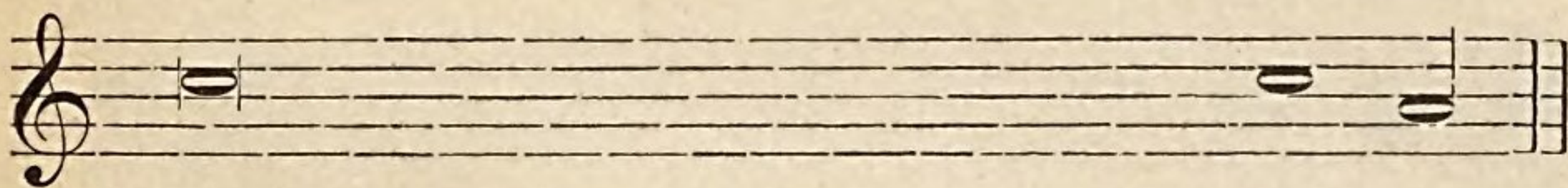
Ÿ. Der Herr sei mit euch.

R. Und mit deinem Geiste.

Gebet. Allmächtiger,
ewiger Gott! der du allein
Grosses und Wunderbares
vollbringest! verleihe die-
sem deinem Diener und
allen ihm anvertrauten Ge-
meinden den Geist heil-
bringender Gnade; und
auf dass er in Wahrheit
dir wohlgefalle, giesse über
ihn aus die nimmer endende
Fülle deines Segens; durch
Christus unsern Herrn. —
R. Amen.

c) Darauf die Antiphon zu Ehren des Patronen der Kirche. — Gewöhnlich aus der II. Vesper die Antiphon zum Magnificat nebst Versikel.

d) Der Bischof singt sodann die Oration vom Kirchenpatron und erteilt den feierlichen Segen:

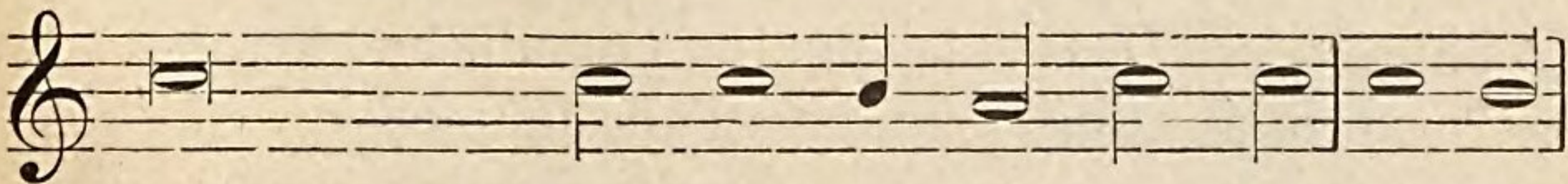


V. Sit nomen Domini bene- - - dic - tum.

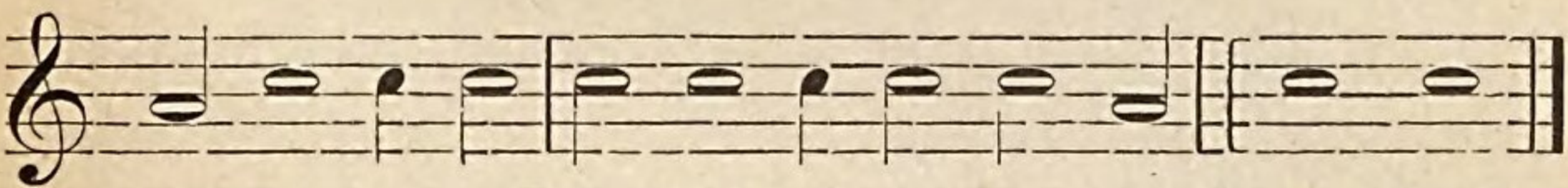
R. Ex hoc nunc et úsque in - - - saeculum.

V. Adjutorium nostrum in nomine - Dó - mini.

R. Qui fecit coelum et - - - - - ter - ram.



V. Benedícat vos om - ni - po - tens De - us, Pa - ter



et Fi - li - us et Spi - ri - tus sanctus. R. A - men.

Während der Firmung am geeignetsten eine Andacht zum hl. Geiste.

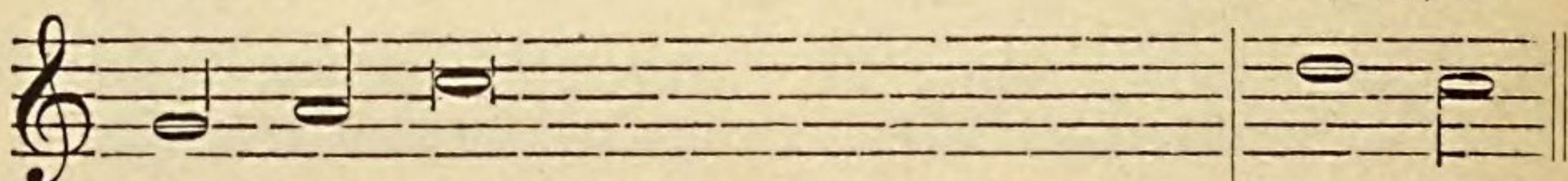
Zur General-Absolution das „Libera me, Domine“ des Requiems.

XIII. Benediktion einer neuen Orgel.

Kongregation der Riten — 22. Mai 1872:
 V. Adjutórium nostrum in nomine Domini.
 R. Qui fecit coelum et terram.

Psalm 150.

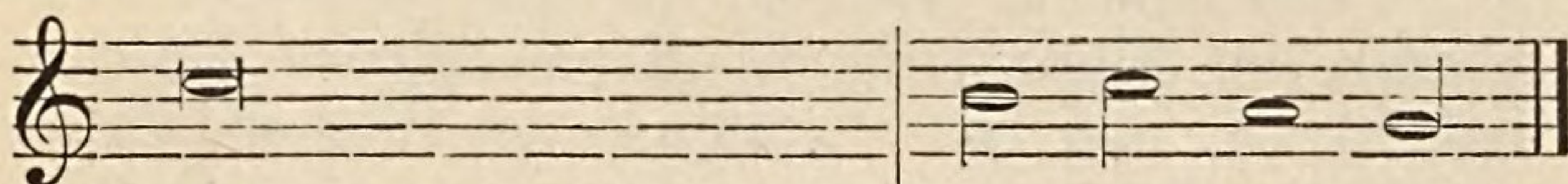
Ton. VIII, 1.



- | | | |
|----|---|-------------|
| 1. | Laudá - te Dominum in sanctis | e - jus * |
| 2. | Laudate eum in virtútibus | e - jus * |
| 3. | Laudate eum in sono | tu - bae * |
| 4. | Laudate eum in tympano et | cho - ro * |
| 5. | Laudate eum in cymbalis be-
nesonántibus, laudáte eum in cym-
balis jubilati- | ó - nis * |
| 6. | Gloria Patri, et | Fíli - o * |
| 7. | Sicut erat in principio et
nunc, et | sem - per * |

V. Laudáte Dominum in týmpano et choro.
 R. Laudáte eum in chórdis et órgano.
 V. Dóminus vobiscum.
 R. Et cum spíritu túo.

Oremus. Deus, qui per Móysen fámulum tuum
 tubas ad canéndum super sacrificíis, nómini tuo offerén-
 dis, fácere praecepísti, quique per fílios Israël in tubis



- | | |
|--|--------------------------|
| 1. laudate eum in firma-
mento vir- | tu - tis e - jus. |
| 2. laudate eum secundum
multitudinem magnitú- | di - nis e - jus. |
| 3. laudate eum in psalteri- | o et cítha - ra. |
| 4. laudate eum in chor- | dis et órga - no. |
| 5. omnis spiritus | lau - det Dómi-num. |
| 6. et Spiri- | tu - i san - cto. |
| 7. et in saecula saecu- | ló - rum. A - men. |

et cymbalis laudem tui nóminis decantári voluísti: béne-† dic, quáesumus, hoc instruméntum órgani, cúltui tuo dedicátum; et praesta, ut fidéles tui in cánticis spirituálibus jubilántes in terris, ad gaudia aetérna perveníre mereántur in coelis. Per Dominum nostrum Jesum Christum Filium tuum: qui tecum vivit et regnat in unitáte Spiritus sancti Deus, per omnia saecula saeculórum. — R. Amen.

XIV. Glockenweihe.

„Wegen ihrer hohen Bedeutung und innigen Verbindung mit dem Gottesdienste werden die Glocken auch geweiht und zwar von jeher, wahrscheinlich gleich seit ihrer Einführung zum kirchlichen Gebrauch im 7. Jahrhundert. Schon die alte römische Ordo schreibt die Einsegnung der Kirchenglocke (*ecclesiae signum*) vor, und das Pontifikale des Bischofs Egbert von York, die ältesten Sakramentarien von Gellone, Tours und mehrere andere aus dem achten Jahrhundert erwähnen dieselbe in solcher Form, dass sie die dabei vorzunehmenden heiligen Gebräuche auf eine mit dem jetzt bestehenden Ritus grösstenteils wörtlich übereinstimmende Weise angeben.“

Die Weihe selbst zerfällt in drei Teile.

A. Vorbereitung und Taufe.

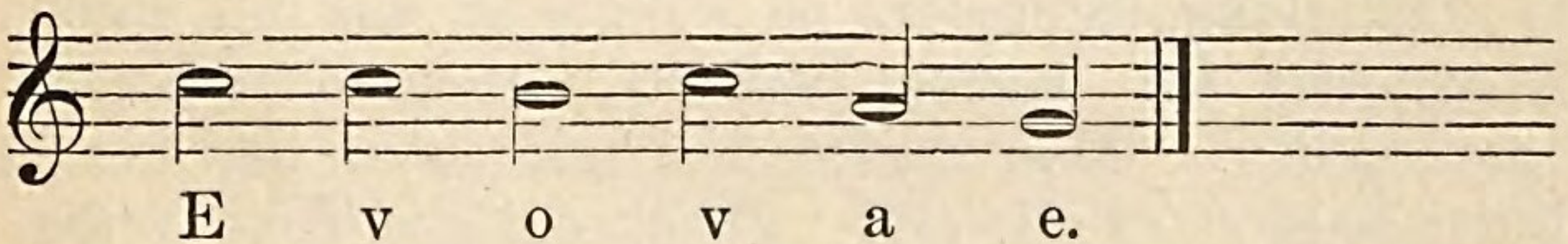
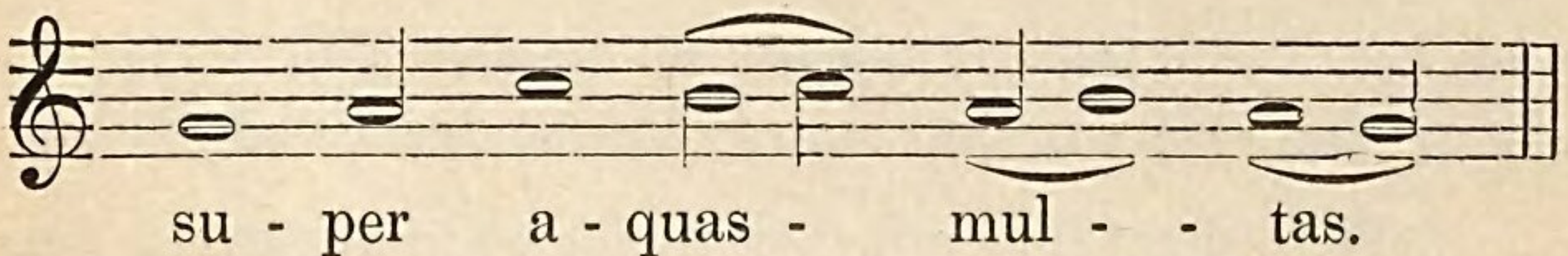
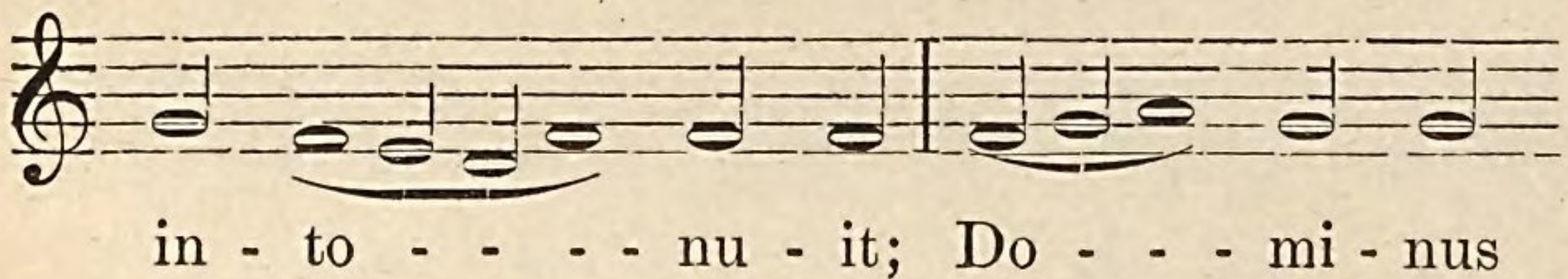
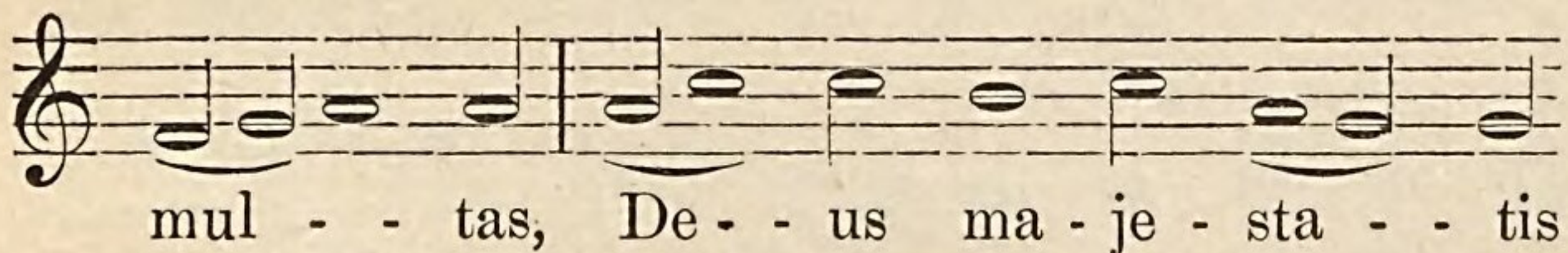
Nach dem Pontificale romanum Clementis VIII. — sieben Busspsalmen, nämlich Psalmen 50, 53, 56, 66, 69, 85 und 129 rezitiert. — Mehrere *V* und *R* und Orationen. —

Hierauf Abwaschung der Glocke mit dem vorerst geweihten Wasser. (= gleichsam ihre Taufe, wodurch sie für den heiligen Dienst bestimmt wird).

Während der Abwaschung sechs Psalmen, nämlich Psalmen 145—150, die Aufforderung zum Lobe Gottes enthaltend. Hierauf folgen Gebete. Alles das wird bloss rezitiert.

B. Salbung mit Krankenöl und Chrisma.

Gesungen: die Antiphon (vom Offiziator angestimmt):



und der 28. Psalm — Ton. VIII, 1.

Mit Krankenöl sieben Kreuze aussen an die Glocke, mit Chrisma vier Kreuze ins Innere derselben. — Gebete. —

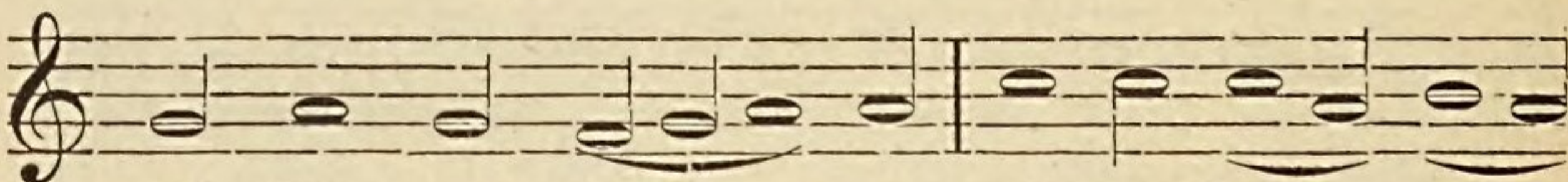
C. Vollendung der Weihe durch Inzensation.

Weihrauchgefäß mit Thymian, Weihrauch und Myrrhen unter die Glocke.

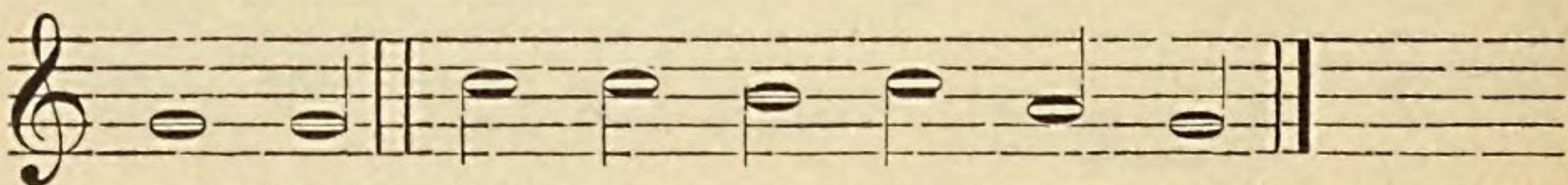
Antiphon (von den Sängern begonnen):



De - us in san - cto vi - - - a tu - a:



quis De - us mā - - - gnus, si - cut De - - us

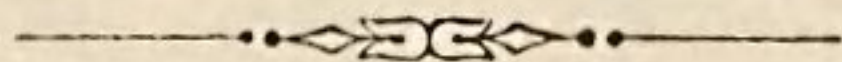


no - ster. E v o v a e.

und der Psalmteil „Viderunt te aquae“ Ton. VIII, 1.
Dann eine Oration und zum Schlusse das Evangelium.

„Will der Chor mit polyphonen Gesängen in die hl. Handlung eingreifen, so könnte er das nur durch Absingung der beiden Psalmen, denen Antiphonen vorausgehen. Man dürfte also nur einen beliebigen Falso bordone VIII. toni wählen und den Text richtig unterlegen. Während der liturgischen Handlung etwas anderes „einzulegen“, geht offenbar nicht an. Allein die Feier könnte mit einem Gesange (deutscher oder lateinischer Text) eröffnet und geschlossen werden. Am Anfange dürfte z. B. ein „Veni creator spiritus“

oder eine Motette, die auf das Fest des Kirchenpatrones passt, und am Schlusse ein Te deum oder der Psalm 150 (siehe Orgelweihe!) in Falso bordone oder ein „Jubilate“ oder sonst ein Motett mit dankendem Texte, wie das „Laudate Dominum“ von C. Ett auf den 4. Fastensonntag und ähnliche sich eignen. In ähnlicher Weise könnten deutsche Gesänge gewählt werden. Es muss nicht gerade das Wort „Glocke“ darin vorkommen; es genügen allgemeine Lob-, Dank- und Bittgesänge.“ (Witt. Fl. Bl. 1886.)



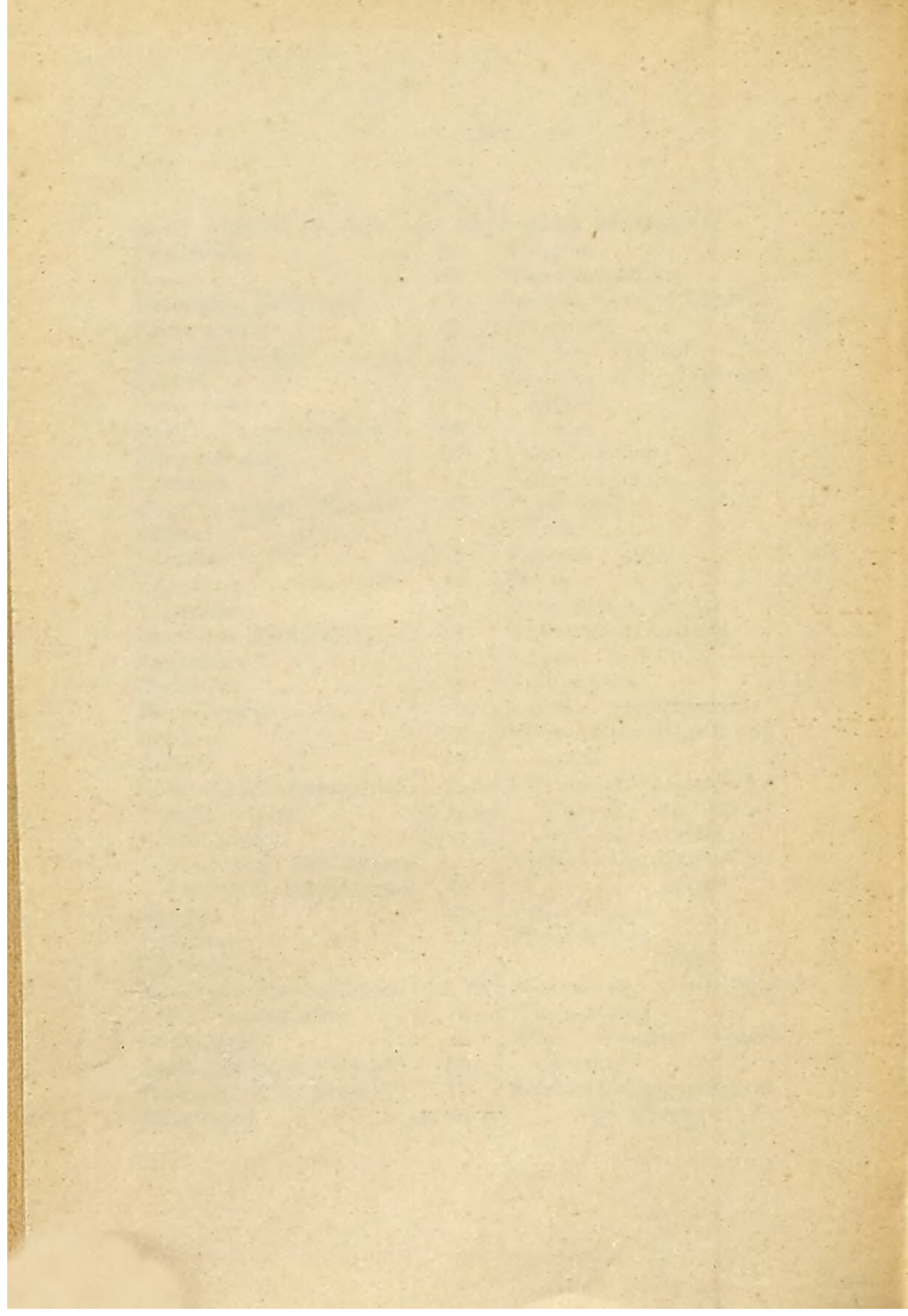
O. A. M. D. G.

Alphabetisches Sachregister.

	Seite		Seite
A ccentus (Lesevortrag)	13	Benediktus (Canticum) .	39
Adam de Fulda (Tonarten)	8	Bischofs-Empfang . . .	73
Adventsonntage	58, 17	Bittprozessionen	69
Agnus Dei	22	Bona, Cardinal	8
Alleluja an Stelle des		Brautmesse	49
Graduale	19	Brevis (Note)	5
Allerheiligen	73	Buchstabenbezeichnung .	4
Allerheiligenlitanei . .	67, 69, 71	C antus firmus	1
Allerseelen	48	„ planus (plain chant)	1
Ambitus	12	Capitel der Vesper . . .	54
Ambonen	18	Celano, Thomas von . . .	28
Anerio (Graduale) . . .	13	Charakter der Tonarten	8
Antiphonarium	14	Charfreitag	64
Antiphonen	13, 54, 59	Charsamstag	66
„ (marianische)	57	Choralnoten	5
Antiphonare	59	Climacus	6
Aquin, Thomas von . . .	72	Clivis	5
Arezzo, Guido von . . .	1	Commemorationen . . .	56
Aschermittwoch	60	Communio (Gestaltung,	
Asperges	14	Vortrag u. Beginn) .	22
Authentisch	7	Completorium	57
B egräbnisgesänge für Er-		Concentus	13
wachsene	31	Credo (Tage m. u. o. Credo)	19
Begräbnisges. für Kinder	43	Cursivnoten	3
Benediktion einer neuen		Custos (Wächter) . . .	5
Orgel	80	D iesirae (Verf. u. Vortrag)	28
Benediktus der Messe . .	22	Differentia (Finalis) . .	53

	Seite		Seite
Directorium chori . . .	14	Innocenz III. Papst	
Dominanten	9	(Pfingstsequenz) . . .	71
Dreifaltigkeitsfest . . .	71	Introitus (Gestaltg., Be-	
E mpfang des Bischofs . .	73	ginn u. Intonation) . .	15
Empfängnis, unbefleckte,	58, 49,	K lemens XI, (40 stündig.	
(Oktav)	17	Gebet)	50
Entlassungsformel . . .	22	Kyrie (Vortrag)	15
A. für Sonn- u. Festtage		L audes	30, 52
B. „ Ferialtage		Lätare (= Sonntag) . .	60
C. „ Weihn-Vigil		Lektion	18
F erien (privilegierte) . .	48	Libera me (Beg. u. Votr.)	29, 79
Figulus, Kantor	8	Lichtmess	59
Finalis	7, 53	Linien (F = und C =)	4
Franko von Köln	5	Litania major	69
Fronleichnam und Oktav	72	Litaniae minores	69
G audete (= Sonntag) . .	58	Longa	5
Gebet (= 40 stündiges)	50	M agnificat	56
Gesänge b. liturg. Gottesd.	14, 52	Markustag	69
Glarean (Tonarten) . . .	7	Maxima	5
Glockenweihe	80	Mediatio	53
A. Vorbereitg. u. Taufe		Melchior v. Diepenbrock	71
B. Salbung		Mensur	4
C. Vollendung der		Mi contra fo	3
Weihe. Der Sängchor.		Minima	5
Gloria	16	Miserere-Andacht	60
Graduale Romanum . . .	13	Missale	13
Graduale	18	Missa praesantificatorum	65
Gregor, S.	3	Muris, Johannes de . . .	5
Gründonnerstag	64	N euma	18
H ebdómadar	14, 54	Neumen	3
Hexachord	1, 2, 3	Nokturnen (des Toten-	
Hucbald (Buchstabenbe-		Offiziums)	30
zeichnung)	4	Notengruppen	5
Hufnagelschrift	4	Notker Balbulus	19
Hymnus	55	Q = Antiphonen	56
I gnatius, der heil. von		Offertorium	20
Antiochien	59	Oktavengattungen . . .	7
Initium	53	Oktaven (privilegierte) .	48

	Seite		Seite
Orgel (Schweigen ders.)	58, 60	Suriano (Graduale) . . .	13
Orgelweihe	80	Synagoga	64
Ostern	68	T aufwasserweihe	67, 70
P aestrina (Graduale) . .	13	Tempus (perf. u. imperf.)	5
Palmsonntag	61	Terminatio	53
Passionssonntag	61	Theodulf, Bischof . . .	63
Passion	63	Tonarten (= Transpo-	
Pater noster	22	sition)	6
Paul V., Papst (Graduale)	13	Torculus	5
Pfingstsamstag	70	Toten-Offizium	30
Pfingsten	71	Toten-Vesper	73
Pius V., Papst (Missale)	13	Toten-Vigil	30
Plagal	7	Tractus	18
Podatus	5	Tritonus (mi-fa) . . .	23
Pontificale	14	Turba	64
Porrectus	5	U nschuldige Kinder . . .	59
Präfation (Einspielen) . .	21	V esperale Romanum . .	14
Psalterium	14	Vesper	52
Psalmtöne	9	Vidi aquam	15, 68
R epercussion	9	Vigilien (privilegierte) .	48
Requiem	28	Votiv-Ämter (Begriff und	
Rituale	14	Arten)	46
Robert II. (Pfingstsequenz)	71	Votivämter, marianische,	
Rogations-Messe	70, 17, 20	während der Oktav	
Rorate-Ämter	49, 17, 58	eines Marienfestes . .	47
„ während der Oktav		Votiv-Ämter, Tage ders.	48
der unbefl. Empfängnis	49	„ „ Ritus	51, 17, 20
S anctus	22	Votiv-Vesper	54
Scandicus	6	W eihnachten	59
Schlüssel	5	„ Vigil	58
Segen m. d. Allerheiligsten	52, 72	Weihwasser, Austeilung	14, 15
Segen, bischöflicher . . .	79	Wiederschlag	9
Semibrevis	5	Wipo, Priester, (Oster-	
Septuagesima (= Sonnt.)	59	sequenz)	68
Sequentia (Sequenzen) . .	19	Z eichen f. Abgrenzung etc.	6
Solmisation	1, 2, 3	„ für tempus	6





Allgayer, Andreas

Vade mecum Taschenbüchlein und Repetitorium für Schulseminaristen,
Organisten und Chorregenten ; übersichtliche Zusammenstellung des
Wissenswertesten zur raschen Orientierung in praktischen Fragen

Regensburg 1895

Liturg. 12 I

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11648370-4